Nr. 511. 35. Jahrgang. Einzelpreis 40 ₰ Donnerstag, den 1. Dezember 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 11.50 monatl. d. unſere Boten. Erſcheint wöchentlich [illegible] Montags 1 mal. Bei Nichterſcheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugspreiſes. Anzeigenpreis: [illegible]

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für telephoniſche Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Ausſichten des Moratoriums.

GA **Berlin**, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Es liegt in der Natur der Dinge, daß ſich an die Londoner Meldungen über die Möglichkeit eines Moratoriums und im Zuſammenhang damit an die Reiſen hervorragender deutſcher Wirtſchaftler, beſonders Stinnes' und Rathenaus, Kombinationen, Erwartungen und Hoffnungen anknüpfen, die ſich vielleicht nie oder wenigſtens nicht in vollem Umfange erfüllen werden. Die Ereigniſſe dieſes Jahres ſollten warnen. Noch klingt in aller Ohren die Rede Lloyd Georges, in der er fair play in Oberſchleſien verſprach, und doch war dann eine Genfer Entſcheidung mit deutlich ſichtbarem franzöſiſchem Einfluß möglich. Man darf ſich heute keinen Illuſionen hingeben. Irgendein Sonderzweck, deſſen Auswirkung mit dem deutſchen Intereſſe möglicherweiſe noch nicht einmal übereinſtimmt, läßt es für England in dieſem Augenblick wünſchenswert erſcheinen, die Sanierung der deutſchen Finanzen zu beſchleunigen. Es gibt mancherlei Gründe dafür, wirtſchaftliche und politiſche: die Wiedererſchließung Deutſchlands für engliſche Waren und Rohſtoffe und damit die Wiederbelebung der engliſchen Induſtrie iſt dringend notwendig, auch politiſche Gründe, denn der Zuſammenbruch Mitteleuropas wäre für England eine Kataſtrophe. Wünſchenswert iſt weiter die Aufſchließung des ruſſiſchen Marktes, an den weder England noch Amerika ohne deutſche Hilfe herankommen können. Und vielleicht ſpielt bei dem Vorſtoß der engliſchen Politik in der Reparationsfrage die Abſicht nicht in letzter Linie mit, den immer ſteigenden Machtanſprüchen Frankreichs einen Damm zu ſetzen. Welcher Augenblick wäre dafür geeigneter als derjenige, wo Briand nach Paris zurückkehrt, ohne den Eindruck in Waſhington hinterlaſſen zu haben, den er ſich erträumte, wo zwiſchen England und Amerika ſich Fäden angeſponnen haben, die ſtarke Aehnlichkeit mit einem Vertragsverhältnis haben.

Schon während der Beratungen der Reparationskommiſſion in Berlin gingen die Auffaſſungen der verſchiedenen Mitglieder über die wirtſchaftliche Lage Deutſchlands ſehr weit auseinander. Der franzöſiſche Delegierte verlangte damals trotz der offenſichtlichen finanziellen Schwierigkeiten Deutſchlands neue „Garantien", während der engliſche Delegierte Bradbury ſehr entſchieden für ein Moratorium eintrat. Ihm ſtimmten der italieniſche und der amerikaniſche Vertreter zu. Die Auffaſſung Bradburys hat ohne Zweifel in London geſiegt, nachdem auch der engliſche Botſchafter in Berlin, Lord d'Abernon, in London dafür eingetreten war. Nur war bisher die Frage noch nicht geklärt, ob für die Gewährung eines Moratoriums ein einſtimmiger Beſchluß der Reparationskommiſſion notwendig iſt, oder ob die Zuſtimmung der Mehrheit genügt. Nach der Anſicht der Londoner Regierung genügt der Mehrheitsbeſchluß dann, wenn das Moratorium nicht über das Jahr 1920 ausgedehnt wird.

Unter dieſen Umſtänden fanden die beiden deutſchen Großinduſtriellen, die in dieſen Tagen London beſuchten, einen verhältnismäßig günſtigen Boden. Poſitive Mitteilungen über die Ergebniſſe und den Verlauf können nicht gemacht werden. Der Reichskanzler ſteht auf dem Standpunkte, daß über dieſe Dinge nicht geſprochen werden dürfe, um ſich anſpinnende Fäden nicht zu zerreißen. Aus außen- und innerpolitiſchen Gründen können Nachrichten nicht in die Oeffentlichkeit gelangen. Auch der Reichsverband der Deutſchen Induſtrie hat ſich dieſer Auffaſſung angeſchloſſen und für die geſtrigen Verhandlungen ſtrengſte Vertraulichkeit erklärt. Trotz aller Ableugnungen, daß Stinnes geſtern über ſeine Reiſe Erklärungen abgegeben habe, muß aber feſtgeſtellt werden, daß er geſtern einer kleinen Anzahl von Perſönlichkeiten, die dem Präſidium des Reichsverbandes der Deutſchen Induſtrie angehören, vertrauliche Mitteilungen über das wahre Ergebnis ſeiner Reiſe gemacht hat. In der eigentlichen Sitzung des Präſidiums und ſpäter des Kreditausſchuſſes wurden dann die Herren gewählt, die als Mitglieder des vom Reichskanzler gewünſchten Ausſchuſſes an den Verhandlungen mit den engliſch-amerikaniſchen Finanzkreiſen teilnehmen ſollen. Genannt wurden dem Reichskanzler Geheimrat Büchner, der Geſchäftsführer des Reichsverbandes der Deutſchen Induſtrie; Dr. Silverberg von der Fachgruppe Bergbau und Direktor Kraemer. Dem Ausſchuß werden außerdem Reichsbankpräſident Havenſtein, ein Regierungs- und ein Arbeitervertreter angehören. Ueber das Ergebnis der Reiſen Stinnes' und Rathenaus wird alſo aus den oben angeführten Gründen vorläufig nichts verlauten. Man nimmt aber an, daß ſich ihre Wirkungen im Januar überſehen laſſen, und daß dann poſitive Mitteilungen gemacht werden können. Der deutſchen Induſtrie kommt es nicht allein auf Kredit für die Reparationszahlungen am 15. Januar, ſondern vor allem darauf an, einen neuen Zahlungsmodus zu finden, damit Deutſchland nicht nach der Reparationszahlung am 15. Januar wieder in die gleiche Notlage gerät. Die Regierung wird ſpäterhin dann ſelbſt gelegentlich dazu Stellung nehmen.

Bis dahin, das heißt, bis ſich herausgeſtellt hat, wieweit England auf ſeinem jetzt beſchrittenen Wege weiterzugehen gedenkt, und vor allem, welche Forderungen es ſtellt, ſind alle Meldungen aus dem Auslande mit größter Vorſicht aufzunehmen, denn weder die engliſche Regierung hat bisher amtlich etwas verlauten laſſen, noch hat ſie oder Briand die Garantien genannt, die man für ein Moratorium verlangen wird. Eine internationale Finanzkontrolle in Berlin von engliſcher Seite und neue „Pfänder" von franzöſiſcher Seite ſind angekündigt. Man wird abwarten müſſen, auf welches Kompromiß — das unvermeidlich erſcheint — man ſich in London und Paris einigen wird. Daß es dauernde Vorteile für Deutſchland bringt, iſt erfahrungsgemäß unwahrſcheinlich.

Churchills Rede.

WTB **London**, 30. Nov. (Drahtb.) In ſeiner Rede auf dem Feſteſſen der Ueberſee-Handelsfirmen (ſiehe geſtrige Abendausgabe) fuhr Churchill dann weiter fort:

Das Vertrauen auf das Genie des franzöſiſchen Volkes ſei derartig, daß es ſicher ſei, die Einſicht des franzöſiſchen Volkes werde im Laufe von nur wenigen Jahren, und vielleicht ſogar in ganz kurzer Zeit, zu der Erkenntnis führen, daß nur ein gedeihendes und zufriedenes Deutſchland zur Wiederbelebung und Erneuerung der Wohlfahrt und des Handels Europas beitragen werde. (Beifall.)

Ueber die Reparationszahlungen ſprechend, erklärte Churchill, man trete in dieſer Hinſicht auf helleren Boden. Er gab ſeiner großen Befriedigung Ausdruck über das beſtändige Fortſchreiten der Staatsmänner aller Nationen in den letzten Monaten in der Richtung auf einen finanziellen und geſunden Verſtand hin. (Lachen und Beifall.) Churchill ſagte, all das unſinnige Gerede, das [illegible] worden ſei, und zwar nicht nur von Politikern in ihren Wahlreden, ſondern von ernſten Finanzleuten (Gelächter) und erleuchteten Mitgliedern des Geſchäftsſtandes über die Eintreibung von 12 oder vielleicht auch 20 Milliarden Pfund Sterling aus Deutſchland ſei herabgeſetzt worden durch eine viel praktiſchere Veranſchlagung. Es ſei erfreulich, daß die einfache, elementare Tatſache von dem Austauſch und den Zahlungen von einem Land in andere Länder in großem Umfange ausgeführt werden können in Form von Waren- oder Arbeitsleiſtungen, die von den Sachverſtändigen in den verſchiedenen Ländern anerkannt werden. (Lachen und Beifall.) Wir haben in einer Periode gelebt, wo die Leute ernſtlich [illegible], daß nicht ein Staat von 60 oder 70 Millionen Menſchen einem anderen Staate, der ſich in einer anderen geographiſchen Lage befände, 12 Milliarden Pfund Sterling zahlen kann. Das iſt unmöglich. Eiſenbahnwagen, Schiffe und Güterwagen, die vorhanden ſind, würden nicht in der Lage ſein, im Laufe eines einzelnen Jahres die Waren zu befördern, die notwendig ſein würden, ſelbſt nur zur Zahlung der Zinſen für eine ſolche Summe. Wie können wir dann unſeren armen Wechſelkursmechanismus tadeln, daß er nicht mit dieſen [illegible] Schritt halten kann.

Das erwartete Dementi.

WTB **Paris**, 30. Nov. (Drahtb.) „Journal" dementiert die Nachricht der „Daily Mail", daß die franzöſiſchen Sachverſtändigen die Anſicht Bradburys über die Zahlungsfähigkeit Deutſchlands teilen. Die franzöſiſchen Sachverſtändigen glauben, daß die deutſche Regierung die notwendigen Mittel für die Zahlungen leiſten könne.

Amerikaniſche Horchpoſten.

WTB **London**, 30. Nov. (Drahtb.) Reuter meldet aus Waſhington: Wie verlautet, erwäge die amerikaniſche Regierung die Frage einer Vertretung durch einen Beobachter in den Sitzungen des geplanten internationalen Ausſchuſſes von Bankiers, der, wie berichtet wird, bei der Reparationskommiſſion eingeſetzt werden wird.

Die vollendete Entfeſtigung.

GA **Berlin**, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Reichsſchatzminiſterium teilt mit: Die im beſetzten Gebiet und auf dem linken Rheinufer auszuführenden Entfeſtigungsarbeiten ſind nahezu vollendet. Die engliſche Ueberwachungskommiſſion für Helgoland wurde bereits am 30. September und die für Kiel am 10. November 1921 aufgelöſt. Die gleichfalls noch auszuführenden Entfeſtigungsforderungen an den Brückenköpfen von Kehl, Mainz, Koblenz, Köln und Weſel hat die Interalliierte Kontrollkommiſſion feſtgeſtellt und bekanntgegeben, daß auch hierfür die Beibehaltung der für die Schleifung der Feſtungen im beſetzten Gebiet eingeſetzten interalliierten Ueberwachungskommiſſionen nicht oder nicht in dem jetzt vorhandenen Umfange mehr erforderlich iſt. Im finanziellen Intereſſe des Reiches würde es liegen, wenn nunmehr die Zurückziehung oder wenigſtens die Einſchränkung weiterer Ueberwachungskommiſſionen erfolgen würde.

Die nächſte Konferenz.

WTB **London**, 30. Nov. (Drahtb.) Einer Reutermeldung aus Waſhington zufolge iſt Präſident Harding der Anſicht, daß nach der Regelung der augenblicklichen Fragen ein ernſter Verſuch unternommen werden wird, um ein Uebereinkommen bezüglich künftiger Konferenzen zu erzielen. Die Erörterung dieſes Planes rücke den Vorſchlag in den Vordergrund, daß die Fragen der Weltfinanzen, insbeſondere der Kriegsſchulden und die Wiederherſtellung der bankerotten Länder auf einer künftigen Konferenz erörtert werden ſollen. Es beſteht Grund zu der Annahme, daß derartige Vorſchläge der amerikaniſchen Vertreter vom Präſidenten Harding günſtig aufgenommen worden ſind. Es wird allgemein geglaubt, daß die nächſte internationale Konferenz ſich mit den Weltfragen befaſſen wird.

WTB **London**, 30. Nov. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Waſhington erklärte Harding auf eine Anfrage betreffend den Vorſchlag Vanderlips: Die Vereinigten Staaten beabſichtigen, die Fragen der alliierten Schulden und deren Bezahlung jetzt nicht anzuſchneiden. Auch von irgendeiner anderen Regierung wurde dieſe Frage nicht zur Sprache gebracht.

Der britiſche und italieniſche Standpunkt

WTB **Neuyork**, 30. Nov. (Drahtb.) Wie die „Aſſociated Preß" aus Waſhington berichtet, wird aus den Kreiſen der britiſchen und italieniſchen Delegation erklärt, daß die Regierungen ihrer Länder nicht wünſchten, das Programm der Abrüſtungskonferenz auszudehnen, doch zeigten ſie ſich geneigt, ſpäter über die Fragen der Kriegsſchulden und der Valuta ihre Meinungen auszutauſchen.

Die Abreiſe der Delegierten.

GA **Paris**, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Wie der Berichterſtatter des „Petit Journal" in Waſhington meldet, empfindet man in amerikaniſchen Kreiſen Erſtaunen darüber, daß ſich die europäiſchen Delegierten bereits zur Rückreiſe anſchicken. Eine dem Staatsdepartement ſehr naheſtehende Perſönlichkeit habe ihm erklärt, die amerikaniſche Regierung ſei davon überzeugt, daß jede Verſchleppung der Arbeiten der Konferenz gefährliche Folgen haben könnte, und daß ſie darauf beſtehen werde, daß wenigſtens die Amerika direkt intereſſierenden Probleme geordnet werden.

Beſonders wichtig ſeien folgende vier Punkte: 1. das Abkommen über die Flottenbaupauſe; 2. die Auflöſung des japaniſch-engliſchen Bündniſſes; 3. die Verpflichtung Japans, Schantung zu einer feſtgeſetzten Friſt zu räumen, und 4. dieſelbe Verpflichtung für die Mandſchurei. Auf eine Einwendung des Berichterſtatters betonte ſein Gewährsmann, daß man ſich täuſche, wenn man glaube, Amerika werde ſich mit halben Löſungen begnügen, und wenn die Konferenz zwei Monate dauern müßte. Amerika wolle unter allen Umſtänden entweder wirkliche Friedensgarantien oder aber ſeine volle Freiheit haben.

Auch die Niederlande gegen die U-Bootbeſchränkung.

WTB **Paris**, 30. Nov. (Drahtb.) Der Korreſpondent des „Petit Pariſien" im Haag will erfahren haben, daß die niederländiſche Delegation in Waſhington in bezug auf die Unterſeeboote eine ähnliche Auffaſſung wie die der franzöſiſchen Delegation vertrete, und erkläre, ſie könne ſich auf eine zu große Beſchränkung nicht einlaſſen.

Habsburger und Wittelsbacher.

Der Wiener Vertreter der „Voſſiſchen Zeitung", Herr Karl Lahm, kommt in einer umfaſſenden Darlegung auf die Vorgeſchichte des letzten „Habsburgerputſches" in Ungarn zurück und macht dabei Mitteilungen über Fäden, die auch nach Deutſchland hingezogen waren.

Nach ſeiner Schilderung hätten Karl und Zita keineswegs einen leichtſinnigen Streich verübt, ſondern auf ſehr ernſthafte Zuſicherungen aus Ententekreiſen ſich ſtützen können. Man habe ihnen ein, allerdings ſehr verkleinertes, Habsburger Reich in Ausſicht geſtellt, und man habe darüber hinaus an eine Donau-Föderation gedacht, deren zweiter Partner ein von Deutſchland abgelöſtes Wittelsbachiſches Bayern ſein ſollte. Deutſch-Oeſterreich ſollte nach dieſer Darſtellung offenbar zwiſchen Habsburg und Wittelsbach geteilt werden; dieſe Donau-Föderation aber ſollte ſich dann zwiſchen Tſchechoſlowakei und Südſlawien als Barriere einſchieben. Zwiſchen ungariſchen und bayriſchen monarchiſtiſchen Kreiſen ſei über dieſe Pläne verhandelt worden. „Die Verhandlungen haben ſich nicht auf mündlichen Gedankenaustauſch beſchränkt; es wurden auch für gewiſſe Eventualitäten Abmachungen ſchriftlich niedergelegt, die noch in die Zeit Karls fallen, aber doch mehr als retroſpektive Bedeutung haben."

Dann kam der Tod des ehemaligen Königs Ludwig auf ſeinem ungariſchen Landgute und die Reiſe ſeines Sohnes dorthin. Auf der Rückfahrt ſollen nun die beiden politiſchen Führer der ungariſchen Legitimiſten Rakowſky und Dr. Gratz den gleichen Zug wie Kronprinz Rupprecht benutzt haben — natürlich nur zufällig. Herr Dr. Gratz habe bei dieſer Gelegenheit von einer etwaigen Unterſtellung Tirols und vielleicht auch Salzburgs unter die Wittelsbacher Krone geredet, gewiſſermaßen als Preis für Bayerns Anſchluß an eine Donau-Föderation und unter Berufung auf Ententewünſche. „Es wird verſichert, daß der Kronprinz Rupprecht perſönlich ſich zurückhaltend gezeigt und alles von dem Gelingen oder Nichtgelingen zunächſt der Habsburger Reſtaurationspläne abhängig gemacht habe."

Wenn dieſe Darſtellung zutrifft, wäre die Zurückhaltung Rupprechts mehr taktiſcher als grundſätzlicher Natur geweſen. Wir müſſen unſererſeits freilich die Verantwortung für dieſen ganzen Bericht dem genannten Wiener Journaliſten überlaſſen. Jedenfalls wird aber der ehemalige bayriſche Kronprinz zu den hier wiedergegebenen Behauptungen ſich äußern müſſen.

Die Grenzregulierung in Oberſchleſien.

Der bisherige Verlauf der Arbeiten der oberſchleſiſchen Grenzfeſtſetzungs-Kommiſſion.

(Von unſerem oberſchleſiſchen Mitarbeiter.)

Königshütte, 28. November

Eine zähe und fleißige kleine Schicht von Beuthener Einwohnern wollte die durch den Genfer Beſchluß herbeigeführte Notlage der Stadt Beuthen benutzen, um auch dieſe deutſche Stadt den Polen zuzuführen. Man malte die Lage der künftig auf einer ins polniſche Gebiet hineinragenden Halbinſel liegenden Stadt recht ſchwarz, um die Einwohner für die polniſchen Wünſche gefügig zu machen. An einen Tauſch dachten die Polen nicht. Die leitende polniſche Preſſe antwortete vielmehr auf eine entſprechende Anregung eines Teiles der polniſchen Preſſe, daß Städte Drohnen ſind, und daß die Polen nicht daran dächten, für eine deutſche Stadt auch nur eine einzige Kohlengrube auszutauſchen. Man glaubte, daß die Sorge um die Zukunft die Mehrheit zu Wünſchen nach einer Einverleibung in Polen treiben würde, eine Rechnung, die glänzend getäuſcht hat. Inzwiſchen hat nun auch erfreulicherweiſe der Leiter der deutſchen Kommiſſionen, Reichsminiſter a. D. Schiffer, nach Beuthen brieflich mitgeteilt, daß ein Austauſch der deutſchen Stadt Beuthen für ihn gar nicht in Frage käme ....

Dieſer Kampf um Beuthen hat die Aufmerkſamkeit weiter Kreiſe erneut auf die Arbeiten der Grenzfeſtſetzungs-Kommiſſion gelenkt, die ſtill, faſt im verborgenen, ihrer Arbeit nachgeht, was jedoch zu vielen Irrtümern in der Oeffentlichkeit geführt hat. Die deutſche Delegation zu dieſer internationalen Grenzfeſtſetzungs-Kommiſſion iſt nicht, wie vielfach und auch in der Preſſe angenommen wurde, eine Folge des Genfer Beſchluſſes. Sie beruht vielmehr auf dem Schrecken aller Schrecken, auf dem Verſailler Friedensvertrag. Schon bald nach dem Inkrafttreten des Schandvertrages von Verſailles trat auch die deutſche Delegation zu der Grenzkommiſſion unter der Leitung des ehemaligen Geſandten von Treutler, deſſen Stellvertreter der bayriſche Oberſtleutnant Graf Podewils iſt, in Tätigkeit. Die Darſtellung, als ob die deutſche Delegation erſt jetzt ernannt worden ſei, hat zu Angriffen gegen die genannten beiden Herren geführt, die keinerlei ſachliche Berechtigung haben. Dem erſteren ſagte man nach, daß er durch ſeine frühere Tätigkeit zu ſehr unter polniſchen Einflüſſen geſtanden ſei, dem letzteren machte man den Vorwurf, daß er Bayer ſei. Mag man über dieſe Vorwürfe denken, wie man will, jedenfalls können ſie bei den derzeitigen ſachlichen Arbeiten der Grenzfeſtſetzungskommiſſion keinerlei Bedeutung haben, zumal beide Männer nunmehr auf eine zweijährige praktiſche Erfahrung bei der gleichen Arbeit zurückblicken. Die internationale Grenzfeſtſetzungs-Kommiſſion wurde vor etwa zwei Jahren eingeſetzt, ihr Vorſitzender wurde der franzöſiſche General Dupont, unter deſſen Leitung ſeitdem die geſamte Grenze, von der Oſtſee bis Namslau in Mittelſchleſien, ſowie die Grenze nach der Volksabſtimmung im Marienwerder und Allenſteiner Bezirk feſtgelegt wurde. Die Kommiſſion hat überall befriedigende Arbeit leiſten können, ſoweit bei den Diktaten unſerer Gegner die Rede davon ſein kann, doch beſteht heute noch Unklarheit über den genauen Verlauf der Grenze in der Weichſelniederung, eine Frage, mit der ſich noch der Botſchafterrat zu beſchäftigen hat und worüber eine endgültige Klärung nicht geſchaffen wurde.

Mit der Genfer Entſcheidung übernahm die gleiche Kommiſſion unter der Leitung des Generals Dupont auch die genauere Feſtlegung der Grenze in Oberſchleſien, gewiſſermaßen automatiſch, wobei die deutſche Delegation nur einer geringen Ergänzung bedurfte. Für größere „Erfolge" iſt der deutſchen Delegation bezw. auch umgekehrt der polniſchen kein Raum gelaſſen. Durch den Völkerbundsrat iſt die Grenzlinie im großen ganzen gezogen worden, wobei einerſeits die deutſchbleibenden, andererſeits die polniſch werdenden Grenzortſchaften genannt wurden. Durch dieſe Grenzziehung iſt zwiſchen beiden Orten, den deutſchbleibenden und den polniſchwerdenden, ſo etwas wie ein Schlauch entſtanden, den es bei der jetzigen Arbeit der Grenzregulierung aufzuteilen gilt. Die internationale Kommiſſion reiſte am 24. Oktober nach Oberſchleſien und nahm in Oppeln unverzüglich die Arbeiten auf, die ſich zunächſt mit der Nordgrenze beſchäftigen, das heißt mit dem Teile der zukünftigen oberſchleſiſchen Grenze, der im Kreiſe Lublinitz die bisherige polniſche Grenze erreicht, durch den Lubliniter Kreis geht und im Tarnowitzer Kreiſe auf das Induſtrierevier ſtößt. Zu irgendwelchen nennenswerten Aenderungen iſt es bisher nicht gekommen. Mit dem Abſchluß dieſer Arbeiten ſiedelte die Kommiſſion nach Kattowitz über, wo man jetzt mit den ſchwierigſten Problemen beſchäftigt iſt. . . .

Im Kattowitzer „Wiener Hof", wo die Internationale Kommiſſion abgeſtiegen und in mehreren Etagen untergebracht iſt, herrſcht ſeit einigen Tagen internationales Leben. Auf engem Raume ſind dort Engländer und Franzoſen, Italiener und Japaner, Deutſche und Polen Delegierte, Sekretäre, Dolmetſcher und ſonſtiges Hilfsperſonal untergebracht, um hier die vor drei Wochen begonnenen Arbeiten fortzuſetzen. Auch jetzt iſt man noch nicht an den ſchwierigſten Teil der Arbeiten herangetreten, man hat vielmehr erſt die zukünftige Südgrenze Oberſchleſiens feſtzuſetzen begonnen. Dieſe Arbeit iſt wie im Gegensatz zu einigen verbreiteten falschen Nachrichten betont sei, heute noch nicht vollendet. Die Südgrenze, die beim Eintritt der Oder in Oberschlesien beginnt und bis zum südlichen Teile des Industriereviers reicht, dürfte kaum vor dem kommenden Montag festgelegt sein, während übereifrige Berichterstatter schon mitzuteilen wußten, daß die gesamten Arbeiten bis Ende dieser Woche abgeschlossen sein würden. Erst in der kommenden Woche wird dann die Festlegung der Grenze des oberschlesischen Industriereviers, die ja nicht nur eine Festlegung der Grenze über, sondern auch unter der Erde sein muß, beginnen. Ob sich hierbei noch irgendwelche Komplikationen und Ueberraschungen ergeben werden, läßt sich zur Stunde noch gar nicht überblicken. Selbst wenn die internationale Kommission mit der größten Beschleunigung arbeitet, dürften weitere drei Wochen vergehen, ehe die gesamte Arbeit beendet ist.

Bei alledem ist zu beachten, daß auch dann noch die Grenze nur provisorisch ist. Sie kann nur den Zweck haben, daß die deutsche und die polnische Verwaltung bei der späteren Uebernahme wissen, bis zu welchem Punkte sie gehen können, welche Gebiete ihrer Verwaltung unterstehen. Die Festsetzung der wirklich genauen Grenzlinie an der Hand der Katasterkarten wird dann immer noch eine Reihe von Monaten dauern. Sie wird der sorgfältigen Kleinarbeit von deutsch-polnischen Unterhändlern bedürfen. Schließlich ist zu beachten, daß an sich immer noch die Möglichkeit besteht, daß bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen gewisse Gebietsstreifen zum gegenseitigen Austausch gelangen. Ob hierfür bei den überheblichen Ansprüchen der Polen und bei ihrem durch ihre Genfer Erfolge gesteigerten Größenglauben die praktische Möglichkeit besteht, wird nicht nur die Zeit, sondern auch das Maß der Geschicklichkeit der deutschen Unterhändler bei den Wirtschaftsverhandlungen zeigen müssen. Die Grenzfestsetzungskommission hält sich heute im Rahmen der Genfer Beschlüsse. Sie kann die letzten Wünsche der Tarnowitzer deutschen Bevölkerung, die eifrig Unterschriften für ein Gesuch sammelt, damit die Stadt doch noch deutsch bleiben soll, nicht erfüllen. Die deutsche Bevölkerung hofft aber, daß sich die Kommission ebenso an die Genfer Beschlüsse gebunden erachten wird gegenüber einzelnen Wünschen polnischer Einwohner aus Orten des Industriereviers. Die Wünsche der Polen wie der Deutschen werden gemeinsam an die deutsch-polnische Wirtschaftskommission verwiesen werden müssen.

Stegemanns Kriegsgeschichte.

Bis zum bitteren Ende.

Hermann Stegemanns „Geschichte des Krieges", deren erster Band erschien, als das Heer noch um den Sieg kämpfte, ist nunmehr mit dem Erscheinen des vierten Bandes zu Ende geführt worden. Entstanden aus den Kriegsberichten, die der deutsche Verfasser im Berner „Bund", frei von der Zensur, aber nicht frei von innerer Teilnahme veröffentlicht hat, beschränkt sich das Werk auf die militärische Betrachtung der Ereignisse. In dieser Beschränkung stellt es eine in sich geschlossene, bewundernswerte technische und geistige Leistung dar.

Gerade von deutscher militärischer Seite ist den Kriegskritiken des Zivilisten Stegemann die höchste Anerkennung gezollt worden. Man wird also auch sein Urteil nicht beiseite schieben können, wonach nicht der berühmte „Dolchstoß von hinten" an unserem Untergang schuld ist. Der Verfasser zeigt bei allem Respekt vor dem deutschen Generalstab, daß erst die Erkenntnis, daß der Krieg militärisch verloren sei, den Zusammenbruch der Volksstimmung herbeiführte. Er schreibt:

„Die militärische Enttäuschung wirkte nach innen und raubte der parlamentarischen Regierung, die sechs Monate zu spät gerufen wurde, die also nicht vor, sondern nach dem Ausspielen und dem Verlust der letzten militärischen Karte die Plattform betrat, die Möglichkeit, sich gegen die „Revolution von unten" zu behaupten, und eine starke äußere Politik zu treiben."

Ueber den Rücktritt Ludendorffs sagt Stegemann: „Am 24. Oktober 1918 enthob Kaiser Wilhelm den ersten Generalquartiermeister General Erich Ludendorff seiner Stellung und gab ihm den General Gröner als Nachfolger. Feldmarschall v. Hindenburg fügte sich in soldatischem Gehorsam dem Wechsel, der ihm die kriegerische Flamme von der mit ermüdetem Arme mühsam hochgehaltenen, vertropfenden Fackel riß. General Ludendorff, Schlieffens größter Schüler, schied vom strategischen Brett, als der Krieg bereits verloren war."

Im Schlußwort spricht Stegemann die Ueberzeugung aus, daß eines Tages nicht nur die Besiegten, sondern auch die Sieger den barbarischen Friedensverträgen fluchen werden.

Preußischer Landtag.

GA Berlin, 30 Nov. (Eig. Drahtb.)

In der heutigen Sitzung wurde zunächst eine Anzahl kleiner Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Die Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch wurde angenommen.

Das Haus setzte sodann die Debatte über den

Haushalt des Volkswohlfahrtsministers

fort.

Abg. Meyer (Soz.) besprach die Wohnungsnot und die Fürsorgemaßnahmen zu ihrer Linderung. Er teilt die Anschauung des Ministers, daß eine Freigabe der Wohnungen die Bautätigkeit nicht beeinflussen werde und bat, den Wohnungsbau durch Aufhebung noch hemmender polizeilicher Bestimmungen zu fördern. Im übrigen trat er für Ausdehnung des Flachbaues an Stelle des Etagenbaues ein und bat, dafür zu sorgen, daß die Mietzuschüsse möglichst gemeinnützigen Gesellschaften, nicht Privaten, zufließen. Jedenfalls solle das Ministerium in den bewährten Bahnen des Mieterschutzes fortfahren.

Frau Abg. Dr. Bauer (Ztr.) schloß sich den Klagen über die Wohnungsnot an und bat den Minister, auf dem bisherigen Wege der Fürsorge fortzufahren trotz der finanziellen Schwierigkeiten. Bei der Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern habe die soziale Fürsorge falsche Fortschritte gemacht. Der Wiederaufbau sei nur mit ihrer Hilfe möglich, werde aber erst in der künftigen Generation abgeschlossen werden können.

Abg. Stubemann (Dn.) meinte, die Wohnungsnot sei nicht etwa eine Mieternot, sondern auch eine Hausbesitzernot. Fahre das Ministerium in dieser Beziehung auf dem begonnenen Wege fort, so müsse das zu einer Vereinigung des Hausbesitzerstandes führen. Bei der Erwerbsnot der Hand- und Kopfarbeiter handelt es sich nicht bloß um ein wirtschaftliches, sondern auch um ein sittliches Problem, indem ganze Familien zerrüttet werden. Hier bildet sich ein fünfter sozialer Stand, das wirkliche Proletariat, heraus und schafft uns ein neues Volksproblem für die sozialen Reformen. Redner brach eine Lanze für den christlichen Sozialismus, das Ziel der deutschnationalen Partei. (Gelächter links.)

Abg. Eugberdings (D. Vp.): Da das in Grundbesitz angelegte Kapital eine mäßige Verzinsung bringen muß, so muß die Miete unbedingt erhöht werden. Gegen die Sozialisierungsbestrebungen des Abg. Meyer erklärte er sich ganz entschieden. Der Mieterrat mache dem Hausbesitzer sowieso schon das Leben schwer genug.

Abg. König-Weißenfels (Komm.) begründete den Antrag seiner Partei auf Beschlagnahme der Wohnungen, namentlich der Schlösser, Klöster, Villen usw.; Sozialisierung der für die Beschaffung von Rohmaterialien für Neubauten erforderlichen Betriebe und Errichtung von Wohnungen auf Staatsstellen im Gartenbaustil unter Ausschluß privater Bauunternehmungen, ebenso Sozialisierung des Haus- und Grundbesitzes usw.

Abg. Dr. Weyl (Unabh.): Der Minister hat Verständnis für soziale Not. Er besitzt auch Herzlichkeit und Entschlossenheit. Aber wenn er sein Programm durchführen will, muß er einen großen eisernen Besen zu Hilfe nehmen, sonst kommt er nicht durch. Redner begründete sodann einen Antrag auf Sozialisierung der ärztlichen Hilfstätigkeit und Aufhebung des Gesetzes über die ärztlichen Ehrengerichte. Wir bitten den Minister, für die Einbringung eines neuen Hebammengesetzes zu sorgen. Redner trat weiter für die Vermehrung der Kreisarztstellen ein, und trat für das bißchen Mieterschutz ein, das wir noch haben.

Abg. Göpke-Kickoll (Dem.): Auch wir erwarten von der Freigabe des Wohnungsbaues keine Belebung der Bautätigkeit, aber wir müssen den Boden für die freie Bautätigkeit durch Beseitigung aller lästigen Hemmungen ebnen. Die Wohnungsbauabgabe ist notwendig. Nur so können die Mittel für die Belebung der Bautätigkeit aufgebracht werden. Redner begründete sodann einen Antrag, mit größter Beschleunigung einen Entwurf zu einem Ausführungsgesetz zum Reichsheimstättengesetz vorzulegen.

Abg. Quaetfaslem (Dn.) begründete zur Hebung der Volkswohlfahrt mehrere Anträge auf Hebung der körperlichen Ausbildung unserer Jugend auf Anlage von Spielplätzen durch Kreise und Gemeinden mit Hilfe staatlicher Zuschüsse sowie auf Anwendung der im Kapitel Jugendwohlfahrt vorgesehenen Mittel auch für nervöse Kinder. Redner wandte sich gegen die Sozialisierung des Aerztestandes, trat aber für die Erhaltung der privaten Fürsorgeanstalten ein.

Abg. Frau Ege (Soz.) begründete eine große Anzahl von Anträgen, die zum Teil in der Fürsorge für Kinder und Kranke noch über die Forderungen des Ausschusses hinausgehen.

Abg. Schiele (Dn.) beantragte, daß die Kraftfahrzeugsteuer vom 30. März 1923 ab nicht mehr erhoben werden soll. In den Ländern sollen spätestens bis 31. 12. 1922 Fahrzeugsteuergesetze zur Erhebung von Steuern erlassen werden, die ausschließlich den Zwecken für öffentlich-rechtliche Wegeerhaltung dienen. Der Ausschuß setzte die Abstimmung über alle diese Anträge aus und vertagte sich auf morgen.

Abg. Bohlmann (D. Vp.) legte dem Hause zwei Anträge vor, deren einer 150 000 Mark zur Förderung der sozialen Fürsorge für die erwachsenen Friedensblinden fordert.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) begründete ebenfalls mehrere Anträge, die auf Errichtung von Schwangerschafts- und Entbindungsheimen, auf Kinderhorte usw. abzielen und das gesamte Wohlfahrts- und Fürsorgewesen einheitlicher zusammenfassen. Weitere Anträge verlangen vollkommen freie ärztliche Behandlung, Uebernahme aller privaten Wohlfahrtseinrichtungen durch den Staat, Zwangsbehandlung der Geschlechtskrankheiten, Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose, Verbot der Erzeugung von Alkohol außer für technische und medizinische Zwecke, Ausübung der ärztlichen Ehrengerichte, Verbot der Nebenarbeit für Beamte, Vermehrung der Kreisärzte, für Hebammenhilfe, Vermehrung der Frauenreferate in allen Behörden usw. Rednerin vertrat insgesamt 32 Anträge.

Minister Hirtsiefer führte aus: Professor Brunner bearbeitet im Wohlfahrtsministerium einzelne Zweige der Jugendpflege. Sein Kampf gegen Schmutz in Wort und Bild fällt unter die Kompetenz des Innenministeriums und des Berliner Polizeipräsidenten. Das Hebammengesetz werde mit größter Beschleunigung vorgelegt.

Frau Christmann (Unab.) trat noch für zwei Anträge ihrer Partei ein. Außerdem forderte sie für Sozialrentner 100 000 Mark als Beihilfe zur Linderung der herrschenden Not.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 6. Dezember, 1 Uhr mittags. Neue Vorlagen. — Schluß 9.15 Uhr.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Zum Parteitag der Deutschen Volkspartei, der in Stuttgart stattfindet, schreibt Dr. Stresemann in den „Deutschen Stimmen":

In dieser schweren Lage ruft die Deutsche Volkspartei ihren Parteitag nach Stuttgart zusammen. Seinen Verlauf vorher zu sagen, dürfte außerordentlich schwer sein. Bisher waren die Parteitage der Deutschen Volkspartei [illegible] ihres [illegible] und ihrer Bedeutung. In diesem [illegible] war Leipzig die Fortsetzung von Jena, und Nürnberg der Höhepunkt über Jena und Leipzig hinaus. Seit der [illegible] der Partei ist aber ihre Verantwortung gestiegen, mit der Verantwortung auch der Kampf der Gedanken um die richtige Führung der Politik in entscheidender Stunde. Es wäre töricht, zu leugnen, daß verschiedene Auffassungen hierüber in der Partei miteinander ringen. Die Wege der großen Koalition [illegible] und [illegible] von der Deutschnationalen Volkspartei. Die Kampfesweise ihrer [illegible] Vertreter scheidet uns von ihr [illegible]. Auf der anderen Seite vermag auch die Sozialdemokratie weder in ihrer Presse noch durch ihre [illegible] das Zusammenwirken mit der Deutschen Volkspartei politisch und persönlich reibungslos zu gestalten. Der Gedanke der großen Koalition ist eine schwere Belastungsprobe für die Partei. Verstand und Gemüt liegen dabei im Kampf, und es ist manchmal schwer, die verstandesmäßigen Argumente den Massen der Parteifreunde zum Bewußtsein zu bringen. Neben diesen sachlichen Erwägungen besteht aber auch für eine Anzahl unserer Freunde der Gedanke fort, daß überhaupt die Gesundung der Verhältnisse auf diesem Wege nicht erreicht werden könne, und daß es besser ist, in der Opposition hemmungslos den nationalen und autoritativen Gedanken zu vertreten.

Mit diesen Gedankengängen hat die Partei sich auseinanderzusetzen.

Eine starke Partei, wie es die Deutsche Volkspartei ist, wird gut tun, neben der Stimmung, die die Menge trägt, auch der Kritik nicht das Wort zu verschließen. Wer der Meinung ist, daß der Kurs der Parteileitung nicht richtig war, der möge das offen zum Ausdruck bringen. Das Verhältnis der Führung einer Partei zu den Organisationen selbst wird vielfach in der Gegenwart falsch aufgefaßt. Bis in die Ortsgruppen hinein besteht das Bedürfnis in bestimmten entscheidungsvollen Momenten ihre Auffassung zum Ausdruck zu bringen, und teils Wünsche, teils Forderungen, teils Bedingungen an die Fraktion, oder an die Führung zu stellen. Das ist ein ganz falscher Weg. Wenn die Führung einmal gewählt ist, dann muß sie das Recht haben, den Weg zu bestimmen, den die Partei geht. Geht sie nach Meinung des Parteitages oder Zentralvorstandes einen falschen Weg, so ist es das volle Recht dieser Instanzen, sich eine andere Führung zu wählen. Es ist aber unmöglich, sich eine liberale Partei zu nennen und in entscheidenden Momenten durch den demokratischen Mehrheitswillen entscheiden zu wollen, wohin die Führer zu gehen haben.

Diese Zeilen werden im Druck erscheinen, wenn der Parteitag selbst in Stuttgart zusammentritt. Erscheinen sie losgelöst von dem Parteitag selbst, so könnten sie vielleicht als Ausfluß einer pessimistischen Stimmung über seinen Verlauf erscheinen. Das hat mir [illegible] völlig fern gestanden. Ich bin überzeugt, daß das Endergebnis des Parteitages gerade dann die [illegible] Übereinstimmung einer ganz überwältigenden Mehrheit der Delegierten zeigen wird, wenn diejenigen, die in einigen Kreisen ihre Kritik an der Parteileitung üben, Gelegenheit nehmen werden, auf dem Parteitag selbst mit den Angegriffenen die Klinge zu kreuzen.

•

TU **Stuttgart** 30. Nov. (Drahtb.) Der [illegible] ordentliche Parteitag der deutschen Volkspartei, der morgen in Stuttgart eröffnet werden soll, wurde heute durch eine Sitzung des Zentralvorstandes eingeleitet, die aus allen Teilen des Reiches [illegible] gut beschickt war. Man sah u. a. den Vorsitzenden der Partei, Dr. Vogel-Dresden, den preußischen Kultusminister Dr. Boelitz, die Reichstagsabgeordneten Geheimrat Kahl, Dr. Heinze, [illegible], Frau Mende und von Kardorff. An Stelle des durch eine leichte Erkrankung verhinderten Vorsitzenden der Partei, des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, der aber für morgen erwartet wird, leitete der preußische Finanzminister Dr. von Richter die Verhandlungen. Das einleitende Referat über die politische Lage hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo. Eine ausgedehnte Aussprache schloß sich an.

Deutsches Reich.

Gegen unzeitgemäße Feste.

GA **Berlin**, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) In einem beachtenswerten und sehr zeitgemäßen Erlaß hat, wie wir von amtlicher Seite erfahren, der preußische Minister für Volkswohlfahrt den Staatskommissar für Wohlfahrtspflege in Preußen und die Oberpräsidenten beauftragt, ihr Augenmerk auf jene Veranstaltungen zu richten, die unter dem Aushängeschild des wohltätigen Zweckes sehr oft nichts anderes als laute, mit Vergnügen verschiedener Art verbundene Feste sind, bei denen wegen der hohen Kosten der wohltätige Zweck meist sehr schlecht abschneidet. Solche Veranstaltungen dienen, wie es in dem Erlaß des Wohlfahrtsministers heißt, nicht nur der Genußsucht, sondern in sehr vielen Fällen in noch höherem Maße der Gewinnsucht geschäftsführender Persönlichkeiten. Der Minister ersucht die Oberpräsidenten deshalb, künftig in der Regel die Genehmigung bei Veranstaltungen zu wohltätigen Zwecken zu versagen, die mit üppigem Festessen oder anderen, der Not der Zeit und den sozialen Zwecken widersprechenden Vergnügungen, zum Beispiel mit Tanz, verbunden sind.

Für Schaffung einer stabilen Wertmaß.

GA **Berlin**, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Steuerausschuß des Reichstages beendete man die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Vermögenssteuer. Angenommen wurde ein Antrag des Unterausschusses, der die Reichsregierung ersucht, das Problem der Schaffung einer stabilen Werteinheit nicht nur für die Steuergesetzgebung, sondern für das gesamte Wirtschaftsleben einer eingehenden Untersuchung unter Heranziehung des ausländischen Materials und der Währungssachverständigen zu unterziehen. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme, nachdem Abgeordneter Dr. Hertz (USP.) die Meinung des Ausschusses darüber eingeholt hatte, daß im Rahmen des Wirtschaftslebens auch die Lohnverhältnisse der Arbeiter in die Prüfung einbezogen werden sollen.

Die Schäden der Valutaspekulation.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Milliarden gehen dem Reich durch die Versäumnisse auf dem Devisenmarkt verloren, und noch mehr Milliarden zahlt das ganze deutsche Volk durch die Verwüstung der Valuta [illegible]

Die Hundertjahrfeier der Ampèreschen Entdeckungen.

Die Pariser Akademie der Wissenschaften hat in einer Festsitzung den hundertsten Geburtstag jener Entdeckungen auf dem Gebiete der Elektrizität gefeiert, die für immer mit dem Namen des Naturforschers André-Marie Ampère verknüpft sind. Nicht umsonst hat man den Gelehrten den „Newton der Elektrizitätslehre" genannt, und die Gesetze, die er zuerst im Jahre 1821 aufstellte, haben die Grundlage für die gewaltige Entwicklung geschaffen, die die Kenntnis dieser damals noch so geheimnisvollen Naturkraft genommen hat.

Ampères Ausgangspunkt waren die ein Jahr vorher erfolgten Entdeckungen des dänischen Physikers Oersted über die Ablenkung der Magnetnadel. Seine Darstellung des Sachverhalts war aber zu verwickelt, und erst der Franzose erklärte den Sachverhalt einwandfrei, indem er sich eine menschliche Figur mit dem Strome schwimmend dachte und darauf eine einfache und eindeutige Regel begründete. Er stellte weiterhin den wichtigen Satz auf: „Zwischen gleichgerichteten Strömen besteht gegenseitige Anziehung, zwischen entgegengesetzt gerichteten gegenseitige Abstoßung."

Zum Beweise dieser neuen Wahrheiten bediente sich Ampère einer multiplizierenden Vorrichtung, die er Solenoid nannte, und er gebrauchte auch den bereits seitdem so oft wiederholten Kunstgriff, die Drahtenden in Quecksilbernäpfchen zu stellen.

Ampères große Bedeutung liegt darin, daß er vor hundert Jahren die erste theoretische Erklärung der elektromagnetischen Vorgänge gab und damit die Elektrodynamik erst richtig begründete. Jeder natürliche Magnet, so führte er aus, wird von unzähligen Elementarströmen umflossen, deren Ebene zur magnetischen Achse senkrecht steht, und damit hängt es zusammen, daß die Kraftwirkung bei galvanischen Stromkreisen ebenfalls rechte Winkel mit der Stromebene bildet. Diese neue Art von Kräften suchte er nun in ein mathematisches Gesetz zu bannen und kam zu dem Ergebnis: „Die Kraft, mit der zwei Stromelemente aufeinander wirken, ist insofern der allgemeinen Anziehungskraft verwandt, als sie den Längen der Elemente und den Intensitäten der Ströme direkt, dem Quadrate der die Mitten der Elemente verbindenden Strecke umgekehrt proportional ist; dann aber geht in den Kraftausdruck noch ein Zusatzglied ein, worin die Kosinus der Winkel vorkommen, durch welche die wechselseitige Lage der beiden Elemente im Raume bedingt ist."

Die Entdeckungen Ampères wurden zunächst wie alles Neue und Kühne heftig bekämpft, aber die Nachwelt hat dem Genie dieses Gelehrten Gerechtigkeit widerfahren lassen und nennt ihn unter den großen Physikern, die den Fortschritt der Menschheit mitbestimmt haben.

Bergische Kunstgenossenschaft.

Ausstellung November-Dezember 1921.

IV. (Schluß).

Die Gegensätze, die sich in der Bergischen Kunstgenossenschaft friedlich begegnen, treten recht deutlich in die Erscheinung durch die Gegenüberstellung von Bildern der **Emmy Klinker** und **Heinrich Phieler**. Dort ein Hinausgreifen fast über die brennendsten Probleme jüngster Kunst, hier das starke Verwurzeltsein mit den gesunden Anschauungen der früheren Jahrzehnte. In Phielers Gemälde verrät sich, obwohl es ein noch erkennbar ungewohntes Feld seiner Kunst ist, doch das ernste und nachdenkliche Naturell und zugleich der Zug zu großer Form, der aus Phielers zeichnerischem Schaffen spricht.

Paul Wellershaus, der Sohn der bergischen Scholle, aufs innigste verwachsen mit seiner Bauern Art und Wesen, schildert seine Heimat als Erlebnis. Man spürt vor seinen dunkeltonigen Bildern die Atmosphäre und den Duft der Aecker. Der Herbst mit seinem Zurruhegehen und Blättersterben formt sich ihm fast symbolisch in seinem Waldbild. Hoffentlich bringt dem jungen Künstler der Frühling aber auch wieder eine hellere, freudenvollere Palette. Dies wäre auch Marg. **Albinger** zu wünschen, die der Natur allzu grüblerisch gegenübersteht, so sehr sie auch durch starke Farbwirkungen zu fesseln weiß.

Die **Plastik** ist durch drei Namen vertreten. Erich **Cleff** beschert uns das entzückend saftige Modell des Brunnenbuberl, das auf dem Zierbrunnen am Hotel thronen soll. Der quellige, tapsige Bambino ist bei aller meisterhaften Beobachtung sehr fein stilisiert und vollkommen unbefangen gegeben. In Walther **Wolff** klingen zwei Welten, eine wohltemperierte in dem Colsmann-Kopf, und eine temperamentvoll-stürmische in der verblüffend lebensechten Büste Eduard Spungmanns. Diese weist ihn in die Bahnen, die C. M. **Schreiner** schon seit längerer Zeit beschritt. Auch in Schreiner gärt es noch, jedesmal bereitet er Ueberraschungen, so eben jetzt durch seine Fohlen. Sie wollen den „Begriff Pferd" wiedergeben und daneben die seltsame Unbeholfenheit der unerzogenen Füllen. Bei den Köpfen Schreiners, in denen ebenfalls starke künstlerische Kraft steckt, hat man vielfach den Eindruck, daß sie für eine Architektur in feierlichen Dimensionen erdacht wurden, wo sie dann erst die steilen Pfeilerlinien zum Klingen bringen würden.

K.—

GA **Düsseldorf-Essener Ausstellungswettbewerb.** Düsseldorf, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Stadt Düsseldorf wird der im nächsten Jahre stattfindenden großen Kunstausstellung eine Ausstellung primitiv-exotischer Kunst angliedern. Wie wir weiter erfahren, will die Stadt Essen im nächsten Jahre eine große Kunstausstellung veranstalten. Es handelt sich in erster Linie um eine Ausstellung jungdeutscher Kunst, zu der die Düsseldorfer Künstlervereinigung „Junges Rheinland" eingeladen werden soll. Als Ergänzung zu dieser Ausstellung soll ein Querschnitt durch das moderne Kunstschaffen des Auslandes gegeben werden. Es sind ganz bedeutende Mittel für die im übrigen großzügig gedachte Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Schauspielerstreik in Wien. In Wien sind, zunächst im Deutschen Volkstheater und seinen Kammerspielen sowie im Theater an der Wien, die Schauspieler in den Streik getreten. Sie verlangen eine Mindestgage von 45 000 Kronen. Der Streik dehnt sich weiter aus. Der Präsident Stärk legte in einer Versammlung der Schauspieler dar, daß mit den jetzigen Gagen und auch mit dem Angebot der Direktoren (monatlich 30 000 Kronen) kein Auskommen gefunden werden kann, trotz der Möglichkeit der Nebeneinnahmen mancher bei Filmaufnahmen. Der Geschäftsgang der Wiener Theater sei gut, was er statistisch belegen könne. Die neuen Forderungen der Künstlerschaft und der Angestellten inbegriffen, hätte etwa Weingartners Volksoper einen Ausgaben-Etat von 20 Millionen Kronen bei 25,3 Millionen Kronen Einnahmemöglichkeiten. Im Apollotheater hat man jetzt die Eintrittspreise so gesteigert, daß die Einnahmen pro Vorstellung [illegible] Millionen Kronen erreichten. Das Raimundtheater habe 742 000 Kronen Einnahmen, im Theater an der Wien, wo die Parterreloge im Juli noch 29 000 Kronen kostete, nehme man jetzt dafür [illegible] Kronen ein. Die Tageseinnahmen betragen [illegible] 823 000 Kronen. Das Theater sei täglich ausverkauft, und 23,7 Millionen Kronen Monatseinnahmen stehen einem Gesamtetat für das Personal in Höhe von nur 4 Millionen Kronen gegenüber. Die Wiener Arbeiterschaft wird eine Aktion zugunsten der Wiener Schauspieler unternehmen.

Eingegangene Bücher.

Ueber Jagd und Jäger im Winter plaudert Wilhelm Hochgreve im letzten Heft der „Wochenschau" (Verlag W. Girardet-Essen). Diese Plauderei [illegible] auch dem Nichtjäger manches Wissenswerte; so wird mancher doch einigermaßen erstaunt sein, wenn er liest, daß für ein Fuchsfell heute bis 500 Mark, für ein Marderfell gar bis 2000 Mark gezahlt werden. Eine reiche Bilderfülle zeigt auch dieses Heft. Der Sportler und insbesondere wird sich an den schönen Wintersport-Aufnahmen aus Thüringen erfreuen, der Weidmann an dem prächtigen Kunstblatt „Der Sieger" von A. Singer. Andere Bilder führen nach Norwegen (Eröffnung einer neuen Bahnlinie über das Dovrefeld, dem Literaturkenner aus Peer Gynt bekannt), nach Nagasaki, Panama usw. Die „Wochenschau" erscheint in erweitertem Umfange, wodurch auch der erzählende Teil an Ausdehnung gewinnt. Neben Appenzellers Roman „Hochlandkämpfe" kommt eine launige Erzählung „Der Kirchsteig" von Clemens Gerth zum Abdruck, die in meisterlicher Weise der Voreingenommenheit und sich selbst schädigenden Borniertheit mancher Mitmenschen den Text liest.

der Saumſeligkeit heraus. Schon kaufen die breiten Maſſen das Fett wieder viertelpfundweiſe, ſchon droht von neuem das Geſpenſt der Unterernährung und der Lumpenkleidung. Und dabei können Spekulanten am Abend Millionen von Mark in Neuyork verkaufen, um am nächſten Tage den Dollar in Berlin ſteigen zu ſehen. Es fehlt uns ein Diktator für die Valuta mit unbeſchränkter Strafgewalt. Was hilft es, wenn Handel und Induſtrie die Deviſen abliefern und gleichzeitig jedermann ſoviel Mark, wie er will, ins Ausland verkaufen kann? Man glaube ja nicht, daß dieſe Geſchäfte der Aufmerkſamkeit des Auslandes entgehen. Die Welt treibt die Zeche, die ſeine Spekulanten machen, dem deutſchen Volke an und der Verband zieht den Strich unter die Rechnung.

Die Teuerung.

+ Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Die Groß-Bauverbände nahmen Anlaß in Berlin zur Teuerungsaktion Stellung. In den Beſprechungen wurde beſchloſſen, eine neue Erhöhung des Grundgehalts zu verlangen. Gleichzeitig ſoll eine Erhöhung des Teuerungszuſchlages gefordert werden. Daneben gehen auch Beſtrebungen für die Beamten, eine durchſchnittliche Anpaſſung der Bezüge an die jeweilige Wirtſchaftslage zu ſchaffen.

Das Kraftfahrzeugſteuergeſetz

GA Berlin, 30. Nov. (Eigener Drahtb.) Der Reichstagsausſchuß für Verbrauchsſteuern behandelte heute den Entwurf eines Kraftfahrzeugſteuergeſetzes. Der Berichterſtatter führte u. a. aus: Da die Beförderungsſteuer bereits die Beförderungen in weitem Umfange ergreift und [illegible] die Steuer für Kraftfahrzeuge [illegible] möglich wird, iſt es auch nach Anſicht der Regierung erforderlich, die Steuer auf Kraftfahrzeuge, die der gewerbsmäßigen Perſonenbeförderung dienen und auf Laſtkraftwagen auszudehnen, die bisher ſteuerfrei waren. Die elektriſchen Wagen ſollen nur halb ſo hoch beſteuert werden, als die Benzinfahrzeuge. Die Steuerſätze ſollen nach Angabe der Regierung das Mindeſtmaß deſſen ſein, was man das Reich angeſichts ſeines Geldbedarfs aus dieſem Teil des Beförderungsverkehrs an Steuern erwarten muß. Der Ausſchuß nahm nunmehr den Paragraphen 1 des Geſetzentwurfes in der Faſſung der Regierung an.

Zu § 2 ſtellte Abg. Schiele (Dn.) den Antrag, daß von der Steuer Kleinkrafträder befreit ſein ſollen. Die Abſtimmung über dieſen Antrag wurde zunächſt ausgeſetzt und die §§ 2 und 3 wurden in der Faſſung der Regierung vom Ausſchuß angenommen. Nach ausgedehnter Debatte beſchloß der Ausſchuß, die ſogen. Kleinkrafträder von jeder Steuer zu befreien. Sonſtige Krafträder ſollen nach den Beſchlüſſen des Ausſchuſſes folgendermaßen beſteuert werden: bis 1,5 PS 100 Mk., über 1,5 bis 3 PS 150 Mk., über 3 bis 3,5 PS 200 Mk., über 3,5 bis 4 PS 275 Mk., über 4 PS 350 Mk. Für Kraftwagen wurden folgende Steuerſätze beſchloſſen (mit Ausnahme der Kraftomnibuſſe): Für jede Pferdeſtärke oder einen Teil davon von der erſten PS 140 Mk., von den nächſten 4 PS 170 Mk., von den nächſten 4 PS 200 Mk., von weiteren PS 250 Mk. Für Kraftomnibuſſe und Laſtkraftwagen wurde ein Steuerſatz von 100 bis 2000 Mk. beſchloſſen. Elektriſche oder mit Dampf betriebene Laſtkraftwagen ſowie Zugmaſchinen ohne Güterladeraum ſind je nach ihrem Eigengewicht von 150 bis 1000 Mk. zu verſteuern. — Der Ausſchuß nahm ſodann die §§ 5 bis 16 des Geſetzentwurfs in der Faſſung der Regierungsvorlage an. Zu einer eingehenden Debatte kam es bei Behandlung des § 17, der eine Reihe von Reichsbeſtimmungen vorſieht, nämlich die Einziehung von Chauſſee- und Wegegeldern für unzuläſſig erklärt, dagegen aber Beiträge zur Deckung der Koſten für eine außerordentliche Abnutzung der Wege einführen will. Miniſterialdirektor Dr. Popitz betonte nochmals die frühere Erklärung der Regierung, wonach die Beſteuerung der Kraftfahrzeuge eigentlich für das ganze Reich nötig ſei, während die Beſteuerung der ſonſtigen Fahrzeuge den Ländern überlaſſen werden könne. Abg. Dr. Beermann (Bayer. Vp.) wandte ſich gegen eine Neueinführung von Brückengeldern und bat, die bisherigen Beträge auch aufzuheben, den Ländern und Gemeinden vielmehr zur Aufrechterhaltung ihrer Etats die weitere Erhebung bis zum 1. April 1924 zu geſtatten. Redner ſtellte den Antrag, den Ländern nicht 50, ſondern 75 Prozent des Ertrages der Kraftfahrzeugſteuer zuzuweiſen.

„Laienhafte Phantaſien" Nollets.

Im „Temps" ſchreibt einer der franzöſiſchen Teilnehmer an der Studienfahrt durch die Fabriken der Deutſchen Werke aus Hanau: „Es iſt klar, daß keine der von uns beſuchten Fabriken voll im Betriebe iſt; viele ſind zum Teil noch in einem Stadium der Vorbereitung. Wenn man dies geſehen hat und die unerhörten Schwierigkeiten erkennen lernt, mit denen hier [illegible] Deutſchland gekämpft wird, dann hat man das Recht zu ſagen: die Redensarten, daß dieſe Werkſtätten in wenigen Wochen zur Kriegsarbeit umgeſtellt werden könnten, ſind nicht ernſt zu nehmen und müſſen als laienhafte Phantaſien zurückgewieſen werden."

Der Staatsvertrag zwiſchen Preußen und Waldeck.

WTB Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Der Staatsvertrag zwiſchen Preußen und Waldeck-Pyrmont über die Eingliederung von Pyrmont in Preußen und in die Provinz Hannover iſt nunmehr in Arolſen abgeſchloſſen worden.

Der angebliche Tilleſſen.

Dresden, 30. Nov. Die weiteren Nachforſchungen über den angeblichen Tilleſſen, der ſich hier in Dresden ſelbſt der Polizei ſtellte, haben mit Hilfe der Stuttgarter Polizei ergeben, daß es ſich aller Wahrſcheinlichkeit nach um einen von der württembergiſchen Polizei geſuchten Erpreſſer Behrendt handelt. Im übrigen erzählt der Verhaftete phantaſtiſche Geſchichten, um die Nachforſchungen über ſeine Perſon zu verdunkeln.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

GA Düſſeldorf, 30. Nov. Die Stadtverordneten genehmigten heute die neue Vergnügungsſteuerordnung, die über die Normalſätze des Landesſteuergeſetzes hinausgeht. Ein lebhafter Streit entſpann ſich um die Beſteuerung der Kinos. Während die Stadt zuerſt an dem ſchon früher von ihr erhobenen Satze von 50 Prozent feſthalten wollte, wobei ſie aber, wie ſeinerzeit zugegeben wurde, weſentliche Ausfälle erlitten hat, wurde nachträglich ein Satz von 40 Prozent in Vorſchlag gebracht. Dabei wurde aber feſtgelegt, daß eine Nachprüfung der geſchäftlichen Verhältniſſe der Kinos erfolgen ſolle, um gegebenenfalls die Steuer herabzuſetzen. Dagegen wurde die Steuer für Kabaretts uſw., für die zuerſt 50 Prozent vorgeſehen waren, auf 100 Prozent erhöht. Der Vertrag mit dem Kunſtgewerbemuſeum, der deſſen Erhaltung ſichert, wurde genehmigt.

Zuchthaus für Totſchläger.

GA Düſſeldorf, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Arbeiter Peter Hornſchuh, den Händler Eduard Gröſſe und den Arbeiter Heinrich Mickelfelder, die am 13. Dezember v. J. unter der Vorſpiegelung, ſie ſeien Rationierungsbeamte, zwei bejahrte Schweſtern überfielen und eine der Frauen getötet hatten. Die Täter hatten geglaubt, daß die beiden Schweſtern 400 000 Mark Bargeld im Hauſe hätten, in Wirklichkeit hatten ſie aber nur einige Silberſachen erbeutet. Das Schwurgericht verurteilte in der erſt um 1 Uhr nachts beendeten Verhandlung den Angeklagten Gröſſe zu lebenslänglichem Zuchthaus, den Angeklagten Hornſchuh zu 15 Jahren Zuchthaus und den Angeklagten Mickelfelder zu 10 Jahren Zuchthaus. Dem Angeklagten Gröſſe wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer, den beiden anderen Angeklagten auf je 10 Jahre aberkannt.

Die Lage im Metallarbeiterausſtand.

WTB Düſſeldorf, 30. Nov. Die Lage im Metallarbeiterſtreik iſt noch immer nicht geklärt. Bei der Abſtimmung haben die chriſtlich-ſozialen und Hirſch-Dunckerſchen Arbeiter, die etwa 10 000 Mitglieder umfaſſen, ſich für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärt, dagegen der Metallarbeiterverband, der etwa 30 000 Mitglieder zählt, für die Fortſetzung des Streikes. Rechnet man die etwa 20 000 nichtorganiſierten Metallarbeiter hinzu, ſo kann man annehmen, daß etwa zwei Drittel der Arbeiter für die Wiederaufnahme der Arbeit und ein Drittel dagegen ſind. Zurzeit beraten die Organiſationsvertreter untereinander.

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten gehalten sind,

das Bezugsgeld bis zum 5. jed. Monats

zu erheben. Im Interesse der Boten bitten wir daher, d. Betrag möglichst

beim erstmaligen Vorzeigen der Empfangs-Bescheinigung zu entrichten.

Bei dem außerordentlich hohen Papierpreis sind wir zwecks Ermittlung der genauen Auflage gezwungen, die Abrechnung mit den Boten frühestens vorzunehmen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Keine Kunſtausſtellung in Eſſen.

GA Eſſen, 30. Nov. Zu unſerer Nachricht, daß Eſſen im nächſten Jahre eine große Kunſtausſtellung veranſtalten werde, zu der die Künſtlergruppe „Junges Rheinland" eingeladen werden ſoll, wird berichtigend uns mitgeteilt: Das „Junge Rheinland" hat im Frühjahr, da man es in Düſſeldorf zurzeit nicht haben wollte, nach Eſſen gewandt, um in der dortigen Ausſtellungshalle unterzukommen. Der Plan iſt noch erwogen, jedoch wieder fallen gelaſſen worden, da die Halle im Sommer außer einem kurzen Zeitraum von der [illegible] und der [illegible] belegt iſt. Auch der Verband, das Ausland einzuladen, wurde in dieſem Falle erörtert, fand jedoch keine Gegenliebe. Damit fällt auch die Behauptung, daß bedeutende Geldmittel für dieſe Veranſtaltung bewilligt ſeien.

Die Verzögerung bei der Ausfuhrabgabe.

ITA Köln, 30. Nov. (Drahtb.) Anläßlich der teilweiſen Aufhebung der wirtſchaftlichen [illegible] iſt aus den Kreiſen der [illegible] Klagen geführt worden, daß durch erhebliche Verzögerungen bei der Erhebung der 26prozentigen Abgabe von der deutſchen Ausfuhr an England dem Geſchäftsverkehr ſchwere Schädigungen und Störungen zugefügt werden. Daraufhin hat das Auswärtige Amt mitgeteilt, daß die deutſche Botſchaft in London ſich in dieſer Sache verwendet habe. Außerdem hat die britiſche Handelskammer in Köln dem Oberbürgermeiſter ein Schreiben der britiſchen Zollverwaltung zugehen laſſen, daß die Zollbehörden alle Schritte unternommen haben, um Verzögerungen bei der Verzollung der Waren zu verhindern.

50 000 Mark Geldſtrafe wegen Kartoffelwuchers.

ITA Krefeld, 30. Nov. Weil er den Zentner Kartoffeln zum Höchſtpreiſe von 75 Mark „frei Wagen" gekauft hatte, wurde ein 75 Jahre alter Landwirt und [illegible] zu [illegible] verurteilt. [illegible] „geheimen Preis" [illegible] Oktober [illegible] Kartoffeln [illegible] Mark für den Zentner [illegible]. Ein Sachverſtändiger der [illegible] machte vor Gericht eine Rechnung auf, wonach ein Kartoffelacker in der Größe eines Morgens für Beſtellung und Ernte eine Ausgabe von annähernd [illegible] Mark verurſache, wenn man erhalte, daß bei dem [illegible] Wetter dieſes Jahres nur etwa 60 Zentner auf den Morgen geerntet worden ſeien, ſo erſcheine ein Preis von 60 bis 75 Mark für den Zentner als angemeſſen. Auch die 75 Mark ſeien als [illegible] Preis nicht als Wucherpreis zu betrachten, da der Angeklagte gute und handverleſene Kartoffeln geliefert habe. Das Gericht ſtellte aber feſt, daß der Angeklagte etwa 100 Zentner auf den Morgen geerntet hat, und billigte ihm ſogar einen Gewinn von 40 Prozent auf den Geſtehungspreis zu, was aber doch nur einen Verkaufspreis von 40 Mark ergebe. Mit Rückſicht auf das hohe Alter des Angeklagten ſei von der Verhängung einer Gefängnisſtrafe abgeſehen worden; andererſeits ſei er aus [illegible] Habſucht zu ſeiner Handlung gekommen, weshalb eine empfindliche Geldſtrafe angebracht erſcheine. Der Vertreter der Staatsanwaltſchaft hatte ein Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldſtrafe beantragt.

Vereitelter Fluchtverſuch von Raubmördern

Münſter, 30. Nov. Ein Fluchtverſuch der zum Tode verurteilten Erkenſchwicker Raubmörder, die am 24. Auguſt einen Geldwagen der Zeche Ewald-Lippe überfielen und rund zwei Millionen Lohngelder raubten, iſt durch die Verhaftung eines Hilfsaufſehers im hieſigen Gefängnis glücklicherweiſe vereitelt worden. Der erſt vor kurzem eingeſtellte Hilfsaufſeher hatte für die Gefangenen Kaſſiber beſorgt, hatte ihnen auch Kleider verſchafft und wollte ihnen bei der Flucht behilflich ſein. Er reiſte nach Berlin, um das angeblich in [illegible] vergrabene Geld zu holen. Er wurde aber unterwegs erkannt und in Berlin verhaftet. Man fand bei ihm eine Zeichnung mit einer Skizze der Stelle, wo das Geld vergraben ſein ſollte. Beim Nachgraben fand man aber nur einige leere Konſervenbüchſen.

Lokales.

Zwangsmaßnahmen gegen Tarifüberſchreitungen?

Aus dem Sekretariat der Gewerkſchaftskommiſſion wird der „Fr. Pr." geſchrieben: Vor einiger Zeit verſandte der Vorſtand des Verbandes von Arbeitgebern im bergiſchen Induſtriegebiet (Geſchäftsſtelle Elberfeld) ein Rundſchreiben an ſeine Mitglieder, welches verdient, der Oeffentlichkeit, den Arbeitern und Angeſtellten unterbreitet zu werden. In ſehr ſcharfer Weiſe wendet ſich der Vorſtand des Unternehmerverbandes gegen Tarifüberſchreitungen, die einen außerordentlichen Umfang angenommen hätten, und droht gegen ſolche Tarifüberſchreitungen Zwangsmaßnahmen an. Es heißt in dieſem Schreiben:

„Der Vorſtand und Ausſchuß unſeres Verbandes hat infolgedeſſen beſchloſſen, zunächſt unſere Mitglieder nochmals in einem Rundſchreiben darauf hinzuweiſen, daß die Ueberſchreitung der in den Tarifen feſtgeſetzten Lohnſätze ſtrengſtens verboten iſt, und daß von ſeiten des Verbandes mit aller Energie gegen derartige Tarifüberſchreitung vorgegangen werden muß. Diejenigen Fälle, bei denen nach den vorliegenden Mitteilungen anſcheinend eine Tarifüberſchreitung vorliegt, werden zurzeit von einer beſonderen, hierzu eingeſetzten Kommiſſion geprüft und, wenn Tarifüberſchreitungen feſtgeſtellt werden, dem Vorſtand und Ausſchuß zur Beſtrafung gemäß Paragraph 27 unſerer Satzung überwieſen. Außerdem iſt bereits in Erwägung gezogen worden, beſondere Reviſoren anzuſtellen, um in Zukunft den Tarifüberſchreitungen wirkſamer als bisher entgegentreten zu können."

Wie der Vorſtand des Unternehmerverbandes die Tarife auffaßt, erklärt er weiter wie folgt:

„Bei den Hauptinduſtrien unſeres Verbandes, der Textil- und Metall-Induſtrie, ſind in den Tarifen Mindeſtlöhne vereinbart. Dieſe Mindeſtlöhne geben jedoch dem Arbeitgeber nicht nur die Grenze nach unten, ſondern ſind für die Mitglieder unſeres Verbandes gleichzeitig Höchſtlöhne. Es iſt alſo unſeren Mitgliedern nicht geſtattet, dieſe Mindeſtlöhne zu überſchreiten. Nur in einzelnen Ausnahmefällen, wo ein einzelner Arbeiter ganz beſondere Leiſtungen aufzuweiſen hat, welche weit über das übliche Maß und weit über die Leiſtungen der übrigen Arbeiter der betreffenden Arbeiterkategorie hinausgehen, iſt es geſtattet, dieſem einzelnen Arbeiter auf Grund ſeiner beſonderen Leiſtungen einen Zuſchlag zum Tariflohn zu geben. Dieſe Fälle müſſen unter allen Umſtänden auf ganz wenige Fälle beſchränkt bleiben, wo tatſächlich die Vorbedingungen für dieſe übertarifmäßige Bezahlung klar und einwandfrei gegeben ſind. Es iſt zum Beiſpiel nicht geſtattet, eine ganze Arbeiter-Kategorie, die ſich aus lauter tüchtigen Arbeitern zuſammenſetzt, über Tarif zu bezahlen. In der chemiſchen Induſtrie ſind überhaupt nur „Löhne", nicht Mindeſtlöhne, vereinbart. Es iſt alſo ſelbſtverſtändlich, daß das vorſtehend Geſagte auch voll und ganz auf die Arbeiter der chemiſchen Induſtrie zutrifft. In den übrigen Induſtrien unſeres Verbandes, zum Beiſpiel in der Holzinduſtrie, Papierinduſtrie uſw., wo zum Teil [illegible] vereinbart worden ſind, finden vorſtehende Ausführungen ſinngemäße Anwendung. Für die Löhne der Weiſterkerle der Textilinduſtrie gelten die gleichen Grundſätze wie für die Löhne der Arbeiter der Textilinduſtrie."

Für die Angeſtellten gelten nach dem Rundſchreiben die gleichen Grundſätze wie für die Arbeiter. Auch hier ſollen die Mindeſtgehälter Höchſtgehälter bedeuten, und nur an einzelne, beſonders tüchtige Angeſtellte ſollen auf Grund beſonderer Leiſtungen höhere Gehälter gezahlt werden.

Die Gewerkſchaften und die gewerkſchaftliche Preſſe haben von jeher einen entgegengeſetzten Standpunkt eingenommen und werden dieſen Standpunkt auch weiterhin beibehalten. Die in den Tarifen [illegible] Löhne ſind in allen Fällen als Mindeſtlöhne aufzufaſſen und niemals als Höchſtlöhne. Eine Grenze nach oben kann den Tariflöhnen nur geſetzt werden durch die natürlichen wirtſchaftlichen Verhältniſſe: Leiſtungsfähigkeit des Betriebes, Stand des Arbeitsmarktes u. a. m. Die vom Unternehmerverband [illegible] Beſchlüſſe bedeuten eine [illegible] Verſchlechterung der Arbeitsbedingungen, die von den Arbeitern und den Gewerkſchaften überall, ſobald ſie in die Praxis umgeſetzt werden ſollen, bekämpft werden müſſen.

Weiter wendet ſich der Vorſtand des Unternehmerverbandes gegen Gewährung von Wirtſchaftsbeihilfen, Gratifikationen oder ſonſtige Zuwendungen aus Anlaß von Feſten oder ähnlichen Veranſtaltungen. Dies bedeute eine generelle Ueberſchreitung der beſtehenden Tarifverträge. Darunter fällt nach dem Rundſchreiben auch die Ueberlaſſung von Kartoffeln zum Selbſtkoſtenpreis, die Gewährung von Vorſchüſſen, die Gewährung von Weihnachts- und Obergratifikationen, die Gewährung von höheren Ueberſtundenzuſchlägen, als im Tarif vorgeſehen, die Auszahlung von Familienzulage an Arbeiter oder Angeſtellte. Alles dies ſind nach Anſicht des Unternehmerverbandes Verſtöße gegen die Tarife und ſollen mit Anwendung des Paragraphen 27 der Satzungen beſtraft werden. — Daß ein ſolches Verfahren zu weit geht, dürfte außer Zweifel ſein. Man muß vor allem auch das bedenken, daß ſchließlich der Unternehmer ſich ſelbſt ins eigene Fleiſch ſchneiden wird, wenn er in der Lohnzahlung nach Schema F verfährt und nicht durch Ueberſchreitung der Tariflöhne ſich den tüchtigen Arbeiter ſichert. Andererſeits muß allerdings auch erwartet werden, daß dem Arbeitgeber die Möglichkeit belaſſen wird, ſich auf dem freien Arbeitsmarkt die tüchtigſten Kräfte auszuwählen, und daß ihm nicht, wie das durch das neue Arbeitsnachweisgeſetz angeſtrebt wird, unnötige Schranken dabei geſetzt werden.

Elberfeld, 1. Dezember.

e.— **Jubiläum.** Den zahlreichen Jubilaren im Betriebe des „General-Anzeigers" hat ſich ein neuer zugeſellt: der Schriftſetzer Guſtav Bettenhauſen blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienſte der Firma W. Girardet zurück.

e.— **[illegible].** In den letzten Wochen wurden auf dem Lagerplatz der Firma [illegible] 13 [illegible] und andere [illegible] im Werte von [illegible] Mark geſtohlen. Durch die Nachforſchungen der Kriminalpolizei konnten die Täter — es handelt ſich um drei Arbeiter aus Barmen — feſtgenommen werden. Die Diebe wurden mit Fuhrwerk betroffen, auf dem ſie ſieben von dieſen geſtohlenen Wagen geladen hatten, um ſie zu verkaufen. [illegible] Wagen konnten in einer [illegible] in Barmen vorläufig wieder beſchlagnahmt werden. — Feſtgenommen wurde der frühere Zögling Erich H. von hier, der auf ſeiner Arbeitsſtelle in der Luiſenſtraße mehrere Zentner Kartoffeln ſtehlen wollte und hierbei angefaßt wurde. Da es ſich um eine Perſon handelt, die auch die eigene Mutter einmal beſtohlen hatte, wurde der Burſche wieder in Fürſorgeerziehung genommen. — Weiter wurden bei Ueberwachung des Bahnhofsverkehrs die beiden Jugendlichen Wilhelm und Friedolin G. aus Bielſtock feſtgenommen. Sie haben ihrer in Bielſtock bei Saarbrücken wohnenden Mutter einen Barbetrag von etwa 6000 Mk. geſtohlen und ſind dann teils mit der Eiſenbahn, teils zu Fuß nach hier gereiſt. Unterwegs haben ſie einen Teil des geſtohlenen Geldes für Kleidungsſtücke uſw. verausgabt. Beide wurden den Angehörigen wieder zugeführt.

e.— **Ertappte Ladendiebinnen.** Hier wurden zwei Ladendiebinnen auf friſcher Tat abgefaßt. Die geſtohlenen Waren konnten ihnen wieder abgenommen werden. Die beiden Perſonen, Ehefrau Will. E. aus Lüdenſcheid und Ehefrau Wieg. und Schm. aus Schwelm, haben nachgewieſenermaßen in drei Barmer und zwei Elberfelder Geſchäftshäuſern erhebliche Ladendiebſtähle ausgeführt.

e.— **Wem gehört das Geld?** In der Nacht zum 12. ds. Mts. wurde wegen Umhertreibens ein geiſtig beſchränkter Mann aus Solingen in Schutzhaft genommen. In ſeinem Beſitz befand ſich eine größere Geldſumme (weit über 1000 Mark), die er Freitag mittag in der Nähe der Geſundheitſtraße gefunden haben will. Der etwaige Verlierer kann ſich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 23, melden.

Barmen, 1. Dezember.

eb.— **Die neuen Tarife der Reichsbahn.** Am 1. Dezember tritt bekanntlich die neue Tariferhöhung der Reichsbahn in Kraft. Im Perſonenverkehr umfaßt ſie den Fernverkehr, den Stadt- und Vorortverkehr und die Beförderung von Reiſegepäck. Die Erhöhung beträgt im Fernverkehr durchſchnittlich 30 Prozent. Es werden nämlich die Einheitsſätze von 13, 19,5, 32,5 und 58,5 in den vier Klaſſen auf etwa 17, 26, 43 und 77 Pfg. für den Kilometer geſteigert. Der Schnellzugszuſchlag, der jetzt für Fahrten über 150 Kilometer 12 Mark in dritter Klaſſe und 24 Mark in zweiter und erſter Klaſſe ausmacht, wird auf 30 und 15 Mark, alſo um 25 Prozent, belaſtet. Bezeichnet man die Vorkriegspreiſe, die noch im Anfang des letzten Kriegsjahres gegolten haben, mit 100 Prozent, ſo hat man davon nunmehr in der dritten und vierten Klaſſe 850 Prozent, in der zweiten Klaſſe etwa 950 Prozent, in der erſten 1100 Prozent zu entrichten. Die Fahrpreiſe ſind alſo auch in den Verkehrsklaſſen nicht mehr weit vom zehnfachen Normaltarif entfernt. So koſtet nunmehr in zweiter und dritter Klaſſe eine Fahrkarte von Berlin nach Köln 275 und 162 Mark. Auch die Gepäckſätze ſind erhöht worden, aber nur um etwa 9 Prozent.

b.— **Erhöhung der Preiſe für Benutzung öffentlicher Kraftdroſchken.** Die andauernde Steigerung der Preiſe für Betriebsmaterial macht auch hier eine Erhöhung der Fahrpreiſe für die Benutzung der öffentlichen Kraftdroſchken erforderlich. Vom 1. Dezember dieſes Jahres ab iſt pro Kilometer die 30fache dritte Taxe des Tarifs vom 13. November 1913, für jede zwei Minuten Wartezeit ſind 2 Mark zu zahlen; bei Beſtellungen wird die Anfahrt innerhalb des Stadtkreiſes Barmen mit 10 Mark, nach Elberfeld und Langerfeld mit 20 Mark berechnet. In Zukunft wird zum Beiſpiel eine Fahrt von der Halteſtelle der öffentlichen Kraftdroſchken auf dem Altermarkt nach dem Städtiſchen Krankenhauſe etwa 60 Mark, eine Fahrt vom Altermarkt nach der Schule auf dem Lichtenplatz etwa 110 Mark und eine Fahrt vom Altermarkt nach Elberfeld-Döppersberg etwa 100 Mark koſten. Es wird im Polizeibericht noch darauf hingewieſen, daß die öffentlichen Kraftdroſchken mit einem Fahrpreisanzeiger verſehen ſind.

b.— **50jähriges Geſchäftsjubiläum.** Die Firma Kehlbach Sohn & Steinbuſſ in der Marienſtraße kann am 2. Dezember auf ein 50jähriges Beſtehen zurückblicken.

Letzte Telegramme.

Frankreich zum Moratoriumsvorſchlag.

GA Paris, 30. Nov. (Eig. Drahtber.) Die Londoner Nachricht, daß England ein Moratorium für Deutſchland vorſchlagen will, wird von einem Teile der Preſſe zwar als ſenſationelle Ueberraſchung aufgenommen. In Wirklichkeit wurde der Gedanke aber in den letzten Wochen in hieſigen politiſchen Kreiſen vielfach beſprochen. Poincaré hat vor einiger Zeit im „Matin" darauf hingewieſen, daß dem Vertrag nach der Wiederherſtellungsausſchuß mit Stimmenmehrheit Beſchlüſſe faſſen könne, zu denen auch ein Moratorium gehören könnte. Einſtimmigkeit der Reparationskommiſſion ſei nur bei einer Herabſetzung der deutſchen Schulden erforderlich. Ein Moratorium könne alſo Frankreich allein nicht verhindern. Auch der „Temps" erklärt ſich in ſeinem heutigen, offenbar offiziös inſpirierten Artikel nicht für überraſcht. Das Blatt hält die Wiederherſtellung des deutſchen Wirtſchaftslebens ſpeziell für nötig, meint aber, daß ſie nicht durch die Opferung Frankreichs erkauft werden dürfte. Frankreich müſſe durch eine Kreditoperation Erſatz für den Aufſchub der deutſchen Zahlungen erhalten. Der „Temps" verlangt auch, daß gewiſſe Mißbräuche in den deutſchen Finanzen, die er noch näher bezeichnen werde, abgeſtellt werden müßten.

Zur Kartoffelverſorgung.

TU Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Mit Rückſicht auf die lebhaften Beſchwerden, die noch immer ſeitens der Verbraucher in den wichtigſten Bedarfsgebieten über unzureichende Anfuhr von Kartoffeln einlaufen, ſind die Regierungen der Länder von dem Reichsminiſterium für Ernährung und Landwirtſchaft erſucht worden, in den Erzeugergebieten Verhandlungen zwiſchen Landwirtſchaft, Handel und Verbrauchern einzuleiten zu dem Zweck, den unmittelbaren Abſchluß von Lieferungsverträgen herbeizuführen.

Als Preiſe ſollen nach Möglichkeit die in den Erzeugergebieten von den Preisprüfungsſtellen ermittelten [illegible] zugrunde gelegt werden. Mit Rückſicht darauf, daß noch immer Beſchwerden über die von den einzelnen Behörden angeordnete Ausfuhrſperre laut werden, mag noch darauf hingewieſen werden, daß ſeitens des Reichsminiſteriums für Ernährung und Landwirtſchaft die Zuſtimmung zu dem Erlaß von Ausfuhrverboten einzelner Behörden für Kartoffeln niemals erteilt worden iſt. Soweit ſolche Maßnahmen, ſei es mittelbar oder unmittelbar getroffen worden ſind, entbehren ſie der Rechtsgültigkeit. Schadenerſatzanſprüche von Perſonen, die durch ſolche Ausfuhrverbote geſchädigt worden ſind, ſind bereits im Prozeßwege erhoben worden.

Paketverkehr mit Sowjetrußland.

TU Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Die hieſige ſowjetruſſiſche Geſandtſchaft gibt bekannt, daß zwiſchen Deutſchland und Rußland der Paketverkehr aufgenommen worden iſt.

Der neue Sowjetrubel.

GA Kopenhagen, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Helſingfors wird die Sowjetregierung von Neujahr an ihre Währung in der Weiſe neu regeln, daß 10 000 Rubel der jetzigen Währung ſoviel gelten wie ein neuer Rubel.

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Zöike.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Zöike; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Bitz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden [illegible]. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Jeder Qualitäts-Raucher
ist auf der Suche nach einer guten Zigarre. — Die Firma Bernert Glaser, Elberfeld, Altermarkt 11, führt nur alleredelste u. ausgesuchteste Hamburger Fabrikate, daher für jeden Kenner die richtige Quelle.

Zarte weiße Haut, reiner Teint u. Jugendfriſche ſind das ſtets ſichere Ergebnis des tägl. Gebrauchs der ſeit Jahren glänzend bewährten **Myrrholin-Seife.**

Trotz enormer Preisſteigerung
extra billige Lebensmittel

Margarine „Vaeſſen's feinſte Tafel", in Pfund-Würfeln	Pfd.	28.00
Margarine „Vaeſſenſtolz"	Pfd.	30.00
Reines Schweineſchmalz	Pfd.	49.00
Ia. helles Back-Oel	Liter	38.00
Feinſter holl. Kakao	Pfd.	23.00
Vanille-Puddingpulver	Pfd.	6.50
Mondamin in Original ½ Pfund-Paketen	Paket	2.50
Reis	Pfd.	6.00, 4.50
Grießmehl	Pfd.	4.50
Haferflocken loſe, ohne Spelz	Pfd.	5.00
Haferflocken in Paketen	Pfd.	5.50
Weizenmehl	Pfd.	5.10
Roſinen	Pfd.	25.00
Braune Bohnen weich kochend	Pfd.	2.50
Obſtmarmelade mit Zucker gekocht	Pfd.	8.00
Preiſelbeeren mit 50% Zucker gek.	Pfd.	9.00
Preiſelbeeren in 10 Pfund-Büchſen	Büchſe	85.00
Ia feine Kernſeife	Doppelſtück	4.00
Aufnehmer Ia Ware	Stück	5.00
Abwaſchtücher	Stück	2.50

Alle anderen Lebensmittel zu den billigſten Preiſen.

Martin Vaessen
Lebensmittel-Großhandlung
Elberfeld, Geſundheitſtr. 122,
Ecke Allenſtraße.
Kleinverkauf: Eingang Geſundheitſtr., durchs Tor. Telephon [illegible]
Kein Laden! Kein Laden!
Aufträge von Mk. 200.00 aufwärts werden in Elberfeld frei Haus geliefert.

Heute friſch eingetroffen!
Bratſchellfiſch Pfund 4.00 Mark.
ff. Schellfiſch je nach Größe, Pfd. 5.—, 6.—, 7.75 M.
Schellfiſch im Schnitt **Kabeljau** im Schnitt
Seehecht m. Kopf. Pfd. 6.50. Dorſch Pfd. 3.50
— Schollen, Rotzungen, Steinbutt. —
Aus eigener Räucherei:
Tägl. friſche Bückinge Pfd. 12.00 Mk. Sprotten
Forellenſtör, ohne Gräten, Pfd. 17.00 Mk.
Ger. Schellfiſch Pfd. 8.00 Mk. Ger. Seeaal.
Paul Hirschmüller
G. m. b. H.
Jöland 1 u. Friedrichſtr. 61 gegenüb. Rathaus.
Fernſprecher 6242.

Bergiſche Fruchtwein-Kelterei
Herm. Rübenstrunk,
Wermelskirchen.
Fernruf 158.

Der Versand meines diesjährigen
Heidelbeerweines
in anerkannt bester Qualität
hat begonnen

Oelgemälde und Aquarelle
Motive aus der Eifel
von Paul Brandenburg, D'dorf
sind in unserem Kunstraum ausgestellt
Wick & Jannsen, Elberfeld, Morianstr. 34
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Haut- und Flechtenkrankheiten

Krätze, furchtbares Hautjucken, Hautausſchlag, naſſe und trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppenflechte, Krampfadern, offene Beine, Blutarmut, Bleichſucht, Nierenleid., Herzleiden, Lungenleiden, Huſten, Keuchhuſten, Aſthma, nervöſe und Schwächezuſtände, Kreuzſchmerzen, Hämorrhoiden, Gallenſteine, Rheumatismus, Bandwurm, Wurm- u. Magenleiden, Müdigkeit, Blutandrang nach d. Kopf

Haut-, Unterleibs-, Blaſenleiden, Frauenleiden.

Suchen Sie Rat und Hilfe im
Wöriſhofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.

Leber-, Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Hals- und Kopfleiden
Wilh. Ritterskamp, beglaubigter Heilk.-Vertreter.
Elberfeld, Bankſtr. 22. Sprechzeit 8—12 u. 3—4 Uhr.

Offenbacher Lederwaren
W. Kirſchbaum, Elberfeld
Hofkamp 7 bitte auf Hausnummer achten **kein Laden.**
Gelegenheitskäufe zu konkurrenzlos billigen Preiſen.

Damentaſchen
Reiſekoffer
Aktenmappen
Brieftaſchen
Scheintaſchen
Zigarren- u. Zigaretten-Etuis

Tiſchlerei-Leim und Fournier-Oefen
ſofort lieferbar.
[illegible] u. Pollack 156
Barmen.

Knorr Hafermehl hat reichen Gehalt an Eiweiß und blutbildenden Nährsalzen und ist *wohlschmeckend und nahrhaft*
General-Vertreter: Peter Döring, Barmen, Adlerstr. 15, Tel. 5940.

Für den Weihnachtsbedarf:
Gardinen
Künſtlergardinen / Gardinenſtoffe / Halbſtores / Gobelinſtoffe / Tiſch- und Divandecken / Bettdecken / Zierdecken uſw.
Gute Qualitäten und doch billige Preiſe!
Vertrieb von Erzeugniſſen ſächſ. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co., Elberfeld
Herzog- und Grünstraßen-Ecke, 1. und 2. Etage.

Pelzwaren!!
Breidenbroich's
Pelz-Mode-Magazin
BARMEN,
ALTERMARKT 13.
Düsseldorf :: Aachen :: Barmen.

Durch großen Umsatz in meinen diversen Geschäften, durch meinen Großeinkauf am Leipziger Platz und Verarbeitung in eigener Groß-Kürschnerei, sind meine
PELZWAREN
überragend an
QUALITÄT und
Preiswürdigkeit.

1749

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein reichhaltiges Lager und überzeugen Sie sich von den Vorteil, die sich beim Einkauf Ihrer Pelzwaren in meinem Spezial-Geschäft bieten.

Extra dicken schneeweißen
Rückenspeck
verkauft billigst:
Leo Timmer,
Barmen. Bochum.
Telephon 3508 u. 1070. Telephon 3579.

Pelz-Garnituren
Füchse, Kragen etc.
zu bekannt billigen Preisen — wieder eingetroffen. —
Putz- und Pelz-Haus Samuel
Elberfeld, Hofaue 91, 2. Etage.

Elektriſche Anlagen u. Reparaturen
jed. Art führt prompt u. billig aus [illegible], Ob. Kleeblatt 8, Tel. 4296, [illegible]

Zur Aufklärung!

Die Margarinepreise werden von einer Kommission der Fabrikanten, welche im Margarineverband zusammengeschlossen sind, festgesetzt.

Diese Kommission legt dem Reichsernährungs-Ministerium die jeweilig festgelegten Preise und die zu Grunde gelegte Kalkulation vor.

Das Reichsernährungs-Ministerium konnte gegen die von der Kommission vorgelegten Preise keine Einwendungen erheben.

Die Zeitungen erhielten vom Margarineverband ein Rundschreiben, in welchem die Grundsätze der Preisbildung für die Margarine klargelegt wurden, doch kommen immer noch andauernd irreführende Mitteilungen.

Trotz aller Aufklärungen und trotz der genehmigten Preise beschlagnahmte die Berliner Polizei am 1. November bei unserer Berliner Niederlage einen größeren Posten Margarine wegen angeblich übermäßiger Preisforderung, **gab aber den Verkauf derselben Margarine zu den von ihr beanstandeten Preisen** nach drei Stunden wieder frei.

Das Berliner Gericht hat trotzdem die Beschlagnahme vorläufig bestätigt, **ohne uns vorher zu hören.** Die endgültige Entscheidung muß erst noch erfolgen.

Im Anschluß an diese Schilderung erklären wir:

Wir haben stets, und auch am 1. November in Berlin, wie fast alle Fabrikanten, nur die von der gemeinsam gewählten Kommission festgelegten Preise gefordert.

Wir haben niemals Ware zurückgehalten, um höhere Preise zu erzielen. Unsere Fabrik arbeitet seit Monaten, nur durch Sonntage unterbrochen, Tag und Nacht, um die große Nachfrage nach unseren Marken zu befriedigen. Unsere Berliner Niederlage braucht allein wöchentlich 2500 bis 3000 Zentner Margarine. Die beschlagnahmt gewesene Menge von 1600 Zentner war demnach höchstens für den Verkauf von vier Tagen ausreichend.

Bahrenfelder Margarine-Werke
A. L. MOHR, G. m. b. H.

65708

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Die Lage der Baumwollweberei.

b. Die Baumwollweberei befindet ſich gegenwärtig in einer ſehr ſchwierigen Lage. Durch die Verſchlechterung der deutſchen Währung und die damit verbundenen Verteuerungen des Rohmaterials müſſen heute Preiſe gefordert werden, welche um zirka 250 Prozent höher ſind als die Forderungen vom Juni dieſes Jahres. Daß die Abnehmerſchaft nicht geneigt iſt, dieſe Preiſe ohne weiteres anzulegen, iſt ganz ſelbſtverſtändlich. Der Eingang neuer Aufträge läßt deshalb gegenwärtig ſehr zu wünſchen übrig, und wenn man auch vorläufig, und zwar teilweiſe ſogar auf Monate hinaus, mit der Erledigung alter Aufträge zu tun hat, ſo werden dadurch die Schwierigkeiten der Betriebsführung nicht geringer, ſondern im Gegenteil, gerade die Erfüllung der vor Monaten eingegangenen Lieferungsverpflichtungen erfordert durch die inzwiſchen eingetretene Verſchiebung der ganzen Lage Opfer. Die meiſten der jetzt zur Auslieferung kommenden Aufträge ſind in den Monaten Juli-Auguſt erteilt worden, und inzwiſchen mußte man die Arbeitslöhne um etwa 30 Prozent aufbeſſern, während ſich die Koſten für die Ausrüſtung der Ware um etwa 60 Prozent erhöht haben. Da man die Aufträge damals zu feſten, unabänderlichen Preiſen, ohne jeden Vorbehalt angenommen hat, iſt es heute nicht möglich, dieſe Verteuerungen der Herſtellungskoſten in irgendeiner Form auf den Abnehmer abzuwälzen. Dabei muß man ſogar jeden Tag mit einer weiteren Verteuerung der Herſtellungskoſten rechnen, o daß die Erledigung der alten Lieferungsverpflichtungen nicht nur keinerlei Gewinne mehr ringen, ſondern ſogar direkte Zubuße erfordern. aß unter dieſen Umſtänden die Fabrikanten vielch nicht geneigt ſind, jetzt noch weitere Aufträge u feſten Preiſen hereinzunehmen und ſich hierbei ine nachträgliche Erhöhung für etwa noch weiter intretende Lohnerhöhungen vorbehalten wollen, ſehr leicht verſtändlich. Die weitere Entwicklung er Dinge iſt dabei heute noch nicht abzuſehen, und erſcheint deshalb trotz aller Aufſchläge einzelner abrikantengruppen und trotz der Gegenwehr der bnehmerſchaft ſehr zweifelhaft, ob man fernern ohne Hauſſeklauſel auskommen kann. Wie die abrikanten heute ſchon unter der Erfüllungspflicht lter Aufträge zu leiden haben, zeigt ein Rundchreiben, welches eine weſtfäliſche Baumwollweerei an diejenigen Abnehmer richtet, die ſie noch it Ware aus alten Lieferungsverträgen zu verſorgen hat:

„Infolge der ſeit dem 1. Auguſt um 70 Prozent geſtiegenen Löhne und der heute ſchon wieder in gleicher Weiſe geſtellten Forderungen bitte ich Sie, mir für Ihren Rückſtand einen Aufſchlag von acht Prozent zu gewähren. Einen Preisaufſchlag für materialien und Herſtellungskoſten — für letzmuß ich heute 60 Prozent Aufſchlag bezahlen — andere weſentliche Verteuerungen mute ich nicht zu. Nur einen kleinen Anteil an den nerhöhungen, die gar nicht vorauszuſehen wa, bitte ich Sie, mir tragen zu helfen. Ausdrückmöchte ich bemerken, daß es ſich hier nicht um Folgeerſcheinung der Konjunktur, ſondern nur einen ganz geringen Ausgleich für die unvorgeſehenen weſentlichen Lohnerhöhungen handelt. ſich meine anderen Abnehmer auf dieſe Weiſe mit mir geeinigt haben, hoffe ich, auch bei Ihnen richtige Verſtändnis zu finden. Ich bemerke , daß ich die Lieferung nicht noch mehr beſchleun kann, da ich in dieſer Beziehung bei den rigen Verhältniſſen mein Möglichſtes tue. rerſeits erübrigt es ſich wohl, noch zu bemer, daß ich ſelbſtverſtändlich meinen kontraktlichen flichtungen reſtlos nachkomme."

s iſt an dieſer Stelle ſchon wiederholt darauf wieſen worden, daß die Verhältniſſe es dringratſam erſcheinen laſſen, in dieſer Angelegenzwiſchen den einzelnen Organiſationen der ikanten und der Abnehmerſchaft zu verhan. Die Verſuche, welche einzelne Fabrikanten er Not gehorchend — machen, um ſich von Fall all mit ihren einzelnen Abnehmern zu einigen, zweifellos nicht im Intereſſe einer geſunden erentwicklung des Geſchäfts. Warum heute Fabrikanten nicht dafür ſorgen, daß von ſeiten Organiſationen mit den Verbänden des handels und des Einzelhandels eine einheit Regelung der ſchwebenden Frage erfolgt, iſt rſtändlich. Jedenfalls läßt ſich die Notwenit einer einheitlichen Regelung ſowohl wegen iger Zuſchläge auf alte Aufträge wie auch weer Anwendung einer Hauſſe- und Baiſſe-Klauür weitere Aufträge nicht leugnen.

r Verkehrslage im Ruhrrevier

gemeldet: Der Eiſenbahnbetrieb im Ruhrrevier in der vergangenen Woche durch Nebel und Froſt weiter dadurch ungünſtig beeinflußt, daß die aufenden Frachten von den nördlichen Bezirken — ſondere Altona — wegen Schwierigkeiten im eigeBezirk nur in unzureichender Weiſe aufgenommen konnten. Der Ruhrbezirk iſt daher mit Frachten angefüllt, und es mußte für dieſe Verkehrsbeziee Annahmebeſchränkung angeordnet werden. Die e an gedeckten Wagen ſind weiterhin gering und Anforderungen immer noch ſehr hoch, ſo daß Ausnicht zu vermeiden ſind. Für Brennſtoffe wurden r vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durch21 237 Wagen angefordert und 19 608 Wagen ge. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die ſtellung 20 386 Wagen. Die Brennſtoffſtände auf den Zechen betrugen am 26. November (633 572) Tonnen. Die Förderung war auch in ten Woche beſonders hoch, wie alljährlich im Nomber. Der Waſſerſtand des Rheins iſt anhalweiter gefallen, ſo daß die tiefergehenden Dampſtillgelegt werden mußten. Die Brennſtoffverlaan den Kippern der Duisburg-Ruhrorter Häfen mit 14 711 Tonnen noch auf der Höhe der vorn Leiſtung, ebenſo der Umſchlag in den Zechender Kanäle mit 24 889 (25 177) Tonnen. Bei Beder laufenden Woche hat infolge des Froſtes der von den Kanalhäfen eingeſtellt werden müſſen.

•

A. Der Reichskohlenkommiſſar über erkehrsſtockung. Berlin, 30. Nov. (Eig. th.) Amtlich macht der Reichskohlenmiſſar bekannt: In den letzten Tagen iſt die Wagengeſtellung nicht nur in dem mitteldeutſchen Kohlenrevier, ſondern auch im Ruhrrevier ſo verſchlechtert, daß die Kohlenzufuhr für die meiſten Verbraucher ins Stocken gerät. Der Verkehr auf dem Rhein—Herne-Kanal und auf dem Main iſt durch Froſt völlig eingeſtellt. Bei dieſer Verkehrslage iſt die Kohlenverſorgung zahlreicher Gebiete, insbeſondere Südweſtdeutſchlands auf das ſchwerſte gefährdet. Wenn es der Eiſenbahn nicht gelingt, in den nächſten Tagen die Wagengeſtellung in den Kohlenrevieren weſentlich zu verbeſſern, ſind Kataſtrophen unvermeidlich.

Preiſe.

Erhebliche Erhöhung der Zementpreiſe. Der Reichskommiſſar für Zement gibt bekannt, daß die Höchſtpreiſe für Zement mit Wirkung ab 1. Dezember infolge der neuen Kohlen- und Frachtverteuerung um 300 Mark erhöht worden ſind und ſomit im Gebiete des norddeutſchen Zementverbandes [illegible], des rheiniſch-weſtfäliſchen Zementverbandes 5800, des ſüddeutſchen Zementverbandes 6123 Mark für je 10 000 Kilo Zement ohne Verpackung betragen. Für die direkten Lieferungen an die Staatsverwaltung für Staatsbauten erhöhen ſich die Preiſe in der gleichen Reihenfolge auf 5670, [illegible] und 6883 Mark.

GA **Der Verband der [illegible] in Plauen** beſchloß, wie dem „Manufakt." gemeldet wird, ab 21. November einen Teuerungszuſchlag von 75 Prozent zu erheben.

Erhöhung der Kalipreiſe bevorſtehend. Das Kaliſyndikat hat beſchloſſen, beim Reichskalirat eine neue Erhöhung der Kalipreiſe zu beantragen. Ueber das Ausmaß der Preiserhöhung ſoll der Reichskalirat entſcheiden. Es iſt anzunehmen, daß die Kalipreiserhöhung [illegible] über die [illegible] am 1. September [illegible] hinausgeht. Damals betrug die Kalipreiserhöhung durchſchnittlich 30 Prozent. Die Gründe, die das Kaliſyndikat zur Beantragung einer neuen Kalipreiserhöhung veranlaßt haben, liegen auf der Hand. Am 1. Dezember trat eine weſentliche Verteuerung der Kohlenpreiſe ein, ferner eine Verteuerung der Frachten um 30 Prozent der jetzt gültigen Frachtſätze, endlich ſind Lohn- und Gehaltserhöhungen eingetreten. Alle dieſe Momente haben eine weſentliche Verteuerung der Kaliproduktion zur Folge. Das Reichswirtſchaftsminiſterium hat die Unterlagen für den Preiserhöhungsantrag bereits einer Nachprüfung unterzogen und anerkannt, ſo daß von ſeiten des Reichswirtſchaftsminiſteriums Widerſtand gegen die Preiserhöhung nicht zu erwarten ſein dürfte. Die entſcheidende Sitzung des Reichskalirates findet am 6. Dezember ſtatt.

Aus den Verbänden.

b. **Vom Eiſenwirtſchaftsbund.** Die Mitgliederverſammlung, die ſich mit der Preisfrage beſchäftigen ſoll, und urſprünglich am 30. November, dann am 1. Dezember zuſammentreten ſollte, iſt abermals aufgehoben worden und ſoll jetzt am 5. Dezember ſtattfinden.

Der Verband der deutſchen Metallwaren-Induſtrie, E. V., Berlin, hielt ſeine diesjährige ordentliche Mitgliederverſammlung ab. In ſeiner einleitenden Anſprache behandelte der Vorſitzende das Arbeitsangebot der deutſchen Induſtrie und [illegible] der Metallwarenfabrikation [illegible]. Er betonte ferner, daß [illegible] im Zuſammenhang mit dem [illegible] Ueberführung der Reichsbahnen in den Privatbeſitz [illegible] Lage und die Ausſichten der Metallwareninduſtrie [illegible] Monate hinaus beſchäftigt ſind. [illegible] Die aus der Entwertung der Mark [illegible] Verteuerung der einzuführenden Metalle [illegible] Hinſichtlich der für die Metallwareninduſtrie wichtigen inländiſchen Materialien — Fein- und Weißbleche ſowie Bandeiſen — iſt nach Mitteilung des Berichterſtatters in den letzten Wochen eine derartige Knappheit eingetreten, daß Betriebseinſchränkungen und -Stillegungen in naher Ausſicht ſtehen. Der Rückgang der Belieferung der inländiſchen Verbraucher mit den erwähnten Walzwerkserzeugniſſen iſt ſo auffallend, daß er auch unter Berückſichtigung der lebhaften Beſchäftigung der deutſchen Fertigwareninduſtrie nur mit einer weſentlich verſtärkten Ausfuhr erklärt werden kann. Die im Eiſenwirtſchaftsbund zwiſchen Erzeugern und Verbrauchern getroffenen Vereinbarungen hinſichtlich einer bevorzugten Belieferung des Inlandsbedarfs, der vertragsgetreuen Auslieferung alter Aufträge und der Beibehaltung feſter Preiſe haben nach den Ausführungen des Berichterſtatters die ſeitens der verarbeitenden Induſtrie an ſie geknüpften Erwartungen gänzlich unerfüllt gelaſſen.

GA. **Die wirtſchaftliche Vereinigung deutſcher Drahtſeilwerke** in Düſſeldorf hat auf Anfang Dezember eine Tagung nach Wiesbaden einberufen zwecks Gründung einer neuen Organiſation, die den Verkauf von Drahtſeilen im Auslande regeln ſoll.

Reichsverband Deutſcher Meſſen. Nach längeren Vorberatungen und nach Fühlungnahme mit den an den deutſchen Meſſen beteiligten Kreiſen iſt nunmehr der Reichsverband Deutſcher Meſſen, worüber bereits früher an dieſer Stelle berichtet wurde, gegründet worden. Er hat die Aufgabe, der Zerſplitterung im Meſſeweſen ſowie der Uneinigkeit und gegenſeitigen Befehdung der Meſſeveranſtaltungen ein Ende zu machen. Insbeſondere erſtrebt der Reichsverband eine feſte Umrahmung der Aufgaben der verſchiedenen Meſſen; ebenſo ſoll gemeinſame Werbetätigkeit im Auslande vorbereitet werden, damit die Vergeudung vieler Millionen vermieden wird. Alle Meſſen, ſoweit ſie ſeitens des Reiches unterſtützt und damit als berechtigt anerkannt ſind, werden zu gemeinſamer Arbeit zuſammengeſchloſſen. Sie ſollen künftig den Namen Reichsmeſſen führen. Die Hauptgeſchäftsſtelle des Reichsverbandes Deutſcher Meſſen befindet ſich in Berlin W 35, Genthinerſtraße 20. Die Einrichtung weiterer Geſchäftsſtellen und die Gründung von Ortsgruppen an allen Meſſeplätzen und in den Induſtriegebieten iſt geplant.

Aus der Induſtrie.

GA **A.-G. für rheiniſch-weſtfäliſche Zementinduſtrie, Beckum.** Auf den 23. Dezember wird eine Hauptverſammlung beim A. Schaaffhauſenſchen Bankverein in Köln einberufen zur Beſchlußfaſſung über eine Intereſſengemeinſchaft mit der Adler-A.-G. für Bergbau und Eiſeninduſtrie Erkelenz und über einen dieſer Geſellſchaft zu machenden Kaufantrag über die Grundſtücke mit Kabelanlage.

GA **Lange Spinnereien und Webereien A.-G., Oberlichtenau.** Eine auf den 22. Dezember einberufene außerordentliche Generalverſammlung ſoll über die Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 10 Millionen Mark um eine Million Mark 6prozentiger nachzahlungsberechtigter Vorzugsaktien mit ſechsfachem Stimmrecht und 6 Millionen Mark Stammaktien beſchließen. Die Vorzugsaktien werden zum Kurs von 100 Prozent unter Ausſchluß des Bezugsrechtes, die Stammaktien zu 130 Prozent im Verhältnis von zwei jungen auf eine alte Aktie angeboten.

Kapitalerhöhung des Norddeutſchen Lloyd. Auf den 21. Dezember wird nunmehr eine Hauptverſammlung einberufen, die über die bereits angekündigte Erhöhung des Aktienkapitals um 350 Millionen Mark auf 600 Millionen Mark beſchließen ſoll. Von den neuen Aktien ſollen 225 Millionen Mark Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922 und 125 Millionen Mark Vorzugsaktien, die mit zweifachem Stimmrecht ausgeſtattet werden. Begründet wird dieſe erhebliche Kapitalserhöhung mit der fortdauernden ſtarken Geldentwertung.

GA **Deutſche Jurgens-Werke, A.-G., Hamburg.** Einer zum 20. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalverſammlung wird eine Kapitalerhöhung um 200 auf 400 Millionen Mark durch Ausgabe von 100 000 Stammaktien zu je 1000 Mark und 3000 Vorzugsaktien zu je 3000 Mark unter Ausſchluß des geſetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre vorgeſchlagen.

GA **Ammendorfer Papierfabrik A.-G., Ammendorf.** Der Aufſichtsrat beſchloß, die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark Stammaktien und 500 000 Mark Vorzugsaktien vorzuſchlagen. Es iſt in Ausſicht genommen, den alten Aktionären die Stammaktien zu pari anzubieten.

GA **[illegible] Waggonfabrik A.-G., Koburg.** Die Geſellſchaft hat bekanntlich im abgelaufenen Geſchäftsjahr ihr Aktienkapital im Zuſammenhang mit dem Erwerb der [illegible] Eiſenach von 10 auf 20 Millionen Mark erhöht und gleichzeitig 2,5 Millionen Mark Vorzugsaktien ausgegeben. Im abgelaufenen Geſchäftsjahr erzielte die Geſellſchaft einen Reingewinn von 3,30 (1,67) Millionen Mark, aus dem 25 (20) Prozent Dividende verteilt werden ſollen. Außerdem werden 2,5 Millionen Mark erſtmalig einem Erneuerungs- und Werkerhaltungsfonds zugeführt. In der Bilanz werden Wertpapiere und Beteiligungen mit 1,30 (0,20) Millionen Mark, Schuldner mit 10,47 (21,67) Millionen Mark und Bankguthaben mit 10,20 (im Vorjahre Bankſchulden 13,5) Millionen Mark ausgewieſen. Auf der anderen Seite werden Gläubiger mit 12,58 (9,26) Millionen Mark ausgewieſen.

GA **Maſchinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.** Zu den bereits mitgeteilten Abſchlußziffern (21,5 Mill. Mk. Reingewinn, 15 bzw. 5 Proz. Dividende) iſt aus dem uns vorliegenden Geſchäftsbericht noch folgendes [illegible]. Die in unſerer Zeit beſtehende Unruhe und Ungewißheit beeinträchtigte die geſchäftliche Tätigkeit in hohem Maße. Sie wirkt beſonders erſchwerend bei Uebernahme und Ausführung von Aufträgen mit langer Herſtellungsdauer, wie ſie bei uns Regel ſind. Die Beſtrebungen, in nähere Verbindung mit einer Kohlen-Gruppe zu kommen, haben zum Anſchluß an den Konzern Gutehoffnungshütte geführt, wodurch die angeſtrebte Befeſtigung der Grundlagen des Werkes erreicht wurde. Da die [illegible] des Werkes Duisburg aus Konkurrenzgründen ſchon immer Schwierigkeiten gemacht hat, wurde es an die Rheiniſchen Stahlwerke abgegeben. Aus dem Mehrerlös wurde ein Werkerneuerungsfonds von 15 Mill. Mk. gebildet. Zu den einzelnen Poſten der Bilanz iſt zu bemerken: Vorräte und halbfertige Arbeiten betragen 341,27 Mill. Mk. gegen das Vorjahr 93,97 Mill. Mk. mehr, die Außenſtände haben ſich um 170,12 auf 349,9 Mill. Mk. vermehrt, die Anzahlungen von 305,14 auf 505,76 Mill. Mk., Waren- und ſonſtige Schulden betragen 119,45 Mill. Mk. Dem Penſionsbeſtand ſollen 4,5 Mill. Mk. überwieſen werden.

GA **Die Lage in der niederrheiniſchen Schuhinduſtrie.** Aus Goch wird uns geſchrieben: In der niederrheiniſchen Schuhinduſtrie macht ſich eine Unſicherheit der Verhältniſſe infolge der Wirtſchaftslage bemerkbar. Wenn man bedenkt, daß für ein [illegible] 75 Mark gerechnet und allein auf das Oberleder beiſpielsweiſe eines Kinderſchuhs [illegible] 115 Mark gebraucht wird, ſo [illegible] zu machen. Man glaube nicht, daß dieſe Preiſe in Deutſchland erzielbar ſind. Vorläufig iſt mit Hilfe älterer Beſtände dieſe Preisſteigerung im Inlandsgeſchäft noch hintenangehalten. Um das Geſchäft in Deutſchland zu ermöglichen, iſt daher Export vonnöten. Fällt dieſer weg, ſo droht ein Rückgang in der Schuhinduſtrie einzutreten. Man hört immer mehr Stimmen, die dieſe Kriſe verhältnismäßig bald kommen ſehen.

•

m. **Bank, Rheiniſche Immobilienbank, A.-G., Düſſeldorf.** In der geſtrigen Hauptverſammlung wurde der bekannte Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 6 auf 12 Millionen Mark angenommen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1922 an der Dividende teilnehmen, werden vom Barmer Bankverein Hinsberg, Fiſcher & Co. zu 153 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, daß auf drei alte eine neue Aktie zu 160 Prozent bezogen werden kann. Auf die neuen Aktien ſind zunächſt 25 Prozent und das Aufgeld einzuzahlen. Die reſtlichen 4 Millionen Mark bleiben zur Verfügung der Verwaltung zur Deckung ſchwebender Geſchäfte. Da dieſe Geſchäfte noch nicht abgeſchloſſen ſind, erklärte die Verwaltung, Beſtimmtes erſt in der nächſten Hauptverſammlung mitteilen zu können. Ueber das Ergebnis des am 31. Dezember ablaufenden Geſchäftsjahres wurde berichtet, daß verſchiedene Grundſtücke mit gutem Nutzen verkauft werden konnten und daß auch ſonſt gut gearbeitet worden ſei, es könne daher mit einer befriedigenden Dividende, etwa 15 Prozent, gerechnet werden. Neu in den Aufſichtsrat wurde Generaldirektor Albert Schöndorff, Düſſeldorf, gewählt.

Börſen.

b. **Eſſener Börſe.** Die Eſſener Börſe verkehrte geſtern auf den ſtarken Rückgang der Deviſenkurſe in abgeſchwächter Haltung. Bei Kali Rückgänge bei ſchweren Papieren 10 000 bis 20 000 Mark, bei leichteren 3—4000 Mark. Im Gegenſatz zu der vorherrſchenden flauen Haltung waren die Werte des Stumpkonzerns ſowie Wintershall feſt. Kaliaktien waren gleichfalls rückgängig und notierten 30—40 Prozent niedriger. Auf dem Markte der Braunkohlenwerte erlitten ſchwere Kuxe Einbußen von 10—15 000 Mark, leichtere von 2—3000 Mark. Von ſämtlichen Werten zeigten [illegible] und Mansfelder Kuxe eine bemerkenswerte Feſtigkeit. Der Kohlenkuxenmarkt lag gleichfalls feſt, und auch hier bildeten Kursrückgänge von zum Teil erheblichem Ausmaß die Regel. Unnotierte Aktien waren ausnahmslos ſchwächer. Die Kursverluſte beliefen ſich bei ſchweren Aktien auf 100, bei leichteren auf 50 Prozent.

Deviſen.

b. **Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt** flauten die Auslandsdeviſen auf die Gerüchte über die möglicherweiſe erfolgende Gewährung eines Moratoriums für Deutſchland im Laufe des Nachmittags ſtark ab. Ausländiſche Zahlungsmittel waren durchweg angeboten ohne Nachfrage. Gegen 6 Uhr abends ſchien dann eine Erhöhung der Deviſenkurſe Platz greifen zu wollen, doch war die Stimmung weiter unſicher. Im freien Verkehr hörte man an den weſtdeutſchen Plätzen gegen Abend [illegible] Briefkurſe: Holland 8000, England 900, Kabel [illegible] 242, Frankreich 1725, Belgien 1620.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für telegraphiſche Auszahlungen	29. November Geld Mark	29. November Brief Mark	30. November Geld Mark	30. November Brief Mark
Holland 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
England 1 Pfd. St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amerika 1 Dollar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweden 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Budapeſt 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien, abgeſt. 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

GA **Berliner Deviſenbericht.** Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Nachmittagsfreiverkehr ſetzte ſich die Abwärtsbewegung auf dem Deviſenmarkt fort. Bei andauernd großem Angebot ging Holland auf [illegible] Brief, London auf 900 Geld und Newyork auf 230 Geld zurück. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Newyorker Börſe etwa einen Punkt höher, mit 0,40, gemeldet.

Züricher Schlußdeviſen vom 30. Nov.: Wechſel auf Berlin 2.00, Wien 0.15, Prag 5.60, Holland 1.87, Newyork 5.26, London 21.05, Paris [illegible], Italien 21.85, Brüſſel 36.75, Kopenhagen 97.50, Stockholm 12.220, Chriſtiania 74.50, Madrid 72, Buenos Aires 1.92, Budapeſt 0.70, Agram 1.80.

Newyorker Eröffnungskurs der Mark vom 30. Nov.: 0,41½—0,42.

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt. Berlin, 30. Nov. (Drahtb.) Der [illegible] Rückgang der Deviſenkurſe machte die Tendenz am Getreidemarkt in [illegible] Die Gebote der Mühlen [illegible] Die vom 1. Dezember ab erfolgende Erhöhung der Frachten um 30 Prozent gegen den Novemberſtand und um 25 Prozent gegen Oktober bringt in der Beurteilung der verſchiedenen vorliegenden Offerten zunächſt noch viel Verwirrung hervor.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 30. Novbr.

Produkte	für 1000 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	für 1000 Kilo Mark
Weizen märk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ [illegible]	—		[illegible]	[illegible]
„ [illegible]	—		[illegible]	[illegible]
„ [illegible]	—		[illegible]	—
Roggen märk.	301—306	feſt	[illegible]	—
„ [illegible]	—		[illegible]	—
„ [illegible]	[illegible]		[illegible]	
Gerſte, [illegible]	—	feſt	[illegible]	—
„ [illegible]	[illegible]		[illegible]	
Hafer, märk. [illegible]	[illegible]		[illegible]	—
[illegible]	—		[illegible]	—
Mais, [illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ [illegible]	[illegible]		[illegible]	—
Weizenmehl *)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Roggenmehl *)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weizenkleie *)	—			
Roggenkleie *)	[illegible]	ruhig		
[illegible] *)	—			
Raps	[illegible]	ruhig		
Leinſaat	[illegible]	ruhig		

*) 100 kg [illegible]

**) ab [illegible]

Bremer Baumwollbörſe. GA. Bremen, 30. Novbr. [illegible]

GA **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Kaffeemarkt war ſehr ruhig und unverändert. Auf dem Kakaomarkt geringes Geſchäft. Vom Ausland waren [illegible] Superior Bahia zu 49, Superior Thome zu [illegible] Auf dem Getreidemarkt erfolgte bei Rückgang der Deviſen ein erheblicher Rückſchlag [illegible] Man notierte: Weizen 390 bis 400, Roggen 310 bis 320, Hafer 320 bis 330, Mais loco 300 bis 305, [illegible] 380 bis 385, [illegible] 550 bis 560, Raps 590 bis 600, [illegible] 290 bis 300 Mark per Zentner.

Hamburg, 30. November. (Drahtbericht.)

Silber [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Silber per Novbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Silber per Dezbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Silber per Januar	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zinn (Bankazinn) prompt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zinn per Novbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zinn per Dezbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zinn per Januar	[illegible]	[illegible]	—
Zinn [illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Blei (Original-Weichblei, doppelt raffiniert) loco	[illegible]	[illegible]	—
		[illegible]	7500/7800
		[illegible]	—

Berlin, 30. November. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	[illegible]	Original-Hütten-Aluminium	[illegible]
Raffinade Kupfer	[illegible]	Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	[illegible]
Original-Hütten-Weichblei	[illegible]	Zinn Banca-Straits	[illegible]
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	[illegible]	Hüttenzinn	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	2951	Rein-Nickel	[illegible]
Original Hütten-Rohzink ab oberſchleſiſche Hütte	—	Antimon Regulus	[illegible]
Remalted Plattenzink	[illegible]	Silber in Barren (ca. 900 fein)	[illegible]

GA **Londoner Metallbörſe.** London, 30. Nov. (Drahtb.) Notierung mittags: Kupfer Kaſſe 67.50, drei Monate 68.50, Zinn Kaſſe 163.75, drei Monate 164.75. (Preis in Pfund Sterling, die engliſche Tonne gleich 1016 Kilogramm.)

London. (Drahtbericht.)

29. November		30. November	
Kupfer	[illegible]	Kupfer	[illegible]
Kupfer, 3 Mon.	[illegible]	Kupfer, 3 Mon.	[illegible]
Elektrolyt	[illegible]	Elektrolyt	—
Beſt ſelected	[illegible]	Beſt ſelected	—
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kaſſe	[illegible]	Zinn per Kaſſe	[illegible]
Zinn p. 3 Mon.	[illegible]	Zinn p. 3 Mon.	[illegible]
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]
Silber	[illegible]	Silber	[illegible]
Gold	[illegible]	Gold	[illegible]

Ursula Irmgard

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen hocherfreut an
H. Killmer und Frau,
Irmgard geb. Kaeseler.
Elberfeld (Hubertusallee 9), 29. November 1921.
Z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Weitz, E., Wortmannstr. 17.

Karl Friedrich

Durch die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
wurden hocherfreut
Carl Knickmann und Frau,
Elfriede geb. Wasserloos.
Barmen (Gewerbeschulstr. 117), 30. Nov. 1921.

Anna Möbus geb. Kohl
Julius Loyda
Verlobte.

Barmen-R., Sonntagstr. 19a
Maischöven, Kreis Ortelsburg.

Statt Karten.

Hans Helbing
Marry Helbing geb. Gies
Vermählte.

Barmen (Borussia), den 28. November 1921.

Du warst so gut, du starbst zu früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Zugführer

Wilh. Hennekämper

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenhof-Hahnerberg, Elberfeld, Witten, Liebenau, St. Francisko (Amerika), den 29. November 1921.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 1. Dezember, nachm. 3 Uhr mit Feuerbestattung statt.

NB. Wer aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten hat, wolle diese als solche betrachten. 1184

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel

Ernst Georg Pleuger

Veteran 1870–71

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Ernst Pleuger	Karl Dahl
Grete Dahl geb. Pleuger	Sophie Pleuger geb. Asmuth
Oswald Pleuger	Richard Pleuger
Frieda Pleuger	Toni Schal als Braut
Albert Pleuger	Maria Pleuger geb. Nordegen
Lotte Werring geb. Pleuger	Ernst Werring
Martha Pleuger geb. Eichenberg	und Enkelkinder

Vohwinkel, den 29. November 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Bergstraße 14 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorh. im Hause.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 3. Dezember, vorm. 11 Uhr, soll im Pfandlokale zu Elberfeld, Mäuerchen 8,

1 Drehstrom-Motor, 2 PS., 230/380 Volt

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Der Verkauf findet bestimmt statt. 15907

Pinsdorf?, Gerichtsvollzieher.

Freiwill. Versteigerung

von Möbeln, Geldschrank, Tafelherd, Fahrradmotor, Pelzen, Kleidungsstücken, Bildern und Büchern in Barmen.

Am Freitag, den 2. Dezember cr., vormitt. 10 Uhr, versteigere ich im Gesellschaftszimmer (part.) des Herrn Restaur. Fritz Knapp in Barmen, Gewerbeschulstr. Nr. 20 (Ecke Tichmannstraße) eine Anzahl gut erhaltener Möbel, Geldschrank, Tafelherd, Kleidungsstücke usw. meistbietend gegen bar:

1. Geldschrank u. Möbel: Ein 1tür. Geldschrank, 1 eich. Spiegelsofa, 1 großer Pfeilerspiegel, 1 ovaler Heidspiegel, 1 Bauernbrett, 1 Schaukelstuhl, 1 Serviertisch, 1 Kinder-Nähtischchen, 1 weißer Blumenständer, 1 Nähkorb, 1 Kinderwaschtisch, 1 Kommode, 1 Eck-Mantelstock, 1 guter schwarzer Tafelherd.
2. Kleider, Pelze, Hüte: 3 Pelzgarnitur., Pelzkolliers, 1 Seal-Bisam-Mütze, Herren- und Damen-Kleidungsstücke.
3. Verschiedenes: 1 ungebr. Fahrrad-Motor, 1 Partie fast neuer Isolierflaschen, 1 Siebmangel, 1 Waschmaschine, 1 Waschkübel, 1 heizbare Badewanne, 1 eis. Weinschrank, 1 Kartoffelwage, Bilderrahmen, Bücher, 2 Paar Gardinen, 1 große Puppe mit Ausstattung, 1 große Puppenstube, 1 groß. Verkaufsladen, 2 Fleischplatten usw.

Besichtigung nur am Auktionstage vormitt. von 8½ bis 10 Uhr. Mittagspause von 1 bis 2½ Uhr. 233b

Hermann Erdelmann,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger für den Elberf. Landgerichtsbez., B., Parlamentstr. 28.

---

2 doppelw. Holzbaracken, 26×10 m,
2 doppelw. Holzbaracken, 45×10 m,
1 Wellblechbaracke, 1,85×3,5 m,
hat sofort abzugeben.
Aug. Becker, Barmen, Bredderstraße Nr. 95. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft und gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Geheimrat Jacobs

Charlotte geb. Sieger

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geheimer Regierungsrat **C. Jacobs**
Bergrat **M. Jacobs und Frau,** Luise geb. Meller
Amtsgerichtsrat **Dr. J. Michels u. Frau,** Emma geb. Jacobs
Bankdirektor **Dr. O. Jacobs u. Frau,** Aenny geb. Isphording
Bankdirektor **Dr. C. Weyler und Frau,** Toni geb. Jacobs
Wilhelm Carrier und Frau, Lene geb. Jacobs
Aenni Jacobs und 13 Enkel.

Elberfeld, Wattenscheid i. Westf., Stolberg (Rhld.), Münster i. W., Inden (Kr. Jülich), den 30. Nov. 1921.

Das Seelenamt findet am Samstag, den 3. Dezember, vormittags 8½ Uhr, in der Marienkirche, die Beerdigung nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstraße in Elberfeld aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Verordnung betr. Höchstpreise für Brennstoffe.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der zurzeit geltenden Fassung und § 117 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919 wird für den Stadtkreis Elberfeld folgendes bestimmt:

§ 1. Infolge der für das Rhein.-Westf. Kohlengebiet vom Reichskohlenverband vom 17. Nov. 1921 beschlossenen Erhöhung der Kohlenpreise und infolge der am 1. Dezember bs. Js. stattgefundenen Erhöhung der Eisenbahnfrachten, der Steigerung der Transportarbeitslöhne, Fuhr- und Putzerlöhne usw. ist von der Brennstoffkommission nach Anhörung der Vertreter der Verbraucher und Händlerschaft eine Erhöhung der Brennstoffpreise beschlossen worden.

1. Kohlen.

Reine Stücke	41.— Mk.
Gew. mel. Kohlen	[illegible] Mk.
Melierte Kohlen	[illegible] Mk.
Mel. Förderkohlen	[illegible] Mk.
Nußkohlen 1 und 2	44.50 Mk.
Nußkohlen 3	43.— Mk.
Feinnußkohlen 1, 2 und 3	[illegible] Mk.
Feinnußkohlen 4	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 1	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 2	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 3	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 4	[illegible] Mk.
[illegible] oder [illegible]	
Anthrazitnußkohlen 1	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 2	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 3	[illegible] Mk.
Anthrazitnußkohlen 4	[illegible] Mk.
Steinkohlenbriketts	[illegible] Mk.
Eiformbriketts	[illegible] Mk.
Braunkohlenbriketts	[illegible] Mk.
Braunkohlen[illegible]	[illegible] Mk.
Schlammkohlen	18.50 Mk.

2. Koks.

Zechenkoks, grobstückig	[illegible] Mk.
Zechenkoks I, [illegible]	[illegible] Mk.
Zechenkoks II, [illegible]	[illegible] Mk.
Zechenkoks III, [illegible]	[illegible] Mk.
Gaskoks- und Kokslösche	[illegible] Mk. *)
Gas-Perlkoks	[illegible] Mk. *)

*) Ab städt. Gaswerk 3 Mark billiger.

3. Holz.

Holz, lang	12.— Mk. *)
Holz a. Ofenl. geschn., ungesp.	17.— Mk. *)
Holz b. Ofenl. geschn., gesp.	19.— Mk. *)

*) Für Kohlenhändler ab städt. Lagerplatz 2 Mk. billiger.

4. Torf.

Torf	20.— Mk.

Alle Preise verstehen sich in der ohne jeden Abzug ab Händlerlager. Sie enthalten einen Aufschlag zu den Unkosten für die im Landabsatz bereingenommenen Kohlen.

5.

Es ist nach wie vor verboten, Industriebrennstoffe an Werksangehörige oder an sonstige Hausbrandbezieher abzugeben. Für die widerrechtlich von Elberfelder Industrien in den Hausbrand übergeführten meldepflichtigen Brennstoffe werden abgesehen von den gesetzlich verwirkten Strafen, vom Bezieher die der Höchstpreisverordnung zugrunde gelegten Aufschläge erhoben. Von auswärtigen Lieferanten (meldepflichtige Betriebe und sonstige Lieferanten) werden von dem Empfänger der Brennstoffe unter den gleichen Voraussetzungen für jeden Zentner 10 Mark Aufschlag erhoben.

6. Anlieferung.

Es darf berechnet werden:
(Die Preise verstehen sich in Mk. pro Zentner.)

für fuhrenweise Lieferung bei Kohlen und Koks bis an das Haus bei 1 Km. Entfernung	3.—
bei jedem weiteren angefangen. ½ Km.	0.10
für jedes Vorspannpferd	0.55
für einfaches Einwerfen in den Keller	0.60
für Eintragen in den Keller	1.20
für Einschütten und Umwerfen im Kell.	1.20
bei sack- oder korbweiser Lieferung und Gestellung der Säcke oder Körbe durch den Händler mit Eintrag in den Keller	3.40
bei Gestellung der Säcke od. Körbe durch den Bezieher ermäßigt sich der vorsteh. Preis um	0.30

§ 2. Brennstoffe aller Art dürfen im Groß- und Kleinhandel nur nach Gewicht verkauft werden.

§ 3. Die in § 1 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes und sind auf den Verkaufsplätzen und Lagern für jedermann deutlich sichtbar auszuhängen.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark, oder mit einer dieser Strafen belegt. Auch kann gemäß § 1 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 betr. Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, die Ausübung des Handelsbetriebes untersagt werden.

§ 5. Alle vor dieser Zeit erlassenen Höchstpreisverordnungen werden hiermit aufgehoben.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 1921 in Kraft. 1126

Elberfeld, den 30. November 1921.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Veihen, Beigeordneter.

Versteigerung einer Kuh.

Auf Grund des Beschlusses des hiesigen Amtsgerichts versteigere ich am Freitag, den 2. Dezember 1921, morgens 11 Uhr, im Deutschen Haus, Mäuerchen 8 in Elberfeld, die im Streit befindliche 15894

graue Kuh

gegen Barzahlung.

Elberfeld, den 30. November 1921.
Neue Gerstenstraße 23.

Koepchen,
gerichtlich allgemein beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landger.-Bez. Elberfeld.
Fernruf Nr. 1887.

6/16 PS N. A. G. Viersitzer,

moderne Karosserie u. gute Bereifung, fahrbereit, **zu verkaufen.** †

Hermann Lauterbach, Barmen, Allee 216.

Selbsthilfe-Versteigerung.

Am Freitag, den 2. Dezember 1921, vormitt. 11 Uhr, versteigere ich zu Cronenberg, in den Lagerräumen der Firma G. Christians Söhne, Hauptstraße, für Rechnung dessen, den es angeht:
120 Dutzd. Draht-Rebenscheren, 23 cm. 15908
120 Dutzd. Hufscheren, 22 cm.

P. Amend,
Gerichtsvollz., Elberfeld, Gesundheitstraße 111.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 2. Dezbr. 1921, morgens 9½ Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle, Schreinerstr. 6, in Elberfeld: 15904
1 vollst. Schlafzimmer, Bett, Küchentisch, Kleiderschrank mit Aufsatz, Stühle u. sonst. Hausmobilien gegen Barzahlung.
Elberfeld, 30. Nov. 1921.

Koepchen,
gerichtl. beeid. Sachverständiger für die Gerichte des Landger.-Bez. Elberfeld in Elberfeld.

Zwangsversteigerung.

Am 2. Dezember 1921 vorm. 10 Uhr, soll in d. Wirtschaft Weuste in Dahle?, Hofstraße 7, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlg. versteigert werden:
1 elektr. Kronleuchter (5 Lampen).
Schweiher, Gerichtsvollz., Elb. Neue Friedrichstr. 52

Zwangsversteigerung.

Am 2. Dezember d. J., vormitt. 10 Uhr, werde ich hier im Versteigerungslokal Mäuerchen 8: zirka 112 Kg. Damen- u. Sockenwolle, 15912 evtl. in kleinen Posten, öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Storck, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 3. d. Mts., vorm. 9 Uhr werde ich hier im Versteigerungs-Lokale Mäuerchen 8: 15912
350 Pappkartons in verschiedenen Größen öffentlich meistbiet. versteigern.
Storck, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Kleines Laden-Geschäft
im Zentr. Elberf. wird sofort verkauft. Anerb. unt. Z 5744 an Geschäftsst.*

Maschinen

Drehstrom-Motoren,
220/380 Volt, 3 PS., 10, 12½, 15, 20 PS., offene Ausführ., 75 PS. A.E.G. 950 Tour., gekapselt, 380/500 Volt, 1 Waschmaschine, elektr., mit Mot. Empfehle mich in sämtl. Installat.-Arb. f. Licht u. Kraft u. Erweiterung.
Alfred Schimmel, Langerfeld. 54b

30 m N. G. A. - Kabel, 70 □mm, neu, u. zirka 45 m N. G. A. - Kabel, 25 □mm, wenig gebr., billig zu verk. Eine †
Akkumulatorenbatterie für 110 Volt, u. zirka 60 Amperestunden, auf erb. zu kaufen gesucht.
G. Hölterhoff, Elektromstr., Barmen-R., Wichlinghauserstr. 7. Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Drehbänke,
2 St. gebrauchte, mittelschwer, zu verk. 3969a
Pet. Red. Müller Söhne, Barmen, Feldstr. 14-16.

Leitspindel-Drehbänke,
[illegible] und Fräsmaschinen in [illegible] Transmissionen [illegible]
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161
Telephon 775 137b

Zu verkaufen:
Stah u. starke Leitspind.-Drehbank, 180 Spitzenh., 800 Drehl., Fabr. Schütte.
Dewald, E., Baust. 59.*
Haspel, Bock m. Krone. Mav. E., Bogenstr. 9.*

Freiwillige Versteigerung

von 3 gebrauchten Daag-

Last-Kraftwagen

in Elberfeld-Sonnborn.

Freitag den 2. Dezember 1921, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld-Sonnborn (Haltestelle d. Staatsbahn, Schwebebahn u. Straßenbahn Elberfeld-Sonnborn):

zwei 4-Tonnen-Daag-Kettenwagen und einen 4-Tonnen-Daag-Cardan-Wagen.

Die Wagen sind durchrepariert, fahrbereit und zugelassen.

Zusammenkunft d. Kaufinteressent. Wirtschaft Abrath in Elberfeld-Sonnborn, Hauptstr. 286.

Josef Wiedenströth, Auktionator u. Taxator, Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt), Fernsprecher 512.

Gleichstrommotore
2—6 PS 220 V.
250 St. elektr. Bügeleisen
110 Volt.
5000 Stück Glühlampen
110—220 Volt,
alles neu, Fabrikat A. E. G., sofort zu verkaufen.
Paul Merkelbach, Elb., Schleswigerstr. 23.
Besichtigung 2—5 Uhr nachmittags.

Werkzeug-Maschinen?
Vertrauenssache!
EPSTEIN & Co. / BARMEN-R.
WERKZEUG-MASCHINEN
9964

Handspindelpressen,
neu und gebraucht, Spindeldurchm. bis 45, 50 mm,

Bohrmaschinen,
10, 16, 23, 32, 40 mm Loch, neu und gebraucht,

Schleifmaschinen,
speziell für Beschlagfabrikation, neu und gebraucht,

Schleifsteintrog
aus Gußeisen
f. 700 mm Stein, gebraucht,

Schnellhobler,
400 und 600 mm Hub, neu und gebraucht,

2 kleine **Hobelmaschinen**
gebraucht,

2 Handfräsmaschinen
mit 2 Arbeits-Spindeln, Fabr. Loewe, gebraucht,

8 Horizontal-Fräsmaschinen
mit fester Spindel und verstellbarem Tisch,

3 Horizontal-Fräsmaschinen
mit verstellbarer Spindel und festem Tisch,

30 Drehbänke,
neu und gebraucht.
Alles betriebsfertig, ab Lager lieferbar. 3661a

Weißkopf & Co.,
Barmen-Ritt.,
Abt.: Werkzeugmaschinen.
Telephon 116.117 60118.

Bügel-Kaltsäge
(Fabrikat Rucoco) Blattlänge 125 mm, ganz wenig gebr., so gut w. neu, zum Preise von 3800 M. zu verkaufen. †
Lenzner & Co., G. m. b. H., Pleuelschraubenfabrik, Barmen-R., Berlinerstr. 76a und 76b.

Eine 1219
Schuß-Spulmaschine
für Weberei mit Handbetrieb, welche sich leicht für Kraft umarbeit. läßt, sofort zu verkaufen.
Hermann Croon, Leichlingen, Fernruf 13.

Fleischmühlen,
10 000 Stück,
sof. lieferbar ab Elberf. od. frk. Köln. Näh. Liedgens, Bohw., Schillerst. 22.*

Nähmasch. f. Haus u. Gewerbe, auch versenkb. 5 J. Garantie, billig. Bohne, Elberf., Marienstr. 31.*

Nähmaschine f. Schneid., Glasschrank, b. z. Ver. Platz, E., Höchsten 31a.*

Gebr. Nähmasch. billig.* Hasiel?, E., Rottbahn 30.11

Versch. Nähm. preisw. abzug. Zuckermann, Elberfeld, Robertst. 4, 11.*

Wäscheschmangel, f. neu, Dauerbr.-Ofen. — Hofterbach, E., Bahnstr. 37/41.*

Gebr. Waschmaschine mit Wassermotor zu vk. Diepenbruck, B., Berlinerstr. 34. Besichtigung von 4—7 Uhr. †

Herd, Waschmasch. zu vk. Reinold?, E., Rolenstr.? 10.*

1 Kopierpresse m. Tisch, 1 Holzwand mit Glas, 2×2 m, Hüttemann, B., Wuppermannstr. 72. †

Herrenfahrrad,
fast neu, Freilauf, preiswert zu verk. Wittenbert, Barmen, Tannenst. 139.†

Musikinstrumente

Miet-Pianos
bis auf weiteres abzugeben
Otto Spaethe G. m. b. H.
Pianos, Elberfeld,
Königstraße 24. 309

Pianos
zu billigen Preisen wied. eingetroffen. Menge, E., Bahnhofstraße Nr. 52.*

Pianos
in verschiedenen Holzarten preiswert. 309
Otto Spaethe G. m. b. H.
Pianos, Elberfeld,
Königstr. 24 (Tel. 4786)

Alte Meistergeigen. W. Charvat, E. Ripdorf 30.*

Gute Konz.-Zither, Federbusch, B., Gast?str. 160.†

Grammophon mit Trichter u. Platten, Rochtigall, E., Hamburgerstr. 50.*

Mobiliar

Herrenzimmer,
außergewöhnlich schwer u. sauber gearbeitet, best. aus: 2-tür. Bücherschrank, 150-cm-Schreibtisch, ein schwerer, runder Tisch, Sessel mit echtem Leder im Rücken u. Sitze und zwei Lederstühlen, aus Wunsch mit Ruhsofa, noch sehr preiswert zu verk. Fabers? Möbellager Elb. Karlstr. 4, Ecke Bachstr. 118f

---

Küchen
Schlafzimmer
in echt Eichen und gestrichen!
Solide Ware. 35b
Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
Barmen-Wichl.
Lothringerstr.
85.

Eichen-Speisezimmer zu verk. Kesper, Elbf., Kleeblattstr. 68a.*

Gebr. nußb. Speisezimmer, best. aus Büfett, Kredenz, Sofa m. Umbau, Auszug-Tisch m. 6 Lederstühlen, v. Priv. zu vk. Adlerstein, E., Kl. Rottbahn 12.II.*

Günstiges Angebot in Speisezimmern,
echt Eiche, innen Eiche, hochmoderne, eleg. Ausführungen, volle Garantie, in allen Größen u. Preislagen welche noch vor der letzten großen Teuerung eingekauft waren, bill. abzugeb. Gute Möbel wd. immer knapper u. teur., dah. k. Sie sof. frei Lager Möbel Seibach, engr. u. en det., Barm., Kleine Flurst. 12. Kein Laden. Nur Lag. †

---

engros
Möbel
en detail
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Klub-Möbel
Sofas, Chaiselongs., Schreibtische, Notenpulte.
Otto Dossen,
Elberfeld,
Grünstr. 14—16
Ecke Kaiserstraße.*

Passendes
Weihnachtsgeschenk!
Tafell. echt Eich.-Wohnz. prsw. abzug. Besicht. v. 3½ Uhr abds. [illegible] Barm., Uferstr. 20.

Möbel
Große Auswahl!!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas 1198
Flurgarderoben
J. Brechtmann,
Elb., Hofkamp 30, Ma
Telephon 3877 u. 1610.

Küchen u. Eichen-Schlafzimmer noch preiswert zu verk. [illegible] Hardtstraße? 36b.

Gebr. Bettstellen zu verk. Näh. Barmen, Ackerstraße 15a.

Großer Kleiderschrank, [illegible] 1 Wasch. [illegible] zu verk. Lorenz, E., Ludwigstraße 26.

Gr. Büfettschrank zu verk. Thöne, E., Oberst. 40.*

Gutes Nußbaum-Büfett
zu verk. Reiners, Barm., Rauenwerth 19, 2. Etg.†

Klein-Möbel!!
Klubsessel
Leder- und Stoff-Sofas
Flurgarderoben
Ruhebetten
Notenständer
Klavier-Sessel
Frisiertoiletten
u. s. w. bei
Bachmann & Co.,
Barmen, 84b
Karlstraße Nr. 31—33
neben d. Ruhmeshalle.

Plüsch-, Stoff-, Led.-Sofas [illegible] E., Homblick? 62d.

Chaiselong. m. Decken, Teppiche, Vorlagen, Angora-Felle, Tischdecken, Gardin., Stores, Madras, Dekoration, Klub-Sessel [illegible] Seles?, Armbrust, Elb. Luisenstr. 59.

• Steil. neue Korbsessel-Garnitur weg. Mangels an Platz zu verk. Peters, Elberfeld, Querstr. 6.

Flurgarderoben
jetzt prsw. zu verkauf. Möbellager Aud. Höfer, Elberfeld, Karlstr. 20.*

Mahag.-Trum.-Spiegel, geschnitzte Bettstelle, Tafelklavier [illegible] Oberfeld, Wülfingstraße 64, 2. Et.*

G. e. Flügel, b. Schemm, E., Untergrünewaldstr. 25.*

---

3 gut erhalt. Flügel,
[illegible]

G. erh. Flöt-Regulator,
[illegible]

Kaminöfen,
[illegible]

Dauerbrenner,
[illegible]

Elektrische
[illegible]

Verschiedenes

Kastenwagen
[illegible]

Treibriemen,
[illegible]

Damen-Schreibtisch
[illegible]

Nähgarn!
[illegible]

25 3 Leinen
[illegible]

14 Meter [illegible]

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Oetker's Backpulver — das altbewährte

Verkauf des gesamten Lagers

Herren- u. Knabenkonfektion.

Wegen Vergrößerung anderer Abteilungen und Platzmangels, steht unser gesamtes Lager geschlossen zu äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf. 5670l

Gebr. Kaufmann, Hamm (Westf.).

Autobesitzer!

Benzinfaß . .	200 Ltr.,	**Mk. 600**
Kanne, explos.,	50 Ltr.,	**Mk. 160**
Kanister . . .	25 Ltr.,	**Mk. 100**
Kanister . . .	15 Ltr.,	**Mk. 70**

60 Ltr. Benzol zu Tagespreisen zu verkaufen. [illegible]

Wortmann, Schwelm Kirchplatz Tel. 413.

Messing-Blumenbank zu verk. [illegible] Barm., Albertstr. 15. †

Gut erh. Orig.-[illegible]

Warmwasser-Heizkessel,

[illegible] Elbf., [illegible]straße 38. •

Zirka 100 [illegible] gut erhaltene

Kisten

billig abz. [illegible] Elberf., [illegible] 35.

Kirschbaumholz, [illegible]

[illegible]

Sägemehl [illegible] Tel. 4013. •

Weihnachtsbäume, [illegible]

[illegible] Elberfeld, [illegible]straße 4.

Puppenwagen zu verk. [illegible] 18.•

[illegible] Kinderkaufladen [illegible]

[illegible] Elbf., [illegible]straße 37, 1. Etg., Telephon 7133.

Puppenküche, [illegible]

Pupp.-[illegible] Elbf., Heubruch 12. •

Laden, Puppenwag. u. [illegible] Elbf. Wiesenstr. 65. •

Baby-Puppe u. Puppenwagen mit Gummi, gut erh., zu vk. [illegible] Kieferstr. 14, 2 Etg. •

[illegible] erh. Eisenbahn [illegible] Puppe, [illegible] E., Wiesenstr. 36. II. •

[illegible]

Schöner Bern mit [illegible] E., Charlottenstr. 7.

Schön. Puppenwagen m. Puppe u. [illegible] Elb., [illegible]

[illegible]

Tiere

Pferd,

Plachwagen und Geschirr billig zu verkaufen Albert Klein, Barmen, Kleinenwerth- und Brebberstraßen-Ecke. 3930a

Zugfester Pony

(Stute) preiswert zu vk. Metzgerei Adolf Rausch, [illegible] Lennep, Leverkuserstraße 36.

Schäferhund,

neun Monate alt, zu vk. Wwe. Jul. Maßler, Ober-Elfringhausen, Post Schee. †

[illegible] Elbf., [illegible]

Wagenpferd,

[illegible]

Habe heute, Donnerstag, eine Auswahl [illegible] Kühe zum Verkauf [illegible] Tel. 1735.

Treff. habe ein gr. Transp. [illegible]

Kühe

[illegible]

Emil Rosendahl, Elberfeld-[illegible]

Hunde aller Rassen [illegible]

[illegible]

Fox-Terrier,

echte Rasse, [illegible] zu vk. [illegible] B.-R., Berlinerstr. 71.

Schöne [illegible] 3976a

Waldmann-Hündin,

7 Mon. alt, verk. sofort wegen Platzmangel. C. [illegible] E., Kirchstraße 6, part.

[illegible] Elb., [illegible] 2.•

Kaufgesuche

Nähe der Anlagen

Einfamilienhaus

gegen bar zu kaufen ges. Eine entspr. Wohnung [illegible] zur Verf. gest. werd. Angeb. u. B 83 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Möglichst großes 3797

Geschäftshaus,

evtl. Wirtschaft mit Saal, für Ausstellung in nur guter Lage, sowie ein kleineres Wohnhaus gegen beliebige Auszahlg. sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Beschreibung unt. E 3716 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haus 3877 mit bald beziehbarer

Werkstatt oder Lager,

80—120 qm, Nähe Steinbeck oder Döppersberg, z. kaufen ges. Angeb. unter E 556 an die Geschäftsst.

---

2 PS. Drehstrom,

220/380 Volt, Kurzschl. zu kf. gesucht. 540 A. Schimmel, Langerfeld, Tel. 3313. [illegible] 3972a

Bandstühle

zu kaufen gesucht. Julius Rab, Barmen, Walterstr. 4.

Doubliermaschine,

neu oder gebr., 16gäng., zu kaufen ges. 3826a

Saß & Rumbler, G. m. b. H., Barm., Meckelstraße 16a, Fernruf 1426.

Gbr. Nähmasch. ges. Volkmar, E., [illegible]str. 16.•

Fabrikgebäude

von ca. 2000 qm Arbeitsfläche mögl. mit Wohnhaus od. Bauterrain von 4000—6000 qm zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. E 3341 a. d. Geschäftsstelle. •

Kauf — Tausch — oder Miete!

Größeres Fabrikgebäude — Shed bevorzugt — Größe ca. 1000—2000 qm, per sofort oder später gesucht. — Als Tausch kommt ein größeres Geschäftshaus in der Hauptverkehrsstraße im Zentrum der Stadt gelegen in Frage. Angebote unter B 107 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57. 3973a

---

Riemendreherei!

Kompl. Betrieb von 9- bis [illegible] mit gebohrten [illegible], auch 8- und 16fädige Kordelmaschinen zu kaufen gesucht. Angebote an

Wilh. Gompertz & Co., [illegible]

Inh. Wilh. Leiber Söhne, Krefeld, [illegible]

Für Lederfabrikation [illegible]

Schreibmaschine [illegible]

Schreibmaschine kauft, wenn preisw. [illegible]

Klavier oder kl. Flügel, evtl. Klavier mit Phonola

von Privat zu kaufen [illegible]

Klaviere u. Phonola [illegible]

[illegible]

Lastauto, [illegible]

Gut erhaltenes [illegible]

Klavier [illegible]

Wohnzimmer, [illegible]

Schlafzimmer [illegible]

[illegible]

Wäschebogen, Mieder-Bänder, Gummi-Bänder

jeden Posten zu kaufen gesucht. [illegible]

Julius [illegible], Elberfeld, [illegible] Nr. 55.

Papier- u. Hanfkordel

kaufen jeden Posten zu den heutigen Tagespreisen 5986

Rademacher & Co., Elbf.,

Schloßbleiche 9. Tel. 5971.

Eine Million Meter

Baumwollband,

ca. 5 mm breit, glatt ungefärbt, schnell lieferbar, zu kaufen gesucht.

Carl [illegible], Elberfeld, [illegible]str. 412. •

Ich kaufe:

Gold, Silber, Platin, Brillanten, Uhren, ausländ. Münzen

zu wie bekannt nur reellen Preisen.

Carl Winkelmann,

Elberfeld, Paradestraße 58, ptr.

Gebr. Wasserbehälter,

etwa 15—20 cbm, Höhe nicht unter 1,5 m zu kaufen gesucht. Sturmfels, Rehwinkel, Bismarckstr. 20.•

Gold, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch, Uhren etc. **Gebisse,** ausländ. Münzen, Doublee-Gegenstände u. -Bruch, auch von Händlern kauft

Jul. [illegible], Elberfeld, Kipdorf 1, 3. Etage, Eingang Hofaue. •

Bandeisen

50 x 4 mm, zirka 100 kg, zu kaufen gesucht. •

Mey, Elberfeld, Erholungstr. 7.

Gold- u. Silbergegenstände wie Ketten, Ringe, Armbänder, auch Bruch, kauft zu höchsten Tagespreisen 541b

Ludwig Moritz, Barmen-R., Berlinerstraße 83, II.

[illegible] Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen zu kaufen gesucht. [illegible] Elberfeld, [illegible]str. 27. •

Gute, gebrauchte Möbel

kauft †

[illegible] Barmen-R., [illegible] 18. Telephon 2748.

Tisch, Rohrsessel oder Stühle,

für [illegible] zu kaufen gesucht. [illegible] Barmen, [illegible]

[illegible]

Kaminofen

[illegible]

Kohlen- oder Gaskamin

[illegible]

Komplettes Nickelbad

[illegible]

Treibriemen

[illegible]

Der Schwarz

[illegible] Telephon Nr. 1421. •

Ich komme und zahle

[illegible]

Wer von allen!

[illegible]

Fr. Schwarz,

[illegible]

Zahle hohe Preise

für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider [illegible] Telephon [illegible]

Getragene Kleider

oder [illegible] sowie Möbel kauft zu reellen Preis [illegible]

Ich suche

ständig zu kaufen: [illegible] Telephon 6090.

Nur Engelberg,

Barmen, [illegible] zahlt die höchsten Preise für getr. Kleid., Wäsche u. Schuhe. Karte genügt.

Bauer und Zwirne!

[illegible] 3551d

Seidenbobinen

zu kaufen ges. 3963a

Koch & Stelle, Barm., [illegible] 131a

Ausgekämmte Haare

kauft zu d. höchst. Preisen der Kilo bis zu 60 Mk. G. [illegible], Elberfeld, Friedrichstr. 44, 1. Etage.•

Papier-Abfälle,

Bücher, Zeitungen, zum Einstampfen sow. Flasch. aller Art und

Felle

v. Hasen, Kaninch., auch alle Wildfelle kft. z. höchst. Preisen Liebermann, E., Bachstr. 24. Tel. 5168. •

Stellengesuche

Junger, strebsamer

Kaufmann,

bis jetzt im väterlichen Fabrikgesch. tätig, mit sämtl. vork. Arbeit — Büro, Reise — vollkommen vertraut, sucht pass. Stellung. — Ang. unter E 553 an Geschst. [illegible]

Dringende Bitte!

In einem bergischen Landstädtchen ansässige Offiziere a. D., Pensionäre und Rentner sind durch die immer drückender werdende Not der Gegenwart gezwungen, irgendeinen Nebenerwerb zu suchen. Da an dem betreffenden Orte keine Gelegenheit dazu vorhanden, bitten sie ebendenk. Industrielle um Zuweisung von

Heim-Handarbeit

Es handelt sich um etwa 30 Familien. Eile tut not! — Anfragen unter B 119 an die Zweiggeschäftsstelle d. General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen, Barmen, Neuerweg 57 erb.

Spezialist in **Präzisions-Werkzeugen**

In- u. Auslandspraxis,

[illegible] Jahre selbständig gewesen, sucht leitende Stellung. [illegible]

[illegible]

Reisender.

[illegible]

Pens. Beamter,

[illegible]

Magazin-Verwalter

[illegible]

Textilfachmann,

[illegible]

sucht leit. Stellung

[illegible]

[illegible]

Elektriker,

[illegible]

Tüchtiger Schlosser- und Drehermeister,

[illegible] E 3790 an die Gesch. •

Chauffeur,

[illegible]

Herrschaftlicher Chauffeur

[illegible]

sucht Stellung

[illegible] E 100 an die Filiale [illegible] in Rehwinkel. •

Fleischermeister,

mit allen Arb. vertraut, sucht für 3—4 Tage in d. Woche Besch. [illegible] Ang. u. E 3794 Gesch. •

Junger Mann 29 J., sucht Beschäft., gl. welche. (Beruf Kaufm.) • Ang. u. E 3853 an Gesch.

Junger Mann sucht Beschäftigung, gl. w. Art. Vor- oder nachmittags. Angebote unter E 3829 an die Gesch.•

Zuverl. Mann

sucht Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. Kaution vorhanden. — Ang. u. E 3814 an Gst.•

Aelterer rüstiger Mann

sucht Stellung, gleich welcher Art, auch für halbe Tage oder einige Stunden. Kaution kann gestellt werd. Geff. Ang. u. E 2828 an Geschst. •

Weibliche

Perfekte

Stenotypistin,

[illegible]

Telephonistin

[illegible]

Verkäuferin

[illegible]

Fräulein,

[illegible]

Krankenpflegerin

[illegible]

[illegible] sucht z. 15. [illegible] Elberfeld, 2, 3 Schaden. †

Gebildetes Fräulein

[illegible] Barm., Neuerweg 57. †

[illegible]

Stütze

[illegible]

Nach Holland!

[illegible]

Engl. Mädchen,

[illegible]

Tüchtiger Vertreter

[illegible]

General-Vertretung.

[illegible]

Kaufmann der Schuhriemen- und Litzenbranche,

[illegible]

Teilhaber

[illegible] Neuerweg 57. 3978a

Unterricht

[illegible]

Stenographie

[illegible]

Städt. Ober-Lyz.

[illegible]

[illegible]

Felle!

[illegible]

Pelze

[illegible]

Johs. Wierth,

[illegible]

Kunst-Dünger

[illegible]

Verloren-gefunden

[illegible]

Junger Spitz

[illegible]

---

200 Mk. Belohnung!

Am Dienstag, den 29. November, vormittags 11 Uhr [illegible] gestohlen worden, auf den Namen „Rolf" [illegible]

Paul Pieper, Kohlenhandlung,

Elberfeld, [illegible]straße 24. • Fernsprecher [illegible]

Cirine flüssiges **Bohner-wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1909 glänzend belobt. Stahlspäne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt [illegible]

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Fabriken: Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).

[illegible]

Notgeld-Sammler

verlangen in ihrem Interesse kostenlos und portofrei meinen neuerschienenen 16seitigen Prospekt „Einiges über Notgeld" Victor Engelmann, Kiel V. [illegible]

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Donnerstag, 1. Dezember) **Elberfeld**

7½—10½ Uhr: „Ab Balkan!“ (1919) Bettschnurre v. L. Ampelsoven u. E. Matheru [illegible] Pr. B12.

7—10¼ Uhr: Aida. Oper von Giuseppe Verdi. Große Preise. B 12. 646

Thalia-Theater, Elberfeld.

Heute abend 7½ Uhr: „Die Tanzgräfin.“ 1359

Im Salamander.

Heute abend 7¾ Uhr: 1487

Der beste deutsche Operettenkomiker **Gust. Bertram** mit seiner Gesellschaft:

„Der Affenbaron“

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Tosende Lachsalven.

Verna Veter, die bekannte Soubrette, als Gattin [illegible] die Sensation und Tages[illegible]. — Glänzende Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 1. bis 15. Dezember, täglich abends 8 Uhr: Das große Dezember-Varieté-Programm.

Sun Hsiang Jung Chinesische Akrobaten und Gaukler.

Richard Kautz Humorist. 1819

Madame Cabaret Dressur-Akt.

Ka-la-dis Der Gold-Mephisto

Trudel Thiem Harfen-Virtuosin

3 Tribeles 3 Die [illegible].

Eva Larnau und Nelly v. Oldens „Lebende Lieder“

Alfonso Kastollo-Truppe [illegible]

Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld

Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:

12. Winter-Konzert

unter Mitwirkung des Opernsängers **Josef Kalenberg** vom Stadttheater Düsseldorf. Leitung: Städt. Kapellmeister **Karl Gemünd.** Einlaß 7½ Uhr. 1813 Anfang 8 Uhr.

[illegible]

Stadthalle Johannisberg, Elberfeld

Am Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, spricht

Werner Henschel

über kommende

Weltkatastrophen!

mit Vorausberechnungen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte.

Aus dem Inhalt: [illegible]

Karten 12,00 Mk., 8,00 Mk., 5,00 u. 4,00 Mk. bei [illegible] und an der Abendkasse. 1433

[illegible] Vereinigung für Kunst u. Kultur Elberf.-Barmen.

Elberfeld, im Saale d. [illegible], Luisenstr. 45, Freitag den 2. Dezember, abds. 7½ Uhr:

Eva Bruhn.

Am Ibachflügel: Dr. Paul Greeff.

Lieder von Jul. Weismann, Paul Greeff, Hugo Wolf. — Karten zu Mk. 15,— und Mk. 12,— bei [illegible] Hartmann, Elberfeld, Kaiserstr. 38. [illegible]

Thalia-Diele :: Thalia-Café

Telephon [illegible] Elberfeld Telephon [illegible]

Direktion: Alfred Leckebusch.

Das glänzende Dezember-Programm!

- **Heinrich Kohlbrand,** rhein. Komiker
- **Opal Oceana,** Tänzerin
- **Helen-Hard-Allen,** Ragtimer
- **Ewald Krieger,** d. beliebt. berg. Sprecher
- **Lotte König,** Pistonvirtuosin
- **Schöb-Terzett,** Kunstgesang
- **Willi Kahm,** Tenor u. Stimmungssänger.

GW

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Eigene Fabrikation fugenloser Trauringe

unübertr. an Preiswürdigkeit und Güte. Viele unaufgefordert eingegangene Anerkennungen über vorzügliche Lieferungen.

Gustav Wolf, Elberfeld, nur Bachstr. 60.

Altes Gold wird mit verrechn. in Zahlg. genommen od. angek. [illegible]

Eine frohe und spannende Erzählung mit lebensechten und mit warmer Menschenliebe gesehenen Gestalten. Viel Heimatliebe und Heimatkunst (Die Post, Berlin)

…. Denn es ist ein treffliches Buch voll Arbeit und Streben, Tat und Tüchtigkeit und lohnenden Sieges, so wie wir es gebrauchen. (Bonner Ztg.)

FITSCH-GETAU

Ein bergischer Seidenwirkerroman von Walther Schulte vom Brühl

2. Auflage / 6. bis 9. Tausend

Geheftet Mk. 22.— • Gebunden Mk. 27.50 (einschl. Buchhändler-Teuerungszuschlags)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

VERLAG W. GIRARDET / ESSEN

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Zum letzten Male

gelangt heute der I. Teil des fabelhaften amerikanischen Zirkus-Sensations-Romans zur Aufführung.

DER ZIRKUSKÖNIG

Großes Zirkusdrama in 4 Abteilungen von je 9 Akten.

In der Hauptrolle:

Amerikas verwegenster und tollkühnster Cow-Boy:

EDDIE POLO

welcher sich bereits im vergangenen Jahre unter dem Namen „HAL“ in dem großen Roman-Film „Mit Büchse und Lasso“ dem Wuppertaler Publikum vorgestellt hat. — „DER ZIRKUSKÖNIG“ hat in allen Weltteilen einen Riesen-Erfolg! 1417

Hierzu das neue Werk mit

HENNY PORTEN

das von dem Regisseur des Berliner Staatstheaters LEOPOLD JESSNER verfaßte u. inszenierte Drama

Hintertreppe

Schauspiel in 4 meisterhaft gespielten Akten.

Das Haus erdröhnt

bei dem neuen Lustspielschlager mit

Charlie Chaplien

Chaplien als Kellner und Rollschuhläufer.

Lustspiel in 2 herzerquickenden Akten.

Noch nie wurde im Lichtspielhaus so gelacht wie bei Charlie Chaplien.

☞ Kassenöffnung 2½ Uhr. ☜

Ab morgen, Freitag:

Der II. Teil, weitere 9 Akte,

des überaus spannenden Filmromans

Der Zirkuskönig.

2000 Männer

zur Auswahl gesucht

für die reizende

MISS VENUS

Tochter des Milliardärs **GOGGODAN**

z. Zt. Berlin.

Persönliche Vorstellung der Bewerber am 2. Dezember 1921 im **U.-T. Elberfeld.**

1521

Erholungsbedürftige

werden auch im Winter liebevoll aufgenommen.

Pension Brenne,

Rüggeberg.

Kreis Schwelm. b 430

Rübensaft

für 350 Mk. pro 50 kg ab Station bei abzugeben Molkerei und Marmeladen-Fabrik Gleibe. 3540

Konservatorium u. Musikseminar [illegible]

Sonntag, 4. Dez., abends 6 Uhr, Realgymnasium

3. Jugend-Konzert.

Weihnachts-Musik

Mitwirkende: Elsbeth Claas, Sopran, [illegible] Arvenmeier, Alt, Willi Dennel, Tenor, [illegible] Hendriks, Baß, Mia Hopmann, Gertrud [illegible]mann, Violine, Josef Arnold, Orgel, [illegible] Klavier. Das Collegium musicum u. der Frauenchor des Konservatoriums. Ein Kinderchor.

Flügel: Ibach.

Karten zu 4,00 Mk. (Erwachsene 6,50 Mk.) einschließlich Steuer bei A. Graeper, [illegible] H. Klein, W. Kunter, R. Hartmann (Elberfeld) sowie an der Abendkasse. [illegible]

Bad Bendahl.

Größte Eisbahn des Wuppertals.

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr bei heller Beleuchtung u. Musik. Es ladet ein:

Bendahler Aktiengesellschaft. 1301.2

Große Restauration. Kaffee. Glühwein. Liköre und Weine. Diverse Schnittchen.

Villa Murmelbach

— Barmen. — 2286a

Eisbahn eröffnet!!

Eröffnung der spiegelglatten

Eisbahn

auf dem großen [illegible]

Aprather Gondelteich,

nachmittags 2 Uhr.

Es ladet ein **Berthold.**

Café Schützenhaus

Barmen, Altermarkt.

Donnerstag, 1. Dezember 1921, abends 8 Uhr:

9. Großes Sonder-Konzert

(Walzer- und Lieder-Abend)

unt. Leitung d. Kapellmeisters

Otto Schenk.

Täglich ab 4 Uhr:

2 Schenk-Konzerte.

---

5 TAGE ZUR PROBE

[illegible] Vollendungen [illegible]

WALTER H. GAUTZ, Berlin 542

[illegible]

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, [illegible]

Geschlechts-

Haut- und Blasenleiden, [illegible]

Dr. med. Hellmers Spez.-Heilverfahr.

Leiter: G. Mohr, Elberfeld, [illegible] 2. Stock, Nähe Hauptbahnhof.

Sprechstd.: 10-1, 4-7. — Sonntags 10-12.

Die

Reklame-Verlobung

bei

MISS VENUS.

Charles Willy Kayser fand Gnade vor **Ada Svedin,** der reizenden, verwöhnten Tochter des Milliardärs **Goggodan.**

Weitere Bewerbungen sind zwecklos.

Die **Verlobung** findet am Freitag, den 2. Dezember 1921, im **U.-T. Elberfeld** statt.

1521

Nachspiel zum Tribüneneinsturz im Bendahl.

≙ Elberfeld, 30. November.

Der Zusammenbruch einer Zuschauertribüne in der Bendahler Badeanstalt am 5. Juli v. J. hat zu einer Reihe von Schadenersatzansprüchen damals Verunglückter geführt. Der erste dieser Streitfälle ist kürzlich an der zweiten Zivilkammer des Landgerichts Elberfeld ausgetragen worden. Unter den Verunglückten befand sich eine Frau Paul Sch. aus Barmen; sie klagte gegen

1. den Arbeiter-Schwimmverein in Barmen,
2. die Firma „Bad Bendahl“ Ges. m. b. H.,
3. den Wirt Ernst H., Bad Bendahl,

auf Schadenersatz aus folgenden Gründen: Der Arbeiter-Schwimmverein hatte am 5. Juli 1920 im Bad Bendahl ein Schwimmfest veranstaltet und dazu Eintrittskarten gegen Bezahlung ausgegeben. Die Klägerin hatte eine solche Karte gekauft und unter einer Halle Platz genommen, deren Dach nach und nach von einer großen Anzahl Schaulustiger bestiegen wurde, weil sie von da aus die Schaustellungen besser sehen konnten. Infolge der Baufälligkeit des Daches und des Gewichts der auf ihm sitzenden Personen brachen die Stützen zusammen, und Frau Sch. erlitt so erhebliche Verletzungen, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Sie verlangte nun auf Grund des unbestrittenen Sachverhalts Schadenersatz, und zwar von dem Arbeiter-Schwimmverein deshalb, weil dieser als Veranstalter des Festes das Besteigen des Daches habe verhindern müssen, von der Firma „Bad Bendahl G. m. b. H.“ der Eigentümerin der baufälligen Halle, weil sie die Baufälligkeit habe beseitigen müssen, von dem Wirt H. endlich, weil auch dieser das Besteigen des Daches nicht verhindert habe, obwohl er zur Beaufsichtigung des Schwimmbades befugt gewesen sei. Sie verlangte mit der Klage schon jetzt Ersatz eines entgültigen Schadens von 16 000 Mark und beantragte, die drei Beklagten als Gesamtschuldner zur Zahlung dieses Betrages zu verurteilen, ferner eine gerichtliche Feststellung dahin, daß die Beklagten als Gesamtschuldner auch zum Ersatz jedes weiteren ihr aus dem Unfall entstehenden Schadens verpflichtet seien.

Hiergegen wandte der Arbeiter-Schwimmverein ein, daß seine Mitglieder die Baufälligkeit der Halle nicht gekannt hätten. Sie sei von außen nicht erkennbar gewesen, es treffe sie also keine Schuld. Der Wirt H. behauptete, er sei nur Pächter des Wirtschaftsbetriebes im Bad Bendahl, die Beschaffenheit der auf dem Grundstück stehenden Gebäude gehe ihn nichts an, auch habe ihm die Beaufsichtigung des Bade-Betriebes nicht obgelegen. Die Firma Bad Bendahl, G. m. b. H., endlich wandte ein, der Unfall sei nicht auf die mangelhafte Beschaffenheit des Hallendaches zurückzuführen, sondern lediglich auf die ordnungswidrige Benutzung desselben durch die Zuschauer. Dafür brauche sie aber nicht aufzukommen, weil an dem betreffenden Tage die gesamten Badeeinrichtungen dem mitbeklagten Schwimmverein überlassen worden seien, den daher auch die Verantwortung für den Unfall treffen müsse. Sämtliche Beklagte bestritten außerdem die Höhe des geltend gemachten Schadens.

Das Landgericht hat die gegen den Wirt erhobene Klage aus den Gründen, die dieser angeführt hat, abgewiesen. Zu dem gegen die Zweitbeklagte geltend gemachten Schadenanspruch führt das Landgericht in seiner Entscheidung aus:

Nach Paragraph 836 des B. G. B. hafte der Eigentümer eines Grundstücks für den durch Einsturz eines Gebäudes entstandenen Schaden, wenn der Einsturz eine Folge fehlerhafter Errichtung oder mangelhafter Unterhaltung ist. [illegible] Paragraph 836 des B. G. B. [illegible] die mangelhafte Beschaffenheit des Gebäudes die alleinige Ursache des Einsturzes gewesen sein müsse, es genüge vielmehr, daß die mangelhafte Beschaffenheit in Verbindung mit anderen Ursachen den Einsturz herbeigeführt habe. Die Tatsache, daß der eingetretene Schaden in weitaus überwiegendem Maße auf die ordnungswidrige Benutzung des Daches zurückzuführen sei, schließe daher die Anwendbarkeit des Paragraphen 836 des B. G. B. nicht aus. Auch seien der Beklagten früher vorgekommene Fälle ordnungswidriger Benutzung des Daches bekannt gewesen, und es sei ihr ferner bewußt, daß bei Schaustellungen der vorliegenden Art das Publikum in Massen herbeiströme und jeden erhöhten, leicht zugänglichen Ort zu betreten suche, von dem aus sich eine gute Sicht biete. Sie hätte daher der baulichen Beschaffenheit der Gebäude die erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müssen, und sie habe der nach Paragraph 836 des B. G. B. von ihr zu fordernden Sorgfalt auch dann nicht genügt haben, wenn sie zwar kurz vorher, wie sie behaupte, eine Untersuchung der Gebäude vorgenommen haben wolle, ohne daß diese Untersuchung — trotz der ihr bekannten Vorfälle — auf die Tragfähigkeit der Stützen und Balken zu erstrecken. Aber auch aus dem Gesichtspunkte des Paragraphen 823 des B. G. B. sei die Beklagte zu 2) schadenersatzpflichtig. Als Eigentümerin des Schwimmbades sei sie verpflichtet, für den verkehrssicheren Zustand der gesamten Badeeinrichtungen zu sorgen. Gerade mit Rücksicht auf die besonderen Gefahren, die für die öffentliche Sicherheit aus der Errichtung [illegible] leichter, aus Holz gefertigter, [illegible] dem Einflusse von Witterung und Regen ausgesetzter Badezellen entstehen können, ergebe sich für sie die Pflicht, Vorkehrungen irgendwelcher Art zu treffen, die ein Betreten der Dächer solcher Zellen unmöglich machen. Dieser Pflicht sei sie nicht nachgekommen. [illegible] der Umstand, daß sie an dem Unfalltage das Bad Bendahl dem mitbeklagten Schwimmverein zur alleinigen Verfügung überlassen habe, befreie sie nicht von der Haftung, da sie auf Grund des bestehenden Vertragsverhältnisses die Badeeinrichtungen in ordnungsmäßigem Zustande dem Verein hätte übergeben müssen.

Der gegen den Arbeiter-Schwimmverein erhobene Anspruch stütze sich in erster Linie auf das zwischen ihm und der Klägerin bestehende Vertragsverhältnis, ferner aber auch auf Paragraph 831 des B.G.B. Ein Vertrag sei dadurch zustande gekommen, daß die Klägerin von dem an der Kasse sitzenden Mitgliede des Schwimmvereins eine Eintrittskarte kaufte. Das die Karten verkaufende Mitglied habe im Auftrage des Vereins gehandelt, der Verein habe damit nicht nur die Verpflichtung übernommen, der Klägerin die Teilnahme an den Schaustellungen zu ermöglichen, daneben vielmehr noch die Verpflichtung, der Besucherin den gefahrlosen Aufenthalt in der Badeanstalt zu gewährleisten. Diese letztere Verpflichtung habe der Verein verletzt. Da das Dach einer hölzernen Badezelle nicht für den Aufenthalt zahlreicher Menschen bestimmt ist, hätte er eine bestimmungswidrige Benutzung, wie geschehen, nicht zulassen dürfen, ohne sich vorher von der Haltbarkeit des Daches zu überzeugen, und er könne sich nicht darauf berufen, daß die Morschheit des Gebälks nicht ohne weiteres erkennbar gewesen sei. Dadurch, daß er die dem Zweck der Badezelle widersprechende Benutzung zugelassen und nicht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verhindert habe, habe er seine ihm der Klägerin gegenüber obliegende Vertragspflicht verletzt. Durch den Einwand, er habe durch seine Ordner vergeblich das Publikum zum Verlassen des Daches aufgefordert, diese seien von dem Publikum beiseite gedrängt worden, werde die schuldhafte Verletzung seiner Vertragspflicht nicht ausgeräumt, denn durch eine Unterbrechung der Schaustellung würde er die Räumung sicherlich erreicht haben. Zudem sei nicht bestritten worden, daß bei früheren Veranstaltungen den Ordnern die Räumung gelungen war. Er sei daher der Klägerin wegen Vertragsverletzung nach Maßgabe der Paragraphen 276, 278 des B. G. B. schadenersatzpflichtig. Schließlich wird in dem Urteil noch dargetan, daß der Verein für die Handlungen und Unterlassungen seiner Ordner und Kassierer verantwortlich ist. Diese hätten nicht in genügender Weise für die Räumung und Absperrung der gefährlichen Stelle gesorgt und dadurch sei der für die Klägerin entstandene Schaden mit zurückzuführen. Daß der Verein bei der Auswahl der von ihm angestellten Personen die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet habe, habe er nicht behauptet, geschweige denn dargetan. Der Verein hafte mithin sowohl vertraglich als auch aus der unerlaubten Handlung, so daß auch der Anspruch der Klägerin auf Schmerzensgeld gerechtfertigt sei, welcher im Falle lediglich vertraglicher Haftung nicht gefordert werden könnte. Ueber die Höhe der Schadenersatzleistung wird in einem späteren Endurteil entschieden werden.

△ Elberfeld, 30. Nov. (Schwurgericht.) [illegible] Heinrich K. aus Remscheid [illegible] Freisprechung des K., die dann auch nach ganz kurzer Beratung der Geschworenen erfolgte. [illegible] gegen K. [illegible] gar nicht gekommen.

•

Gold- und Silbermünzen sind keine gesetzlichen Zahlungsmittel mehr.

Leipzig, 30. Nov. Vom Landgericht Frankfurt am Main ist am 27. Januar der Kaufmann [illegible] wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 2. April 1920 über die Kapitalabwanderung [illegible] zu 4 Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. [illegible] Gold- und Silbermünzen [illegible] Revision [illegible] verworfen.

Vermischtes.

Schwarzer Marmor im Frankenwald.

Bekanntlich besitzt Belgien in seinem schwarzen Marmor eine Weltmonopolstellung und hatte bisher in seinen Marmorsorten [illegible] keinerlei Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu befürchten. Deutschland ist das einzige Land, welches größere Mengen schwarzen Marmors aufweisen kann. Der [illegible] Marmor nimmt Hochglanz an und zeichnet sich durch eine tiefschwarze Grundfärbung aus, die zuweilen von leuchtendweißen Adern durchzogen wird. Dadurch wird dieser Marmor zu einem prächtigen Dekorationsmaterial für Inneneinrichtungen, für Möbelarbeiten sowie für kunstgewerbliche Gegenstände jeder Art. Hält man diesen tiefschwarzen Frankenmarmor den weißen schlesischen Edelmarmor aus den Brüchen von Groß-Kunzendorf, Kreis Neisse, gegenüber und reiht zwischen beide die farbenprächtigen bunten Marmorsorten auf, die wir in Westfalen bei Allagen, im Lahntal bei Weilburg und Balduinstein, im Fichtelgebirge bei Hof, im bayerischen Jura bei Weißenburg und Treuchtlingen, in den Alpen bei Tegernsee und bei Saalburg an der Saale gewinnen, so ist in dieser Farbenskala tatsächlich kaum eine Farbenzusammenstellung denkbar, die nicht in deutschen Brüchen gewonnen würde.

Weitere Funde schwarzer Marmorvorkommen im Frankenwald und die tatkräftige Förderung der Abraumarbeiten der am [illegible] Berg unweit Naila, Oberfranken, gelegenen Marmorbrüche Krug & Hoh. [illegible] versprechen in allernächster Zeit von außerordentlicher Bedeutung für die deutsche Marmorindustrie und damit für die deutsche Volkswirtschaft zu werden. Schon heute ist unsere gesamte heimische Bruchindustrie in der Lage, den weitaus größten Teil des Bedarfs Deutschlands an Marmor aus eigenen Brüchen zu decken. Bei weiterem Ausbau der Bruchanlagen wird eine völlige Unabhängigkeit vom Auslande zu erzielen sein, zumal die vorkommenden Mengen gleich der Kohle als unerschöpflich betrachtet werden können.

Nelsons Flaggschiff im Dock.

Der Ruhm und Stolz des Hafens von Portsmouth, das alte Schiff „The Victory“, das ehemalige Flaggschiff Nelsons, das nach dem Siege von Trafalgar seine Leiche zurückbrachte, muß von seiner bisherigen Stelle im Hafen entfernt werden. Die „Victory“, die 1765 vom Stapel ging, 1802 umgebaut wurde und dann Nelson als Flaggschiff diente, liegt seit hundert Jahren auf der Reede von Portsmouth und wird als ein kostbares Zeugnis des größten englischen Seesieges verehrt. Neuerdings ist aber festgestellt worden, daß das Schiff sich in einem so schlechten Zustande befindet, daß es ohne Vorsichtsmaßregeln völlig zugrunde gehen müßte. Seine Planken sind so morsch, daß es auch nicht auf ein Trockendock gesetzt werden kann, [illegible]. Man wird daher die „Victory“ in ein besonderes [illegible] Dock bringen, [illegible]. Werden diese Vorsichtsmaßregeln getroffen, so ist zu hoffen, daß die „Victory“ noch viele Jahre erhalten werden kann und daß nur der Hafen von Portsmouth, nicht aber die englische Marine für immer ein [illegible] Symbol verlieren muß.

Der freie Handel.

„Der freie Handel regelt den Preis
Von selber in wenigen Wochen.“
Mit lautem Jubel ward das Eis
Der Zwangswirtschaft gebrochen.

„Was ihre [illegible] umgirrt,
Schmilzt unter dem Regulator
Des freien Handels. Dieser wirkt
Als Auto-Preisregulator.

Das Volk wird, von der Zwangsvertreter
Geißel, nicht mehr darben und frieren,
Laßt ihr den freien Handel nur
Den Preis von selbst regulieren.“

Und richtig! Ging's nicht wie geschmiert?
Wer hoffte wohl, wir gewöhnen
Den Preis so schnell, so reguliert,
Daß wir nicht zahlen können?

Die Preise regeln sich selbstbewußt
In den Verkaufslokalen.
Mach' rasch! Nach fünf Minuten mußt
Du schon das Doppelte zahlen.

Bald werden wir, wie aufs Verbot,
Auf Sowjet-Rußland fliegen,
Der freie Handel wird auch bloß
Uns selber regulieren.

(Kladderadatsch.)

Wuppertaler Wochenschach

Nr. 578.

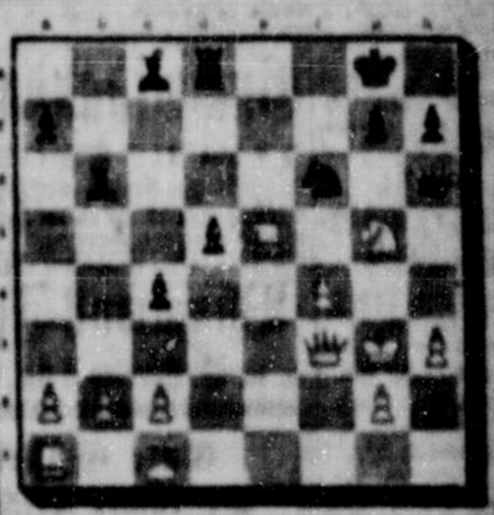
[illegible]

Zwecks Einführung des kürzlich nach Elberfeld übergesiedelten Schachmeisters Schories bei unseren Lesern brachten wir in Nr. 572 die Entscheidungspartie aus seinem Barmer Stichkampf mit Dr. Tartakower. Es ist vielleicht angebracht, auch die vorausgegangenen drei Partien dieses Spezialkampfes unseren Freunden vorzuführen, die über kurz oder lang zweifellos die Bekanntschaft des Meisters als Reihenspieler machen dürften und somit in die Lage versetzt werden, seinen Spielstil näher kennen zu lernen.

Partie Nr. 242. Spanische Partie.

(Erste Partie des Stichkampfes Schories × Tartakower.)

1. e2—e4 (Schories) e7—e5 (Tartakower). 2. Sg1—f3 Sb8—c6. 3. Lf1—b5 f7—f5. 4. Sb1—c3 Sg8—f6. Die hier mögliche Wendung 4. . . f5×e4. 5. Sc3×e4 d7—d5. 6. Sf3×e5 d5×e4. 7. Sе5×c6 Dd8—g5 führt durch 8. Dd1—e2 zum frühen Gewinn von Weiß. 5. Dd1—e2. Auch die Fortsetzung 5. e4×f5 e5—e4. 6. Sf3—h4 ist gebräuchlich. 5. . . Lf8—c5. Besser ist wohl Lf8—e7, weil mit dem Textzuge für Schwarz Bauernverluste unvermeidlich sind, obzwar er dafür als Entgelt eine rasche Entwicklung einheimst. 6. Lb5×c6 b7×c6. 7. Sf3×e5 Rochade. 8. De2—c4 d7—d5. 9. Dc4×c5 Dd8—d6. Ein immerhin aussichtsreiches, in diesem Falle freilich nebenbei auch erzwungenes Opfer der Qualität. 10. Dc5×d6 Dd6×e5. 11. e2—d4. Weiß ist um eine gesunde Fortsetzung des Spieles in sichtbarer Verlegenheit. 11. . . De5×d4. 12. Dd6—e6. Auf Lc1—e3 wäre die schwarze Dame nicht etwa nach b4, sondern nach c4 gegangen. 12. . . Lc8—d7. Ein guter Zug. 13. De6—e5 f5×e4. 14. Rochade. Nachdem sich hierdurch Weiß für die Rochade nach der Königsseite entschieden hat, beginnt auch alsbald der direkte Rochadeangriff des Schwarzen. 14. . . Sf6—g4. 15. De5—e2 Dd4—e5. In Betracht kam hier auch sowohl Le7 nach d6 als nach c5, doch scheint der Textzug stärker zu sein, obwohl die schwierige und verwickelte Stellung die Entscheidung darüber erschwert. 16. f2—f4. Weiß gibt diesem Deckungszuge den Vorzug, weil er durch g2—g3, dem Dd5—h5 mit erzwungenem h2—h4 gefolgt sein würde, seine Königsstellung nicht mehr als eben nötig schwächen möchte. 16. . . Dd5—h5. Schwarz hätte auch das Schach auf d4 geben können, worauf Kg1—h1 (Le7—c5) gefolgt sein würde. 17. h2—h3. Auf g2—g3 folgte Dh5—h3. 17. . . Le7—c5. 18. Kg1—h1 Dh5—h4 mit der offenbaren Bedrohung Dh4—g3. 19. Sc3×e4. Eine einigermaßen überraschende, jedenfalls pikante Fortsetzung des Angriffs. 19. . . Lc5—d6. 20. De2—e1 Dh4—h6. 21. Se4—g5 Sg4—f2. 22. Kh1—h2 Sf2—g4. 23. Kh2—g3. Es ist unschwer einzusehen, daß Weiß im Zuge vorher nicht mit Tf1×f2 in ein Remisendspiel einlenken wollte, vielmehr vorzieht, seinen König, wie geschehen, nach g3 zu spielen, dem Schwarzen damit zwar den Angriff lassend, selbst dagegen aber die Qualität nach wie vor festhaltend. Das Kongreßbuch meint, daß die Partie wirklich würdig eines Kampfes um eine Meisterschaft sei. 23. . . Tf8—e8. 24. De1—d1 Sg4—f6. 25. Tf1—e1 Te8—e8. 26. Dd1—d3 e5—e4. Schon schien es so, als ob der Angriff des Schwarzen zum Stillstand gekommen wäre, doch lebt er im Textzuge wieder auf. 27. Te1—e3 e5—e4. 28. Dd3—f3 Ld7—e8.



29. [illegible]. Zweifellos sehr fein, aber doch zu fein gespielt. Der an sich nämlich so plausibel [illegible] Gegenzug [illegible] würde [illegible] zum glatten Gewinn für Weiß führen. Es war daher für Schwarz höchste Vorsicht geboten. 29. . . [illegible]. Damit wird die drohende Gefahr beschworen. 30. [illegible] worauf Schwarz lange gelauert hatte. 31. [illegible] 32. [illegible] 33. [illegible] 34. [illegible]. Ueberraschend schwächer als [illegible] und die bestehende Drohung mit Turmgewinn 35. [illegible] besser beseitigt haben würde. 34. . . [illegible] 35. [illegible]. Das Ganze ist eine falsche Kombination des Weißen, die sich aus einfachem Zeitmangel und der Schwierigkeit der Stellung erklären lassen dürfte. 35. . . [illegible] 36. [illegible]. Damit muß Weiß die Partie, die er nun ohne Dame zu spielen hat, nach einigen weiteren Zügen aufgeben.

Schwarzes Brett.

Die eigentlich heute fälligen Lösungen der Aufgaben 309 und 310 erscheinen erst in der nächsten Nummer, die wiederum eine Aufgabennummer sein wird, die in bunter Wechsel mit einer solchen, deren Inhalt mit der lebenden Partie zu schaffen hat. Damit nun auch die Lösungen stets in einer Problemnummer, die alle fortlaufend von einer ungeraden Ordnungszahl beherrscht sein wird, erscheinen können, erfolgt ihre Bekanntgabe in Zukunft regelmäßig nach vier Wochen.

Eingesandt.

[illegible]

Die Milchversorgung in Barmen.

In der vorigen Woche [illegible] „General-Anzeiger“ [illegible] Milchversorgungs-G. m. b. H. [illegible]

Einer für viele.

Dr. med. R. schreibt: „Bei katarrhalischen Affektionen haben sich Baden-Badener-Pastillen recht nützlich erwiesen“.

DEGEAS Spar-Glühkörper 25 % Gas-Ersparnis
Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch
Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft Berlin O.17

Sinner Backpulver Para-Likör die allgemein beliebten **Qualitäts-Marken!**

Stellenangebote

Für jederm. allerorts großer Verdienſt. Nebenerw. od. Exiſtenz. Proſpekt gratis. Verlag Büro prakt. Leben, Leipzig 31. u13

Ja. gewandter 15900

Korreſpondent

mit prima Zeugniſſ. geſ. Zunächſt ſchriftl. Angeb. mit Zeugnisabſchr. erw. Jung & Simons, Elberfeld.

Chemiſettengroßhandelshaus ſucht z. ſofort 1 jungen kaufm.

Beamten

für die Verkaufsabteilg. (Korreſp.) und für die Expedition. Angeb. unt. B 116 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 3961a

Bedeutendes Werk der Textilbranche ſucht z. 1. Januar, evtl. früher, für den [illegible]

jungen Mann

mit guter Handſchrift u. gewandt im Rechnen. — Angebote mit Zeugnisabſchriften unter B 109 an die Geſchſt. [illegible]

Tüchtige Bandwirker

ſofort geſucht. Barmen-[illegible], [illegible] 60.

Schmale Baumwoll.Schachten- und 2ſpulige Maſchinen-Arbeit

auszugeben. Donner Ketten. 6419

Weſtkott & Co.,

Barm.-Wichlingh., [illegible]

Nahtband, 5¼'''

auszugeben. [illegible] Wilh. [illegible], Bandfabrik Elbf. [illegible]

Schmale 3975a

Schachtenarbeit

(Mühlarbeit), auszugeb. [illegible] Schmitz, Barmen, Allee 217—19.

Friſeurgehilfe

Sonntags nachmitt. zur Aushilfe geſ. [illegible] Barmen, [illegible] 3.

Friſeurgehilfe

[illegible]

Suche zum ſofortigen Eintritt [illegible]

Sattler

[illegible]

Polierer

für [illegible] Paul Schmitz, [illegible]

Für [illegible] im Wuppertal [illegible]

Betriebsleiter

(Meiſter) geſucht. — Angeb. mit Anſpr. unter B 2377 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger

Maſchinen-Arbeiter

für [illegible] geſucht. [illegible] Ludwig, Barmen, [illegible]ſtraße 14.

Schmiedegehilfen

geſ. [illegible] Wiſtenh. [illegible]

[illegible], zuverl. älterer

Laſtwagen-Chauffeur

zum ſofortigen Eintritt geſucht. — Zu melden [illegible] u. Weſtlingwerke, [illegible] Langenberg. 5203

Wir ſuchen für unſere Weberei tücht. 15897

Hilfsarbeiter

Solche, die ſchon auf d. Revolverbank tät. waren, bevorzugt. Berg. Armat.-Fabrik [illegible] Meyer, Elb., Geſundheitſtr. 108.

Fuhrmann

a. der Speditionsbranche geſ. Elbf. Speditions- u. Lagerhaus, Aliſenſtr.

Tüchtiger Bartmacher,

mit erſte Kraft, an ſaubere, kontinuierliche Arbeiten gewöhnt, [illegible] ſofort geſ. Paul Weiß, Elberfeld, Mühlenſtraße 21.

Zum Austragen unſerer Zeitung (3× täglich) ſuchen wir ſofort einen zuverläſſigen 15873

Boten

(Radfahrer). Zu melden zwiſchen 9 u. 10 Uhr. Rheiniſch-Weſtf. Zeitung, Elberf., Döppersberg 106.

Junge Leute,

d. zur See fahren woll., erh. vorher Ausk. und Rat. Auskunftei Hamburg 36, Schließf. 112 A 157. b595

Kräftiger Laufjunge

ſofort geſucht. Arndt, Elberfeld, Lucasſt. 9.

Wir ſuchen

per ſofort fleißigen, ſtrebſamen Herrn (oder Firma) zum Alleinvertrieb unſeres patentierten und a368

ſtaatlich geprüften Rieſen-Maſſenartikels,

der in jeder Küche geradezu ſehnlichſt erwartet wird. Der Artikel bietet jeder Hausfrau eine ungeahnte Erſparung u. ermöglicht daher den

größten Abſatz,

den je ein Artikel bot. Ein

ſehr hohes, unbegrenztes Einkommen

iſt ſicher. Zur Übernahme ſind Mk. 10000 erforderlich. Es wollen ſich nur Perſönlichkeiten melden, welche dieſe einzig daſtehende Gelegenheit wirklich richtig auszubeuten verſtehen. Geſt. Angebote an

Deutſche Sparzeuggeſellſchaft m. b. H., Nürnberg.

Größere Fabrik in Wäſchebändern u. kunſtſeidenen Beſätzen ſucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Muſterzeichner

mit langjähriger Erfahrung, durchaus ſelbſtändig im Entwerfen und Patronieren. Angebote unter B 108 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3921a

Gummibandwirker

7, 9 und 11''' Taffet-Gummiband, lange Ketten, auszugeben.

Angebote unter B 126 an die Geſchäftsſtelle dieſ. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3980a

Wir ſtellen zu ſofortig. Eintritt noch tücht., gelernte

Baumwoll-Färber

ein. F. W. Schenlen & Co., Barmen-U.

Gute Exiſtenz für tücht. Tiſchler!

Suche per ſofort einen jungen, ſtrebſamen Tiſchler, welcher durch Mitarbeit **ohne Kapitalanlage ſich am Geſchäftsgewinn beteiligen** will. Angebote unter E 3859 an die Geſchſt.

Brennerei-Arbeiter!

Für unſere Brennerei ſuchen wir einen zuverläſſigen Arbeiter. Gelernter Brenner, Kupferſchmied oder Schloſſer wird bevorzugt.

Kornbranntwein-Brennerei Bruchhaus & Co.,

Merſcheid-Ohligs. 5467

Ordentl. kräft. 3973a

Junge

von 15 Jahr. z. leichter Arbeit und Botengänger geſucht. Näh. Barm.-W., Wichlinghauſerſtr. 16.

Jugendliche Arbeiter

geſucht. Emil Brauns, Barmen, Allee 147.

Ordentlicher, braver

Laufjunge,

11—15 Jahre, nach der Schule geſ. [illegible] Barm., [illegible]

Tücht. Laufjunge für ſofort geſucht. [illegible] Elberf., [illegible] 39.

Ordentlicher, jüngerer

Laufjunge

ſofort geſucht. Reiter & Röhr, Elberf., Wall 8, Ecke Hofaue.

Ordentl. Junge als

Gärtnerlehrling

bei freier Verpflegung geſ. Gartenbaubetr. L. Koeppe, Ronsdorf.

Friſeur-Lehrling.

Flink. Junge in d. Lehre geſ. Ang. u. B 364 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Weibliche

Reiſedamen,

tücht., redegew., können tägl. 100—200 Mk durch leichte Reiſetätigkeit verd. Hotel Adler, Elb. Altenmarkt 20, 8.12. 9-12, 2-5.

Stenotypiſtin

für ſofort geſucht. Ang. unter B 117 Gſt. Barm., Neuerweg 57. 3932a

Stenotypiſtin,

mit ſämtl. Büroarbeiten vertraut, z. mögl. ſofort. Eintritt von Barmer Maſch.-Fabrik geſ. Ang. mit Zeugnisabſchr. und Gehaltsanſpr. u. B 115 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 3949a

Stenotypiſtin,

die auch in Buchhaltung firm, z. ſofort. Eintr. a. gutes Gehalt geſ. Berg. Sack-Induſtrie, G. m. b. H., Elberfeld, Abteiſt. 33a. Vorzuſt. nachm. 3-5 U.

Stenotypiſtin,

wenn auch Anfängerin, geſucht. 15906 Allgemeine Elektrizitäts-Geſellſchaft, Elbf., Herzogſtraße 35.

Stenotypiſtin

bei hohem Salär geſucht. Elbf. Speditions- u. Lagerhaus, Aliſenſtr. 19.

Gewandte

Stenotypiſtin

für techn. Büro ſofort geſucht. Ang. u. B 114 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 3946a

Kontoriſtin,

mit allen vorkommenden Büroarbeiten einſchließl. Schreibmaſchine u. Stenographie vertraut, wird zur Stütze des Buchhalters ſofort geſucht. 3944a Anfängerinnen zwecklos. Angebote unter B 121 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Kontoriſtin,

gute Maſchinenſchreiberin u. Stenogr., mögl. mit etwas Sprach., v. Elbf. Fabr. Textilbr. z. bald. od. ſpät. z. 1. 1. 22 geſucht. Ang. unt. E 3780 an d. Geſchäftsſt. ds. Bl.

Gr. Speditionsgeſchäft ſucht ſofort 15870

jüngere Dame,

die mit der dopp. Buchhaltung durchaus vertraut iſt. Angebote mit Gehaltsanſpr. unt. E 586 an die Geſch. d. Bl.

Für ſofort wird für das Kontor eines größ. Barmer Fabrikgeſchäftes

junge Dame

geſucht, die perfekt in Stenographie und Maſchinenſchreiben ſowie in allen kaufmänniſchen Arbeiten erfahren iſt. Geſt. Angebote mit Zeugnisabſchriften unter B 98 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57. 3886a

Garn-Fabrikgeſchäft ſucht für ſofort oder ſpäter eine 3951a

jüngere Dame

für Bedien. der Schreibmaſch. u. leichtere Arbeiten. Angenehme Stelle. Ang. unt. B 120 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57.

Jüngere Kontoriſtin

zum 1. Januar 1922 für **leichte Büroarbeiten** geſucht. Flottes Rechnen und ſaubere Schrift Beding. Nur ſchriftl. Angeb. an **Carl Th. Hackenberg & Co., Bandfabrik, Barmen.** 3926a

Gewandte Kontoriſtin,

welche in der Lage iſt, bei Abweſenheit des Chefs die Korreſpondenz ſelbſt zu erledigen und die Geſchäfte weiter zu führen, bei hohem Gehalt geſucht. Angenehme ſelbſtändige Dauerſtellung. Arbeitszeit 9—12 und 3—6 Uhr.

Geſt. Angebote mögl. mit Zeugnisabſchriften, welche diskret behandelt werden, unter B 2348 an die Geſchäftsſt. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Jüngere Kontoriſtin

die Kurzſchrift und Maſchine ſchreibt, ſowie

junger Mann 15802

für die Buchhaltung zum möglichſt ſofortigen Eintritt geſucht. Bewerb. mit Zeugnisabſchr. a.

Koch & Mann, Elberfeld, Aliſenſtraße 52/58.

Größeres Fabrikunternehmen ſucht perfekte

Stenotypiſtin

zur Bedienung der Schreibmaſchine (Continental und Mercedes) und zur Ausübung einfacherer Kontorarbeiten. Angeb. unter B 106 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3913a

Jüngere Kontoriſtin

mit guter Schulbildung zum ſofortigen oder ſpäteren Eintritt geſucht. Angebote mit Zeugnisabſchriften unter B 2384 a. d. Geſchäftsſt. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Zum baldigen Eintritt wird jüngeres

Fräulein

mit Kenntniſſen in Kurz- und Maſchinenſchrift geſucht. Geſuche mit Lebenslauf u. Zeugniſſen erbeten an Evang. Gemeindeamt, Barmen, Evang. Kirchſtraße 1 i. 3960a

Tücht. Stenotypiſtin

zum ſofortigen Eintritt geſucht. Angebote mit Zeugnisabſchriften ſind unter E 596 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes zu richten. 15734

Für Abteilung Bücher

einige

branchekundige Damen

zur Aushilfe gesucht. 3987a

Leonhard Tietz Akt.-Ges., Barmen.

Erſte Verkäuferin

für Hut- u. Pelzwaren-Geſchäft zum 1. Jan. oder ſpäter geſucht — Angebote mit genauerer Angaben bisheriger Tätigkeit, Gehaltsanſprüchen ſowie Lichtbild unter B 112 an die Expedition ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3941a

Tüchtige Weiß- oder Korſett-Näherinnen

für dauernde Arbeit für m. elektr. Betrieb geſucht.

A. Gabnfeld, Korſettfabrik, Elb., Schlöſſersgaſſe 4.

Maſchinen-Näherinnen

unter guten Bedingungen per ſofort geſucht

M. Tiger, Elberfeld, Albrechtſtraße 4.

Perfekte Maſchinen-Näherinnen

für Großſtück ſofort geſucht. Hoher Lohn.

W. Grote, Elb., Neue Friedrichſtr. 8—8a.

Lehrmädchen

mit guter Schulbild. für Kontor geſucht.

M. Bär, Elberfeld.

Wir ſuchen zum baldigen Eintritt für unſer Korreſpondenzbüro

2 tüchtige Kontoriſtinnen.

Perfekt Stenographie und Maſchinenſchreiben ſowie mehrere Jahre Praxis in Maſchinenfabriken Bedingung. 3986a

Frölich & Klüpfel, Maſchinenfabrik, Unterbarmen.

Buchhalterin

bis 25 Jahren, in amerikan. Buchführ. durchaus erf., ſofort geſucht. Primaveſt & Co., Werkzeugfbr., Elberfeld, Königſtraße 123d.

Tüchtige

Buchhalterin

ſowie jüngere

Kontoriſtin

für Stenographie und Maſchine ſofort oder für 1. Januar von Barmer Fabrik geſucht. Ausführl. Angeb. erb. u. B 2309 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Für größ. Verſicher.-Büro wird zum ſofortig. Eintritt

tüchtiges

Fräulein

für Schreibm. u. kaufm. Arbeiten geſ. (nicht Anf.) Ang. unter 15 776 an die Ann.-Exped. R. Baumgarten, Barmen. 3958

Fräulein

für Schreibmaſchine, w. [illegible] Stenogr. kann, nach [illegible] per ſofort geſ. Ang. unter B 123 Gſt. B., Neuerweg 57. 3974a

Größere Fabrik in [illegible] ſucht zum 1. Januar jüngeres

Fräulein

für die Schreibmaſchine und für ſchriftliche Arbeiten. 15825 Angebote mit Zeugnisabſchriften unter E 580 an die Geſchäftsſtelle.

Webwaren-Großhandlg.

ſucht für ſofort od. bald

junges Mädchen,

welches 15879

perfekt in Stenographie und Schreibmaſchine

und mit Kontorarbeiten vertraut iſt. Schr. Angeb. unter E 584 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. erb.

Jung. Mädchen

für leichte Kontorarbeit, evtl. Anfäng., per 1. 12. geſucht. Angebote unter E 3786 an die Geſchſt.

Suche z. ſofort eine tüchtige jüngere Verkäuferin für mein Hut-, Butter- und Käſe-Geſchäft. Gen. Köſter, Elberfeld, Geſundheitsſtraße 1.

Verkäuferin

mit guten Empfehlungen u. Kenntniſſ. in Haus- u. Küchengeräten, Geſchenkartikel per 1. Jan. oder früher geſucht. Schr. Angebote unt. B 113 Gſt. B., Neuerweg 57. 3945a

Vom 1. 12. bis 24. 12. eine jüngere e370

Verkäuferin,

für Manufaktur- und Modewaren zur Aushilfe geſucht. Alfred Thomas Nachf., Inh. Hermann Hamen, Wermelskirchen. Markt 65/66.

Putz!

Tüchtige 1. Arbeiterin i. beſſ. Genre geſucht. Ang. unt. E [illegible] an Geſchſt.

Putz!

Tüchtige II. Arbeiterin u. Lehrmädchen für ſofort geſ. Abel & Meyer, Elberfeld, Neumarkt 26.

Maſch.- u. Handnäherin [illegible] geſucht. Elbf., [illegible] Nr. 26.

Coſtumes.

Tüchtige Gehilfin ſofort geſucht. Elberfeld, Kipdorf 22, 1. Etage.

Näherin fürs Haus geſ. Barmen, Sandſtr. 15, I.

Für Akkordarbeit geſ.: Perfekte 15863

Maſchinen-Näherinnen, jüngere Handnäherinnen

zum Knopfannähen,

1 Lehrmädchen

für die Einrichtung. Röttgen & Gerber, Fabrik für Knaben- und Jüngl.-Garderobe, Elberfeld, Hofaue 47—49.

Tüchtige

Maſchinen-Näherin

auf Joppen und Ulſter gegen hohen Lohn ſofort geſ. C. [illegible], Paradeſtr. 59, p.

Handnäherin, w. perfekt Handlöcher machen kann, ſofort gegen hohen Lohn geſ. Holthaus, Elberfeld, Franzenſtraße 40a.

Frau zum Stopfen von Strümpf. u. Wäſche ausd. geſ. Ang. u. B 333 an Gſt. B., Neuerweg 57.

Tüchtige

Riemenaufſchlägerinnen

ſof. geſ. Wilh. Schäfer, Elberf., Bachſtraße 65.

Tücht. ſauberes Mädchen

für Metzgerei ſofort geſ. Hoher Lohn. Paul Weik, Elberf., Mühlenſtr. 21.

Geſucht 3971a

Haſpelerinnen

für Soutaches, Bieſe und Hutlitzen, wird auch als Hausarbeit ausgegeben. Bartels, Dierichs & Co., G. m. b. H., Barmen.

Haſpelerin,

auf Gummilitzen geübt, ſuchen 3940c Berls & Ottenbruch, U.-Barmen, Ritterſtr. 72.

Jugendliche 3942a

Kartonnagen-Arbeiterinnen

geſ. Barmen, Allee 34.

Tüchtige 15863

Aufpaſſerinnen

für ſofort geſucht. Gebr. Rübel jr. Nachf., Elbf., Stuttbergſtr. 41.

Jüngere 3970a

Lagermädchen

ſofort geſucht. Schaefer-Pitthan, G. m. b. H., B., Carnaperſtr. 128/130.

Ordl. Mädchen

mit nur beſt. Empfehlg. für leichte Lagerarbeit geſ. Schriftl. Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabſchriften unt. E 3856 an die Geſchäftsſtelle.

Frauen und Mädchen,

nicht unter 20 Jahr., z. Anlegen von Zeitſchr. ſofort für dauernd geſ. Meldg. 3—6 Uhr. Elbf., Nordſtr. 47, I.

14—15jähr. Mädchen f. [illegible] geſ. C. D. Heinemann, B., Neue Nordſtr. 25a.

Schwanen-Apotheke, Elberfeld, ſucht ordentl.

Putz- und Laufmädchen,

14—16 Jahre alt. 15824

Laufmädchen

geſucht. Thalbaum, Elbf., Hofaue 39, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Lehrmädchen

für Kontor geſ. 3969a Emil Pfund, Barmen-Rittershauſen.

Lehrlingin

auf Rechtsanwalts-Büro geſ. Angeb. mit Angabe der Berufs[illegible] u. E 584 an die Geſchſt. [illegible]

Lehrmädchen für Büro ſofort geſucht. Angebote an Poſtfach 18, Elberfeld.

Tüchtige Saaltochter

(Serviererin) für ſof. geſ. Geſellſchaft Verein, Elberfeld, Kaiſerſtr. 14.

Tüchtiges, flottes Serviertfräulein, das ſchon in beſſ. Häuſern tätig geweſen iſt u. gute Empfehlungen aufweiſen kann, ſofort geſ. Konditorei u. Café Fritz Lüdemann, Elberfeld, Herzogſtr. 4.

Beſſ. Fräulein

oder Kindergärtnerin für nachmittags ſof. geſ. Etw. Kenntniſſe i. Nähen erwünſcht. Frau Joſef Bukoſzer, Elberf., Wüſtenhoferſtraße 58, 1. Etg. Nähe Brillerſtraße.

In allen Hausarbeiten erfahrene 11206

Haushälterin

für frauenloſen, beſſeren Haushalt geſ. Hausmädchen u. Putzfrau vorhanden. Angenehme, leichte Poſition. Ang. u. E 601 an die Geſch. ds. Bl.

15jähr. Mädchen

zu 2 Kindern geſucht. Gute Behandlg. u. Verpflegung. Leo Händler, Elbf., Kipdorf 52.

Suche zum baldigen Eintritt ein perfektes 3916a

Zweitmädchen.

Frau Friedr. Julius Goldenberg, Barmen-Toelleturm, Sachſenſtraße 16.

Ein mit guten Zeugn. verſehenes

Alleinmädchen

für klein. Haush. (2 Erwachſ.) zum 15. Dez. geſ.

Lohn 300 Mk.

Ang. u. E 597 an Gſt.

In allen Hausarbeiten erfahrenes, fleißiges

Alleinmädchen

geſucht. Lohn 250 Mark ohne Abzug. Angeb. unt. E 3904 an die Geſchſt.

Ich ſuche zum 1. Dezbr. eine evang., einfache

Stütze

für alle Hausarb. u. eine

Hilfe

für morgens. 15846 Frau Rud. Frowein jr., Elberfeld, Malteſerſtr. 66.

Eine in Küche u. allen häusl. Arb. durchaus erf.

Stütze

ſofort geſ. evtl. auch zur Aushilfe. Brecht, Elbf. Königſtr. 91. Tel. 5995.

Gebild. Stütze

in kl. herrſch. Haushalt (2 Perſ.) geſ. Familien-Anſchluß. Vertrauensſtellung. Etwas Nähen erw. Näh. bei Frau Wahl, Elb. Guſtavſtr. 7. 11483

Köchin.

Für ein Bahnhofs-Reſtaurant wird eine Köchin, welche in gutem Hotel oder Reſtaurant gelernt hat, per ſofort oder zum 15. Dezember geſucht. Angeb. unter E 1978 an Geſchſt. d. Bl.

Vertrauensposten.

Ausw. brav., kl., kaufm. Mädchen als Stütze für beſſ. kl. Reſtaur. geſucht. Selb. muß zeitw. Gäſte m. bedienen u. kochen könn. Dienſtmädch. vorh. Ang. u. E 3825 Geſchſt.

Alleinmädchen

ſofort geſ. Jung, Elb., Laurentiusſt. 35. 15836

In kl. Et.-Hs. (3 Pſ.), in dem die Frau t. w. für ſof. od. ſpät. zuverl. ſelbſt. Mädchen od. einf. Fräul. geſ. Kenntn. im Näh. erw. Vorſt. a. n. 7. Elb., Hausbahn 8, II.

Suche ſofort für meinen kl. Haushalt (3 Perſon.) ein tücht., im Haushalt zuverläſſiges ehrliches

Mädchen,

das ſelbſtändig arbeiten kann. Wäſche außer dem Hauſe. Lohn 200—250 Mark. Stellung dauernd und angenehm. — Gute Zeugniſſe Bedingung. Frau Franz Menk, Elb.-V., Kölnerſtr. 34.

Ordl. tücht. Mädchen

für ſofort gegen hohen Lohn geſucht. Bäcker, Elberf., Altenmarkt 15.

Geſucht wird für einen groß. landwirtſch. Haushalt ordentl. evangel.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau b. Familien-Anſchluß. Gehalt nach Übereinkunft. Frau Friedr. Nußbaum, [illegible] 641 [illegible]

Jung. kath. Mädchen für ganze Tage geſucht. Wwe. Fr. [illegible], U.-Barmen, Allee 54.

Braves, treues 15822

Mädchen

für kleinen Haushalt geſucht. Elberf., Aue 8.

Für ruh. Haush. 2 Perſ.

beſſ. Mädchen

ſof. od. ſpät. geſ. [illegible]

Für den [illegible] Haushalt (kleine Familie) mit einer Tochter erfahr. zuverläſſiges 3965a

Mädchen

ſofort geſucht. Frau Dr. [illegible], Barmen, Hantelſtraße 12.

Suche z. bal. Eintritt ein älteres [illegible] Mädchen [illegible]. Frau [illegible], Elberfeld, [illegible] 6.

In allen Hausarb. erf.

Mädchen

per ſofort geſucht. Frau W. Kilian, Wald Rhl., Kaiſerſtr. 86a.

Zuverläſſiges Mädchen

für ruhigen Haushalt f. ganze oder ½ Tage per ſofort bei hohem Lohn geſucht. Barmen, Oberdörnerſtraße 55, I. 3950a

Für kl. Etagenhaushalt ein in Küche und Haus erfahrenes, tüchtiges

Mädchen

per 1. Jan. oder früher geſ. Hoher Lohn u. gute Behandlung. Frau Joſ. Bukoſzer, E., Wüſtenhoferſtr. 58, I. Nähe Brillerſtraße.

Suche ſofort ein Mädchen von 17—19 Jahren b. gutem Lohn. Frau Walter [illegible], Barmen, Blücherſtraße Nr. 23.

Ordtl. Mädchen

oder Frau für ½ oder ganze Tage für alle Hs.-Arb. geg. h. Lohn geſ. Derksen, E., Schleiferſt. 2.

Jg. Mädchen v. 15—16 J. geſ. E., Weberſt. 11.

Dienſtmädchen

für bürgerl. Haush. n. Holland geſ. Ang. mit Bild an e449 L. Lampmann, Dracht 386 in Heerenveen, Holland.

Sauberes, ordentliches Mädchen oder unabhäng. Frau f. Kaffee-Küche jeden Nachm. 4—6 Stunden ſofort geſucht. Wiener Café, Elb. Kaiſerſtr. 14. Vorzuſtell. vormittags 11—1 Uhr.

Ordentl., ſauberes

Mädchen

zum Putzen u. für Laboratoriumsarbeit bei gut. Lohn geſucht. E. Hand, Elbf., Ronsdorferſtr. 27. Dianaapotheke.

Junges Mädchen

f. Haush. geſ., w. ſich auch [illegible] Nähen ausb. [illegible]

Jüngeres, fleißiges

Mädchen

für zwei bis drei Nachmittage [illegible] Frau Dr. [illegible] Hanſaſtr. 13.

Morgenmädchen

geſucht. [illegible] Unterdörnerſtr. 62, I.

Ordl. Putzfrau

ſofort geſucht. Siemens-Schuckert G. m. b. H. [illegible] Elbf., Kaiſerſtraße [illegible]

Saubere

Putzfrau

für Geſchäftshaus [illegible] Barmen, [illegible]

Ordentl. [illegible] geſ. Elberf., [illegible] Burgholzſtraße 9.

Preußiſche Lotterie

Zur 1. Klaſſe

1/8 1/4 1/2 1/1

à 10 20 40 80

Wolff

Staatl. Lotterie-Einnahme Elberf., Kaiſerſtr. [illegible] Fernſprecher [illegible]

Neue moderne Herren- u. Burſchen-

Anzüge Schlüpfer Ulſter

zu konkurrenzloſen Preiſen

255.— 310.— [illegible]

Sonn- und Arbeits-Hoſen

von 85 Mk. an

Loden-Joppen

zu 138.— Mk.

Kinder-Anzüge

von 95 Mk. an

Solange Vorrat reicht

Lichtmanns

Partiewarenhalle

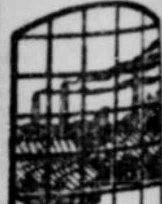
Elberf., [illegible]

Tapeten!

Rieſige Auswahl [illegible] Muſter. [illegible] Sehr billige Preiſe durch geringe Unkoſten und Miete [illegible] H. Graff, Barmen, [illegible]ſtraße [illegible]

Ausſtellung in ca. 100 Genres

erſter Meiſter [illegible]



Schmiedeeiserne

Fenster

Aeusserst billig und stabil. Schnelle Lieferung.

Chr. Döbbrick,

Unter-Barmen.

Telephon Nr. 1682.

Allen Geschlechtskranken

zeigen wir d. **rechten Weg** zur schnellen u. gründl. Heilung durch giftfreie Kuren ohne Einspritzungen und ohne Berufsstörung. Bewährte Verfahren bei **Harnröhrenleid.**, frisch u. bis, veralt., **Syphilis**, **Mannesschwäche.** Belehrende Broschüre mit zahlreichen Anerkennungen völlig diskret gegen 2 Mk. — Leiden angeben.

Dr. med. H. Schmidt, Spezial-Institut, Berlin SW. 27, Rathenowerstr. 73.